

# Schulprogramm

## **Weißfrauenschule**

Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprachheilförderung  
Regionales Beratungs- und Förderzentrum  
Sprachheilpädagogische Beratungsstelle

Gutleutstraße 38  
60329 Frankfurt am Main  
Tel.: 069-212-35670  
[www.weissfrauenschule.de](http://www.weissfrauenschule.de)



**Stand: 15.12.2015**

# Schulprogramm der Weißfrauenschule

<b>0.</b>	<b>Pädagogisches Leitbild</b>	<b>5</b>
<b>1.</b>	<b>Die Weißfrauenschule – Regionales Beratungs- und Förderzentrum (rBFZ)</b>	<b>6</b>
1.1.	Organisation und Struktur der Weißfrauenschule	
1.2.	Die Arbeit im regionalen Beratungs- und Förderzentrum	
1.3.	Beratungsstelle für sprachauffällige Kinder und Jugendliche	
1.4.	Kommunikation und Kooperation innerhalb der Schule sowie zwischen Schule und dem Beratungs- und Förderzentrum	
<b>2.</b>	<b>Diagnostik</b>	<b>13</b>
2.1.	Ziele der Diagnostik	
2.2.	Bereiche der Diagnostik	
2.3.	Diagnoseanlässe	
2.3.1.	Ein- und Umschulung in die Weißfrauenschule	
2.3.2.	Kennenlerntage	
2.3.3.	Umschulung in die WFS	
2.3.4.	Umschulung aus anderen Sprachheilschulen	
2.3.5.	Rückschulung in die allgemeine Schulen	
2.3.6.	Umschulung in andere Förderschule	
2.3.7.	Evaluation des VÜFF- und Anspruchsverfahrens	
2.4.	Feststellung der schulischen Kompetenzen	
2.4.1.	Diagnostik in den Stufen	
2.4.2.	Förderpläne	
<b>3.</b>	<b>Sprachheilpädagogische Förderung</b>	<b>18</b>
3.1.	Sprachförderung an der Weißfrauenschule	
3.2.	Logopädie vor Ort	
3.3.	Sprachförderung von Kindern mit Autismusspektrumstörung	
<b>4.</b>	<b>Pädagogische Schwerpunkte in den Stufen</b>	<b>21</b>
4.1.	Grundstufe	
4.1.1.	Arbeit in der Vorklasse	
4.1.2.	Jahrgangsübergreifendes Unterrichten in Klasse 1 / 2	
4.1.3.	Lernbegleitende Diagnostik und Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechtschreiben in der Grundstufe	
4.2.	Mittel- und Hauptstufe	
4.2.1.	Vernetzter Unterricht	
4.2.2.	Fächerübergreifendes Berufsorientierungskonzept zur Förderung der Ausbildungsreife	
4.2.3.	Fremdsprachenunterricht	
4.2.4.	Prävention im Team (PiT)	
4.2.5.	Wahlpflichtunterricht	
4.2.6.	Klasse 10	
4.2.7.	Lernbegleitende Diagnostik und Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten beim	

	Lesen, Schreiben und Rechtschreiben in der Mittel- und Hauptstufe	
4.3.	Schule und Gesundheit	
4.3.1	Suchtprävention	
4.3.2	Verkehrserziehung	
4.4.	Medienerziehung	
<b>5.</b>	<b>Bewegung und Sport</b>	<b>40</b>
5.1.	Sport in der Grundschule	
5.2.	Wettkämpfe mit anderen Schulen in allen Stufen	
5.3.	Weitere Schulsportprojekte	
5.4.	Der therapeutische Skilanglaufkurs	
<b>6.</b>	<b>Musikalische Erziehung</b>	<b>43</b>
6.1.	Musikalische Erziehung an der Weißfrauenschule	
6.2.	Zertifikat Musikalische Grundschule	
<b>7.</b>	<b>Naturwissenschaftliches Profil</b>	<b>46</b>
<b>8.</b>	<b>Fächerübergreifendes Berufsorientierungskonzept zur Förderung der Ausbildungsreife</b>	<b>48</b>
<b>9.</b>	<b>Schul- und Unterrichtsgestaltung</b>	<b>51</b>
9.1.	Schulgestaltung	
9.1.1.	Schulordnung	
9.1.2.	Umweltschule	
9.1.3.	Offener Anfang	
9.1.4.	Ausflüge und Klassenfahrten	
9.2.	Unterrichtsgestaltung	
9.2.1.	Die Wochenplanarbeit	
9.2.2.	Das Lernen an Stationen	
9.2.3.	Lehrerzentrierter Unterricht	
9.2.4.	Schülerbücherei	
9.2.5.	Lesecoaches	
9.2.6.	Projekte	
<b>10.</b>	<b>Gemeinsame Gestaltung des Schullebens durch Eltern und Schülerinnen und Schüler</b>	<b>58</b>
10.1.	Gemeinsame Gestaltung des Schullebens mit Schülerinnen und Schülern	
10.1.1.	Schülervertretung	
10.1.2.	Schülercafeteria	
10.2.	Gemeinsame Gestaltung des Schullebens mit Eltern	
10.2.1.	Aktivitäten des Schulelternbeirates	
10.2.2.	Der Förderverein der Weißfrauenschule	
10.2.3.	Information und Beratung der Eltern durch die Schule	

<b>11.</b>	<b>Auf dem Weg zur Ganztagschule – wird überarbeitet gem. Profil 1</b>	<b>63</b>
11.1.	Antragsstellung Ganztagschule	
11.2.	Mittagessen	
11.3.	Verpflichtende Nachmittags-AGs für Klasse 7 durch außerschulische Kooperationspartner	
11.4.	Förderunterricht	
<b>12.</b>	<b>Kooperationspartner</b>	<b>66</b>
12.1.	Betriebe und Unternehmen im Bereich Berufsorientierung	
12.2.	Kooperationspartner im Viertel und mit dem Internationalen Kinderhaus	
12.3.	Kooperationen mit Vereinen und Sportclubs	
12.4.	Logopädinnen und Logopäden	
12.5.	Freiwillig – die Agentur in Frankfurt	
12.6.	Universitäten	
12.7.	Presse	
<b>13.</b>	<b>Fort- und Ausbildung</b>	<b>69</b>
13.1.	Fortbildung des Kollegiums	
13.2.	Die Weißfrauenschule als Ausbildungsschule	
<b>14.</b>	<b>Schulentwicklungsziele</b>	<b>72</b>
<b>Anlage 1</b>	<b>Schulordnung</b>	<b>73</b>
<b>Anlage 2</b>	<b>Notfallplan</b>	<b>77</b>
<b>Anlage 3</b>	<b>Umgang mit auffälligen Fehlzeiten</b>	<b>79</b>
<b>Anlage 4</b>	<b>Medienkonzept</b>	<b>81</b>

## **0. Pädagogisches Leitbild**

Die Weißfrauenschule gestaltet Schule als Lebensraum, in dem Schülerinnen und Schülern vielfältige Anregungen und Möglichkeiten gegeben werden, ihre Kompetenzen im sozialen, kommunikativen, emotionalen und kognitiven Bereich weiter zu entwickeln. So erlangen sie Sicherheit im selbständigen sozialen und sprachlichen Handeln.

Unser Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler über den Aufbau von Selbstvertrauen zu stärken und zu festigen sowie ihnen das Lernen eines angemessenen Problem- und Konfliktlösungsverhaltens zu ermöglichen.

Dieses Bemühen setzen wir innerhalb der gesamten Schulgemeinde in einer offenen, kooperativen, sich gegenseitig respektierenden und wertschätzenden Atmosphäre um, wobei die Einbeziehung der Eltern großen Stellenwert hat.

## **1. Die Weißfrauenschule - Regionales Beratungs- und Förderzentrum**

### **1.1. Organisation und Struktur der Weißfrauenschule**

Die Weißfrauenschule ist die Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprachheilförderung der Stadt Frankfurt. Ihr Einzugsgebiet umfasst im Grundschulbereich die Stadt Frankfurt. Ab der Klasse 5 bzw. 7 den Main-Taunus-Kreis, den Hoch-Taunus-Kreis, den Main-Kinzig-Kreis, die Stadt Offenbach und den Landkreis Offenbach. Sie wird von 370 (Stand 01.08.2012) Schülerinnen und Schülern besucht. Diese verteilen sich auf zwei Vorklassen, sechzehn Grundschulklassen und dreizehn Hauptschulklassen. Die überwiegende Zahl der Schülerinnen und Schüler kommt aus dem Stadtgebiet von Frankfurt a.M.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler ist leicht steigend. Dies liegt an einer bundesweit zu beobachtenden Zunahme von Kindern mit Sprachentwicklungsverzögerungen und auch daran, dass Frankfurt zu den Städten gehört, die eine steigende demographische Entwicklung verzeichnen. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit anderer Erstsprache als Deutsch entspricht im Durchschnitt der in Frankfurt zu beschulenden Kindern.

Die Schülerinnen und Schüler werden lernzielgleich entsprechend den Bildungsstandards der Grund- und Haupt- und Realschule unterrichtet.

Als lernzielgleiche Förderschule ist die Sprachheilschule als Durchgangsschule konzipiert. Nach der Klassenstufe zwei (Ende des jahrgangsgemischten Unterrichts) und der Jahrgangsstufe vier soll für möglichst viele Schülerinnen und Schüler der Anspruch auf sonderpädagogische Förderung aufgehoben werden. Diejenigen, die die Weißfrauenschule weiter besuchen, können einen Hauptschulabschluss, einen qualifizierenden Hauptschulabschluss oder nach Klasse 10 einen mittleren Bildungsabschluss und einen qualifizierenden mittleren Bildungsabschluss erwerben. Die Kinder der Vorklassen und der Klassen 1 bis 4 (Grundstufe) werden mit Taxen und Kleinbussen befördert. In der Mittel- und Hauptstufe (Klassen 5 bis 10) kommen die Schülerinnen und Schüler mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Fahrtkosten werden erstattet).

#### **1.1.1. Raumsituation**

Bei vorhandenen 27 echten Klassenräumen hat die Weißfrauenschule ihre räumlichen Kapazitäten bereits überschritten. Die vorhandenen Therapieräume (~ 25 qm pro Raum) und eine Wohnung im Dienstwohngebäude mussten in Klassenräume umgewandelt werden. Die Klassenhöchstzahlen müssen daher in den letzten Jahren in mehreren Klassen überschritten werden. Die sprachheilpädagogischen Einzel- und Gruppenmaßnahmen finden teilweise auf den Fluren statt. Unterrichtsangebote - besonders im Bereich der Arbeitslehre und notwendige Förderangebote - können wegen der nicht vorhandenen Räume nur bedingt realisiert werden. Neue Konzepte, wie sie auch im Schulprogramm entwickelt wurden und werden, lassen sich aus diesem Grund nicht realisieren.

Für eine Sprachheilschule ist es dringend erforderlich, dass eine ausreichende Zahl von Therapie/Förderräumen vorhanden ist. Für jeweils zwei Klassenräume müsste je ein Therapieraum vorhanden sein. Elternsprechraum und Arzttraum sind nicht vorhanden. Das Lehrerzimmer ist mit 68,8 qm für über 70 Kollegen/innen wesentlich zu klein. Konferenzen sind hier extrem belastend. Ein Vorschlag zu einer Vergrößerung wurde unsererseits unterbreitet.

Mit dem Ausbau einer Wohnung im Erdgeschoss des Wohngebäudes Moselstraße 9, das sich auf unserem Schulgelände befindet, konnte in Zusammenarbeit mit dem schulbibliothekarischen Dienst

der Stadt Frankfurt unsere Schülerbibliothek weiter ausgebaut werden. Eine weitere Wohnung im ersten OG, wurde zum Schuljahr 2010/11 fertig gestellt und bringt zum ersten Mal seit Jahren für die Therapieraumnutzung eine Entlastung und kann, falls erforderlich, eine Frühbetreuung der Schüler/innen, die durch Taxen und Schulbusse gemeinsam zur Schule befördert werden, ermöglichen. Im Schuljahr 2012/13 wurde die Wohnung im zweiten OG fertiggestellt – muss aber aufgrund der Raumnot als Klassenraum genutzt werden.

### **1.1.2. Das schulische Umfeld**

Die Sprachheilschulen und Abteilungen Sprachheilschule der umliegenden Städte und Landkreise beschulen die sprachbehinderten Schülerinnen und Schüler bis zur Klassenstufe 4 bzw. 6. Danach wechselten bislang einige Schülerinnen und Schüler an die Weißfrauenschule. Es ist an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientiert, dass eine Schule mit breitgefächertem Hauptschulangebot sprachbehinderte Schülerinnen und Schüler aus einem fahrtechnisch zumutbaren und erreichbaren Umfeld aufnimmt. An der Weißfrauenschule besteht ein solches differenziertes Mittel- und Hauptstufenangebot bis zum „Mittleren Bildungsabschluss“. Die Sprachheilschulen des Umfeldes haben jeweils nicht genügend Schülerinnen und Schüler um einen Hauptschulzweig vorhalten zu können. In der Weißfrauenschule muss dafür die räumliche, sächliche und personelle Ausstattung erweitert werden. Wie in der Zielvereinbarung der letzten Schulinspektion vereinbart, haben inzwischen schulamts- und schulträgerübergreifende Gespräche stattgefunden. Bei der erzielten Vereinbarung wurden auch die möglichen Veränderungen der Schullandschaft durch das neue HSchG auch unter dem Fokus der Inklusion berücksichtigt. Der Hauptstufenbereich war in den letzten Jahren zwei bis dreizügig. Die Tendenz geht auf eine durchgängige Dreizügigkeit, da die vierten Schuljahre drei bis vierzünftig sein werden und es in der Elternschaft eine zunehmende Tendenz gibt, ihre Kinder auch die Hauptschule in der Weißfrauenschule absolvieren zu lassen. Hinzu kommt, dass bei immer mehr Schüler/innen die vier Grundschuljahre nicht ausreichen, um die Sprachbehinderung und deren Folge- und Begleiterscheinungen abzubauen.

### **1.1.3. Ausstattung der Schule**

Die räumliche Enge bestimmt in erheblichem Ausmaß auch die mögliche Ausstattung der Schule. So gibt es nur einen Computerraum mit 13 Arbeitsplätzen in einem 24,6 qm großen Raum. Um den Physik- und Chemiebereich auf den erforderlichen sicherheitstechnischen Stand zu bringen, wurde mit gebrauchten Ausstattungselementen eine „Teilerneuerung“ im Schuljahr 2009/10 begonnen, die im Schuljahr 2010/11 fertig gestellt wurde.

### **1.1.4. Zusammensetzung der Schülerpopulation**

Die Schüler/innen, die die Weißfrauenschule besuchen kommen aus allen Stadtteilen des Stadtgebietes der Stadt Frankfurt. Ein geringerer Teil, fast ausschließlich im Mittel- und Hauptschulbereich, kommt aus den umliegenden Kreisen. Mit dem Ausbau der Ambulanz sowie der inklusiven Beschulung können immer mehr Schüler/innen auch mit mittelgradigen Sprachentwicklungsverzögerungen im Regelschulbereich verbleiben und dort von den Ambulanzlehrern/innen gefördert werden. Dies hat dazu geführt, dass nur noch die Kinder mit schweren Sprachentwicklungsverzögerungen und deren Folgeerscheinungen an der Weißfrauenschule aufgenommen werden. Für diese Kinder ist oft eine 4-jährige Grundschulzeit nicht ausreichend, um an die Regelschule rückgeführt zu werden. Es ist deshalb absehbar, dass die Zahl der

Schüler/innen, die in den Mittel- und Hauptstufenbereich der Weißfrauenschule wechseln werden, größer wird. Das hat zur Folge, dass die Mittel- und Hauptstufe dauerhaft dreizügig sein wird.

#### **1.1.5. Lehrerkollegium**

An der Weißfrauenschule sind über 70 Lehrkräfte mit ca. 1400 Lehrerstunden beschäftigt. Nahezu alle Lehrer/innen haben eine Ausbildung als Förderschullehrer/in mit der Fachrichtung Sprachheilpädagogik.

Mit einer Schwerpunktsetzung im naturwissenschaftlichen Bereich fehlen Lehrer/innen in den Fächern Physik, Chemie, Mathematik, Biologie. Der Zusammenhang von Bewegung und Sprache erfordert einen qualitativ hochwertigen Sportunterricht; auch hier fehlen noch entsprechend ausgebildete Lehrer/innen. Lehrer/innen mit den Fächern Englisch, Kunst und Musik werden in den nächsten Jahren zur Fachabdeckung fehlen.

Für den gesamten BFZ-Bereich fehlen Förderschullehrer/innen. Hier wären Zusatzqualifikationen im Bereich von Lese-Rechtschreib-Schwächen, Autismus, Eltern- und Systemberatung etc. wichtig.

#### **1.1.6. Einschätzung der Akzeptanz der Schule**

Die Weißfrauenschule hat in der Frankfurter Schullandschaft einen festen Platz und einen guten Ruf. Sie wird nicht nur von den Eltern der Schule sondern auch von anderen Schulen und Einrichtungen als fachkompetent eingeschätzt. Dies zeigt sich auch darin, dass viele Eltern bewusst ihre Kinder in die Weißfrauenschule geben, da sie von der qualitativ guten Arbeit der Schule überzeugt sind.

#### **1.1.7. Niveau und Effizienz der Konferenzarbeit**

In einem jeweils halbjährigen Plan werden die Konferenzen und teilweise auch die Schwerpunkte der einzelnen Konferenzen festgelegt. Die unterschiedlichen Arten der Konferenzen (Gesamtkonferenzen, Pädagogische Gesamtkonferenzen, Stufenkonferenzen, Fachkonferenzen, Klassenstufenkonferenzen, Klassenkonferenzen und Ambulanzkonferenzen) werden von dem Schulleitungsteam und/oder den jeweilig zuständigen Personen vorbereitet und geleitet. Konferenzeinladungen werden im Lehrerzimmer ausgehängt und elektronisch verschickt (per Email an alle Kollegen/innen). Die Konferenzen werden mit modernen elektronischen Medien visualisiert.

#### **1.1.8. Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen**

Die Gesamtkonzeption der Schule ist auf eine intensive Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen angelegt. Im Rahmen des ambulanten sprachheilpädagogischen Dienstes der Weißfrauenschule ist ein enges Netz mit allen mit Diagnostik und Betreuung von sprachauffälligen Kindern befassten Institutionen geknüpft worden.

Das „Modell zur Verbesserung der Berufsreife von Schülerinnen und Schülern der Hauptstufe“ erfordert eine enge Zusammenarbeit mit den Institutionen, die mit der beruflichen Bildung von Jugendlichen befasst sind (IHK, HWK, Agentur für Arbeit, Betriebe, Berufsschulen, Berufsbildungseinrichtungen usw.).

Externe Institutionen werden unregelmäßig zum Informationsaustausch in die Weißfrauenschule eingeladen.

#### **1.1.9. Lehrerfortbildung, insbesondere schulinterne Lehrerfortbildung**

Die breit gestreuten Kompetenzen der Kollegen/innen werden genutzt, um in schulinternen Fortbildungsveranstaltungen diese Kompetenzen allen Kollegen/innen zugänglich zu machen. Spezielle Fortbildungswünsche und Erfordernisse werden weitgehend durch die Schule mit externen



Referenten befriedigt. Themen von allgemeinem Interesse werden auch außerschulischen Kollegen/innen zugänglich gemacht. Dieses Angebot gilt besonders für unsere Ambulanzschulen.

### **1.2. Die Arbeit im regionalen Beratungs- und Förderzentrum**

Als regionales Beratungs- und Förderzentrum besteht unsere Aufgabe darin, die allgemeinen Schulen in allen Fragen sonderpädagogischer Diagnostik und Förderung zu beraten und zu unterstützen. Ziel ist es, mit der präventiven Arbeit im Förderschwerpunkt Lernen und Sprachheilförderung die Arbeit der Lehrkräfte an den allgemeinen Schulen so zu unterstützen, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst an der allgemeinen Schule verbleiben können. Eine frühzeitige Diagnostik, Beratung von Eltern und Lehrkräften, die gemeinsame Entwicklung von Förderplänen und ein Angebot geeigneter Fördermaßnahmen sind die Grundlage der Zusammenarbeit.

Die präventive Arbeit in den anderen Förderschwerpunkten erfolgt durch Vermittlung an oder in Zusammenarbeit mit den zuständigen Förderschulen oder überregionalen Beratungs- und Förderzentren in Frankfurt.

Zu den Bezugsschulen des regionalen Beratungs- und Förderzentrums Weißfrauenschule gehören folgende Schulen: Anne-Frank-Schule, August-Jaspert-Schule, Engelbert-Humperdinck-Schule, Grundschule Harheim, Grundschule Kalbach, Grundschule Riedberg, Heinrich-Seliger-Schule, Holzhausenschule, Karmeliter Schule, Liebfrauenschule, Ludwig-Börne-Schule, Marie-Curie-Schule, Merianschule, Münzenbergerschule, Robert-Schumann-Schule, Schule am Erlenbach, Schwarzburgschule, Uhlandschule.

Die inklusive Beschulung von Kindern mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen haben wir in Zusammenarbeit mit den Kooperationsschulen in den letzten Jahren deutlich ausweiten können. Neben Kindern mit den Förderschwerpunkten Lernen und Sprache unterstützen wir auch immer mehr Kinder mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Bei anderen Förderschwerpunkten – Sehen, Hören, körperlich-motorische Entwicklung – kooperieren wir mit den zuständigen Schulen bzw. Förderzentren.

Grundlage der Zusammenarbeit im inklusiven Unterricht bilden eine frühzeitige Diagnostik, die Beratung von Eltern und Lehrkräften, die Förderplanung in multiprofessionellen Teams und ein Angebot geeigneter schulischer und außerschulischer Fördermaßen. Daher unterstützen wir insbesondere die Vernetzung mit außerschulischen Institutionen und die Teamentwicklung vor Ort. Darüber hinaus sind die Förderschullehrkräfte in die Schulentwicklung vor allem hinsichtlich des inklusiven Unterrichts und einer schulspezifischen Förderkonzeption eingebunden.

### **1.3. Beratungsstelle für sprachauffällige Kinder und Jugendliche**

Die Weißfrauenschule hat eine Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche mit sprachlichen Beeinträchtigungen eingerichtet. Nach vorheriger Terminabsprache im Sekretariat können Eltern und Institutionen Kinder und Jugendliche hier vorstellen oder sich in einem Beratungsgespräch informieren.

Die Eltern werden gebeten, möglichst umfassend alle Unterlagen zu ihrem Kind mitzubringen (Berichte über Frühförderung, Logopädie, Ergotherapie, HNO-ärztliche Untersuchungen, Bericht des Kindergartens, Schulberichte). Die Beratung wird durchgeführt auf Grundlage dieser Berichte, einer Erhebung des Sprachstatus und Informationen der Eltern.

Den Eltern werden mögliche Schullaufbahnen aufgezeigt – wie Beschulung an der allgemeinen Schule, inklusive Beschulung an der allgemeinen Schule und an der Förderschule - und sie werden – falls nötig – über weitere Förder- und Unterstützungsmaßnahmen informiert. Sollten bei der

Untersuchung zusätzliche Behinderungen entdeckt werden, erfolgt auf Grund des bestehenden Netzwerkes mit anderen Institutionen eine Überweisung an die dafür zuständigen Stellen.

#### **1.4. Kommunikation und Kooperation innerhalb der Schule sowie zwischen Schule und dem Beratungs- und Förderzentrum**

##### **1.4.1. Kommunikation und Kooperation zwischen Schule und rBFZ**

Alle Kolleginnen und Kollegen des rBFZ nehmen an den BFZ-Konferenzen und BFZ-Treffen teil. Die Leitung des BFZ ist in die wöchentlich stattfindende Sitzung des Schulleitungsteams einbezogen. Auf gemeinsamen Testkonferenzen für Schule und BFZ werden neue Tests vorgestellt und beurteilt. Entsprechend werden sie in eine Liste aufgenommen, in der verbindliche und empfohlene Testverfahren für das Kurzscreening und die förderdiagnostische Stellungnahme festgehalten werden. Die ständig aktualisierten Adresslisten mit Logopädinnen und Ergotherapeutinnen werden den ebenfalls von Lehrergruppen genutzt.

Schulinterne Fortbildungen mit den Themenschwerpunkten, die für Schule und BFZ interessant sind, werden - wenn von der Anzahl her möglich - für beide Personengruppen angeboten.

##### **1.4.2. Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen dem Gesamtkollegium und der Schulleitung**

Die Zusammenarbeit der Kollegen/innen mit den Mitgliedern der Schulleitung ist von dem gemeinsamen Ziel der Weiterentwicklung der Schule geprägt.

Die monatlichen Gespräche mit den Vertreterinnen der Personalvertretung sind als vertrauensvoll und konstruktiv zu bezeichnen. Personalvertretung und Schulleitung arbeiten zum Wohle der Schule zusammen.

Ein ausführlicher Organisationsplan, der die einzelnen Aufgabenbereiche klar gliedert, ist vom Schulleitungsteam erstellt worden und mit Kollegium und Schulpersonalrat abgesprochen. Mitbedingt durch die Größe des Kollegiums und den unterschiedlichen Aufgabenbereichen von Vorklasse bis 10. Schuljahr, von Schule mit Unterricht und Therapie, von BFZ-Arbeit bis zur Beratungsstelle und von der fächerübergreifenden Berufsorientierung bis zur nachschulischen Begleitung sind die im Kollegium vorhandenen Kompetenzen weit gestreut. Durch innerschulische Fortbildungsmaßnahmen aber auch durch ständige Kommunikation z.B. in Teamsitzungen, Fachkonferenzen oder erweiterten Schulleitungsteamsitzungen wird dieses Wissen an alle Kollegen/innen weiter gegeben. Darüber hinaus wurden in den letzten Jahren neue Möglichkeiten der Kommunikation entwickelt und genutzt.

##### Nutzung des Internet zur Kommunikation

Damit möglichst alle Kolleginnen und Kollegen sowohl über die Belange innerhalb der Schule, als auch über Mitteilungen aus der Schulverwaltung rechtzeitig informiert werden, nutzt die Weißfrauenschule einen internen Emailverteiler. Bzgl. der Weitergabe von Fortbildungsangeboten existiert ein freiwilliger Emailverteiler. Darüber hinaus nutzen mittlerweile alle Kolleginnen und Kollegen Emails zum Austausch von schulrelevanten Informationen und zur Koordinationen. Es gibt eine entsprechende Vereinbarung über die regelmäßige Kontrolle des digitalen Postfaches.

Die Weißfrauenschule verfügt über eine Homepage, die nicht nur der Außendarstellung dient. Durch Berichte über schulische Aktivitäten, Ereignisse und Presseartikel wird sie laufend aktualisiert und dient somit sowohl der Informationsweitergabe als auch der Würdigung von Schülerbeiträgen und Lehrerengagement.

Die Homepage enthält darüber hinaus einen internen Lehrerbereich. Innerhalb dieses geschützten Bereiches finden die Kolleginnen und Kollegen eine Vielzahl wichtiger Unterlagen und Dokumente, die für die schulische Arbeit wichtig sind und sie transparenter machen. Es gibt Links zu allen wichtigen rechtlichen Bestimmungen und Zugangsportalen. Vor allem aber befinden sich hier die Protokolle aller Konferenzen und die Ergebnisse von Pädagogischen Tagen in chronologischer Ordnung. Die Anzahl der Besucher im internen Lehrerbereich zeigt, dass diese Form des jederzeit zugänglichen Informationssystems häufig genutzt wird.

#### Begrüßung und Verabschiedung von Kolleginnen und Kollegen

Das Kollegium der Weißfrauenschule hat sich in den letzten Jahren personell und anzahlmäßig stark verändert. Daraus entstand der Wunsch, ein Ritual zu entwickeln, um die neuen Kolleginnen und Kollegen zu begrüßen, sie in die Schule einzuführen und ein Stück des Weges zu begleiten. Aber auch die scheidenden Kolleginnen und Kollegen sollen gebührend verabschiedet werden.

Die Begrüßung neuer Lehrkräfte und LiVs (Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst) erfolgt zum einen durch die Schulleitung. Jede neue Lehrkraft erhält – neben dem geführten Schulrundgang - ein schulisches Handout, in dem alle wichtigen Informationen zusammengefasst sind. Zum anderen ist uns eine kollegiale Begleitung der neuen Lehrkräfte wichtig. Damit beauftragt sind unsere beiden Kollegiumsmentorinnen. Derzeit besteht das KOM-Team aus zwei Kolleginnen, die Ansprechpartnerinnen für die im Grundstufenbereich und die im Mittel- und Hauptstufenbereich arbeitenden Lehrerinnen und Lehrer sind.

Zu den einführenden Aufgaben des KOM-Teams gehören die Vorstellung der Stufen-Kolleginnen und -Kollegen, Informationen zu Listen (z.B. Küche, PC-Raum), schwarzen Brettern, Fortbildungstafeln, der Personalrat-Tafel usw. Sie nehmen darüber hinaus begleitende Aufgaben wahr und sind jederzeit Ansprechpartner für Fragen und ggf. „Vermittler“ zwischen den neuen Lehrkräften und der Schulleitung.

Zur Verabschiedung von Kolleginnen und Kollegen bittet das jeweilige Jahrgangsteam um Mithilfe oder plant einer kleinen Verabschiedungsfeier (Vereinbarung eines Datums, Einladung zu einem freiwilligen Beisammensein, Abschiedsgeschenk).

Die Kolleginnen, die die Freud- und Leidkasse betreuen, unterstützen dieses Begrüßungs- und Verabschiedungsritual und sorgen bei jedem Anlass für einen entsprechenden Blumengruß.

#### **1.4.3. Zusammenarbeit im Kollegium**

Es besteht eine intensive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften an der Schule, zwischen den Lehrkräften des BFZ und bei bestimmten Themen auch zwischen den Lehrkräften von Schule und BFZ. Diese Zusammenarbeit spiegelt sich in festen Teamzeiten, Erarbeitung von Konzepten, Austausch von Arbeitsmaterialien, gegenseitiger Beratung, Fallbesprechungen und zuverlässigen Absprachen.

Die Jahrgänge sind in Jahrgangsteams organisiert. Nach dem Klassenlehrerprinzip versucht das Team eines Jahrgangs möglichst viele Fächer selbst abzudecken. Dadurch wird der Aufbau fester Strukturen und Absprachen zwischen den beteiligten Lehrkräften gefördert. Jedes Jahrgangsteam hat feste Teamzeiten eingerichtet, die möglichst einmal wöchentlich stattfinden. Bei der Stundenplangestaltung wird darauf geachtet, dies - soweit es möglich ist - zu berücksichtigen. In den Koordinationstreffen der Jahrgangsteams der Grund-, Mittel- und Hauptstufe werden Unterrichtsplanung und -vorbereitung arbeitsteilig und möglichst kompetenzorientiert bearbeitet. Materialien werden weitergegeben und ausgetauscht als auch zugänglich gesammelt. Auf der Grundlage einer lernbegleitenden Diagnostik wird die Lernsituation einzelner Kinder in den Teamsitzungen erörtert, wobei auch kollegiale Beratungen möglich sind.

Ausflüge, Unterrichtsgänge, Klassenfahrten, Elternabende und Feste werden im Team arbeitsteilig geplant, organisiert und durchgeführt.

Durch den intensiven Austausch der Lehrkräfte und die gemeinsame Planung wird die inhaltliche Organisation von Vertretungsunterricht in den Parallelklassen erleichtert.

Die konferenzfreien Mittwochnachmittage werden sowohl von Jahrgangsteams als auch von teamübergreifenden Gruppen zu konzeptioneller Weiterarbeit genutzt.

Auch wenn Koordinationstreffen für die räumlich entfernter und an verschiedenen Schulen tätigen Kolleginnen und Kollegen des r-BFZ schwieriger zu vereinbaren sind, so finden auch hier regelmäßig BFZ-Treffen an der Weißfrauenschule statt. Themen sind interne Fortbildungen, Austausch über Diagnostik, Fördermaßnahmen, außerschulische Institutionen, Beratung und Fallbesprechungen, Entwicklung bestimmter Förderschwerpunkte etc..

#### **1.4.4. Zusammenarbeit in der Schulleitung und der erweiterten Schulleitung**

Wesentliche Probleme und Entwicklungen der Schule werden in wöchentlichen Teambesprechungen von Schulleitung und Stufenleitungen vorgestellt und diskutiert. Neben der Organisation und Aufgabenverteilung, die den schulischen Ablauf betreffen, werden hier neue Ideen und pädagogische Entwicklungen beraten und auf Umsetzbarkeit im schulischen Alltag überprüft. Anstehende Konferenzthemen werden in den Teamsitzungen in einem gemeinsamen Meinungsbildungsprozess vorbereitet, Aufgabenbereiche verteilt und als Team vertreten. Das erweiterte Schulleitungsteam wird bei bestimmten Themenfeldern durch Kolleginnen ergänzt, die sich im Rahmen unserer schulinternen Qualifizierungsmaßnahmen auf die Übernahme von Funktionsstellen vorbereiten möchten.

## **2. Diagnostik an der Weißfrauenschule**

### **2.1. Ziele**

Ziel der Arbeit an der Weißfrauenschule ist es, spezifische Sprachentwicklungsstörungen und andere Beeinträchtigungen bei den Kindern und Jugendlichen zu diagnostizieren und abzubauen, sie in ihrer Persönlichkeit zu stabilisieren und ihre Inklusion in alle gesellschaftlichen Bereiche anzubahnen.

Die Wege, dieses Ziel zu erreichen, sind sehr unterschiedlich. Als Durchgangsschule sind wir bemüht, die Schülerinnen und Schüler so schnell als möglich in die allgemeine Schule zurückzuführen.

Andererseits gibt es aber auch Jugendliche, die auf Grund der Schwere ihrer Beeinträchtigung bis zum Ende ihrer Schulzeit an der Weißfrauenschule verbleiben. Da für sie der oben formulierte Anspruch ebenfalls gilt, bietet ihnen die Schule bis zum Mittleren Bildungsabschluss alle Abschlüsse und mit Hilfe des fächerübergreifenden Berufsorientierungskonzeptes in der Regel einen guten Start in das Berufsleben.

Sehr häufig gehen mit den sprachlichen Auffälligkeiten solche im Bereich der auditiven Wahrnehmung und im Bereich des Schriftspracherwerbs einher. Hier muss zunächst sorgfältig die Ursache – auch unter Einbeziehung außerschulischer Instanzen – geklärt werden.

### **2.2. Bereiche der Diagnostik**

Zu den nachstehend aufgeführten Bereichen werden diagnostische Daten erhoben:

#### Sprache

- Auditive Wahrnehmung
- Phonologische Bewusstheit
- Lautbildung und Lautverwendung (phonetisch-phonologische Ebene)
- Wortschatz und Sprachverständnis (semantisch-lexikalische Ebene)
- Wort- und Satzbildung (syntaktisch-morphologische Ebene)
- Kommunikationsverhalten und sprachliche Beteiligung im Unterricht (pragmatisch-kommunikative Ebene)
- Redeflussstörungen wie z.B. Stottern, Poltern oder Mutismus
- Stimmbildung (Dysphonie)
- Beeinträchtigte sprachliche Kompetenz aufgrund eines nicht gelungenen Zweitspracherwerbs
- Lesefähigkeit
- Rechtschreibung
- Schriftsprachlicher Ausdruck

#### Andere Bereiche

- Visuelle Wahrnehmung
- Taktil-kinästhetische Wahrnehmung
- Motorik
- Lateralität
- Aufmerksamkeit und Konzentration
- Intelligenz
- Schulreife
- Schulleistung
- Psychische Befindlichkeit

### **2.3. Diagnoseanlässe**

Anlass für uns diagnostisch tätig zu werden sind in der Regel Fragen, die im schulischen Entwicklungsverlauf entstehen oder von Personen (Eltern, Erzieherinnen, Kolleginnen und Kollegen aus Regelschulen, Kinderärzten) gestellt werden, die mit den Kindern und Jugendlichen befasst sind. Unsere Aufgabe ist es, diese Fragen so umfassend und präzise wie möglich zu beantworten. Die zu klärenden Fragen beziehen sich auf

- den Stand der Sprachentwicklung
- die Fördermöglichkeiten im Sprachbereich (auch und gerade außerhalb der Institution Förderschule)
- die Art der Primärbehinderung
- die Ein- oder Umschulung in die Weißfrauenschule
- die Rückschulung in die Regelschule
- die Lese- und Rechtschreibkompetenz
- die Lern- und Leistungsentwicklung
- die Wiederholung von Klassenstufen
- die Sinnhaftigkeit einer Schulzeitverlängerung

### **2.3.1 Einschulung in die Weißfrauenschule**

Die Ermittlung eines Anspruchs auf sonderpädagogischen Förderung kann von den Eltern oder der jeweils zuständigen allgemeinen Schule beantragt werden. Die Schulleiterin der Weißfrauenschule entscheidet nach ausführlichem Elterngespräch und auf der Grundlage der förderdiagnostischen Stellungnahme über die Aufnahme.

Die Meldung der Kinder mit vermutetem Anspruch erfolgt bis zum 15. Dezember eines jeden Jahres über die allgemeine Schule direkt an die Weißfrauenschule. Dieser Termin gilt auch für bereits eingeschulte Vorklassenkinder.

Kinder, die bei der Einschulungsuntersuchung in der Grundschule sprachlich aufgefallen sind, werden der jeweiligen BFZ-Lehrkraft vorgestellt. Diese bespricht im Falle eines vermuteten Anspruchs mit den Eltern, ob eine inklusive Beschulung an der allgemeinen Schule mit einem Förderausschuss oder die Beschulung an der Weißfrauenschule in Frage kommen. Entsprechend dem Elternwunsch leitet die allgemeine Schule die Beauftragung zur Stellungnahme an die Weißfrauenschule weiter.

In der förderdiagnostischen Stellungnahme sollen alle für die Beurteilung der Fragestellung relevanten Daten der Kinder mit geeigneten Testverfahren ermittelt werden. Bei Schulanfängern werden der Sprachstatus und die Leistungsfähigkeit der verschiedenen sensomotorischen Bereiche ermittelt. Dazu werden ein Schulreife- und ein Intelligenztest durchgeführt. Mittels einer eingehenden Anamnese wird versucht, wichtige psychosoziale Daten zu erhalten.

Kinder mit nicht deutscher Herkunftssprache unterliegen dem gleichen Verfahren. Allerdings werden hier nach Möglichkeit zusätzlich Lehrkräfte zum Überprüfungsverfahren hinzugezogen, die die Erstsprache des Kindes beherrschen. Deren Einschätzung über den Sprachentwicklungsstand bildet eine wichtige Grundlage für die Bewertung. Testverfahren für Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache sind noch wenig entwickelt.

Die Einzelergebnisse der verschiedenen Teilbereiche werden abschließend aufeinander bezogen und gewichtet. Es werden daraus Schlussfolgerungen gezogen, Empfehlungen abgeleitet und die Schwerpunkte der Fördermaßnahmen formuliert.

Wenn in den beschriebenen Eingangsuntersuchungen deutlich wird, dass neben der Sprache noch weitere Förderschwerpunkte bestehen (z.B. Förderschwerpunkt Lernen oder emotional-soziale Entwicklung), stellt sich die Frage nach dem vorrangigen Förderschwerpunkt. Von ihrer Beantwortung ist u.a. die Schulwahl abhängig. Wird der Förderschwerpunkt Lernen vermutet, so ist

neben der Möglichkeit der inklusiven Beschulung an der allgemeinen Schule diese Schulform zu wählen.

Zur Diagnostik werden die gemeldeten Kinder mit ihren Eltern an einem Vormittag in die Weißfrauenschule eingeladen. Im Anschluss findet ein Abschlussgespräch zusammen mit der Schulleiterin oder ihrer Vertretung statt, in dem die Eltern über die Ergebnisse der Diagnostik informiert und beraten werden. Wesentlicher Maßstab für die Einschulung in die Weißfrauenschule ist die Erwartung, dass ein Kind trotz seiner Sprachauffälligkeit erfolgreich den Unterrichtsstoff der allgemeinen Schule bewältigen wird.

### **2.3.2. Kennenlertage im Rahmen des Anspruchsverfahrens**

Die Kennenlertage (drei Schulbesuchstage in der Weißfrauenschule) sind Bestandteil der förderdiagnostischen Stellungnahme. Sie sind eine Ergänzung zu den Einzelüberprüfungen. Durchgeführt werden die Kennenlertage von beiden Vorklassenleiterinnen, den zukünftigen Klassenlehrerinnen und einzelnen BFZ-Kolleginnen. Es wird besonders auf die soziale Integration der Kinder, ihre Belastbarkeit und ihr Durchhaltevermögen geachtet. Danach werten die beteiligten Lehrkräfte die Beobachtungsergebnisse aus.

Weichen die aus den Kennenlertagen resultierenden Beurteilungen und Fördervorschläge von den Aussagen in der Stellungnahme ab, wird der diagnostizierende Kollege/die diagnostizierende Kollegin versuchen, die Ursachen dafür zu ermitteln. Dies kann bedeuten, dass das Kind mit den Eltern erneut in die Weißfrauenschule eingeladen wird, um den diagnostischen Datenbestand zu erweitern. Die Beobachtungsergebnisse während der Kennenlertage und die neuen Informationen werden in die Stellungnahme eingearbeitet. Danach folgt ein weiteres Beratungsgespräch. Den Eltern wird die Stellungnahme ausgehändigt.

### **2.3.3. Umschulung in die Weißfrauenschule**

Die Eltern können über die besuchte allgemeine Schule den Antrag auf Aufnahme in die Förderschule stellen. Die Meldung muss bis zum 15. Dezember eines Jahres bei der Weißfrauenschule erfolgen. Alternativ kann auch innerhalb des Schuljahres ein Probeunterricht vereinbart werden. Falls eine BFZ-Lehrkraft an der Regelschule tätig ist, sollte ihr das Kind vor der Meldung vorgestellt worden sein. Mittels einer Kurzüberprüfung bildet sie sich ein Urteil darüber, ob ein Anspruchsverfahren sinnvoll ist. Ein schriftlicher Vermerk über die Einschätzung wird dem Antrag beigelegt. Zur Diagnostik an der Weißfrauenschule gehört der Probeunterricht in der jeweiligen Klassenstufe. Die Stellungnahme mit Fördervorschlägen und der Empfehlung zur weiteren Beschulung setzt sich zusammen aus dem Bericht des Klassenlehrer/in und der Lehrkraft, die die Diagnostik durchgeführt hat.

### **2.3.4. Umschulung aus anderen Sprachheilschulen oder inklusiver Beschulung**

Bei Kindern mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt Sprachheilförderung, die an der allgemeinen Schule inklusiv beschult wurden, stellt sich mitunter die Frage, ob sie nicht besser an der Sprachheilschule gefördert werden sollten. Auch kommt es vor, dass sprachbehinderte Kinder aus angrenzenden Schulbezirken, an der Weißfrauenschule ihre Schulpflicht fortführen müssen, weil dort ein schulisches Angebot nur bis zum Ende der Grundschulzeit vorgehalten wird. Um sicher zu gehen, dass diese „Seiteneinsteiger“ an der Weißfrauenschule angemessen gefördert werden können, wird das Leistungsniveau in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch ermittelt. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse wird entschieden, ob die Kinder aufgenommen und welcher Lerngruppe sie zugeordnet werden.

### **2.3.5. Rückschulung in die allgemeine Schule**

Eine der Voraussetzungen zur Rückschulung in die allgemeine Schule ist die Aufhebung des Anspruchs auf sonderpädagogischen Förderung. Diese Maßnahme kann auf Antrag der Eltern durch die Sprachheilschule erfolgen. Dazu ist es allerdings erforderlich, das dort anzutreffende Leistungsniveau zu kennen. Da dieses durch ein oder zwei Besuche im Unterricht von uns nicht hinreichend bestimmt werden kann, geht der Entscheidung in aller Regel ein Probeunterricht voraus, der bis zu einem halben Jahr dauern kann. In dieser Zeit muss die Lehrkraft aus der Regelschule letztendlich die Entscheidung treffen, ob die Schülerin/der Schüler in der Klasse verbleiben kann. Dazu benötigt sie aber nicht nur die Informationen über den Leistungsstand, sondern über viele weitere Faktoren, die in diesem Zusammenhang eine Rolle spielen. Der dazu notwendige Informationsaustausch sollte zwischen der vor Ort anwesenden BFZ-Lehrkraft, der abgebenden und der neuen Klassenlehrer/in stattfinden.

Darüber hinaus ist es auch möglich, die Rückschulung in die allgemeine Schule als inklusive Beschulung vorzunehmen. Diesen Antrag stellen die Eltern. Ein Förderausschuss an der allgemeinen Schule entscheidet über die Aufnahme.

### **2.3.6. Umschulung in andere Förderschulen**

Voraussetzung für die Umschulung in eine andere Förderschule ist die Änderung des Förderschwerpunktes. Die Maßnahme kann auf Antrag der Eltern oder der Sprachheilschule durchgeführt werden.

Umschulungen in andere Förderschulen erweisen sich insbesondere dann als notwendig, wenn Faktoren, die bei der Aufnahme eines Kindes in die Weißfrauenschule von Bedeutung waren, diese Bedeutung verlieren oder neue Belastungsfaktoren entstehen, die zum damaligen Zeitpunkt nicht erkennbar waren. In erster Linie sind hier Geschehnisse relevant, die im persönlichen Umfeld des Kindes/Jugendlichen liegen. In diesen Fällen wird zunächst einmal versucht, durch das Einbeziehen außerschulischer diagnostischer Kompetenz und außerschulischer Stützsysteme, das Verbleiben des Kindes/Jugendlichen an der Weißfrauenschule zu ermöglichen. Ist dies nicht möglich, muss der Förderort so schnell als möglich gewechselt werden.

### **2.3.7. Evaluation des Anspruchsverfahrens**

Es wurden rückwirkend alle Überprüfungsverfahren ab 2001 erfasst. Es erfolgt eine quantitative und qualitative Auswertung und Interpretation der Daten der überprüften Kinder. Die Ergebnisse und Interpretationen werden im erweiterten Schulleitungsteam diskutiert und fließen in die Stufenkonferenzen ein. Die Auswertungen befinden sich für alle Lehrkräfte einsehbar auf der Homepage im internen Bereich.

## **2.4. Feststellung der schulischen Kompetenzen**

### **2.4.1. Diagnostik in den Stufen**

Die Kolleginnen in der Vorklasse führen am Ende der Vorklasse mit allen Kindern das Bielefelder Screening“ zur Bestimmung von möglichen Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten durch. Diese Ergebnisse fließen in den Förderplan für das 1. Schuljahr mit ein.

Die Hamburger Schreibprobe (HSP) und die Salzburger Leseprobe (SLS) werden in den Klassen 1-9 resp.8 verbindlich durchgeführt und ausgewertet. Eine zentrale Auswertung stellt die Ergebnisse im Verlauf der Schulzeit und im Vergleich auf den Jahrgangsebenen zusammen. Diese schulweite



Auswertung steht den Lehrkräften als Grundlage für weitere pädagogische Überlegungen zur Verfügung.

Seit dem Schuljahr 2009/10 nimmt die Weißfrauenschule an den Lernstandserhebungen der Klasse 3 und 8 auf freiwilliger Basis teil. Die Ergebnisse werden in den Jahrgangsteams und der Stufenkonferenz diskutiert.

Mehr zur berufsorientierten Diagnostik findet sich im Kapitel 8.

#### **2.4.2. Förderpläne**

Die Erstellung eines sonderpädagogischen Förderplans für jede Schülerin und jeden Schüler ist verbindlicher Teil der pädagogischen Arbeit an der Weißfrauenschule. Er bildet die Grundlage für die individuelle Förderung der betreffenden Schülerin/des betreffenden Schülers, sei es in Fragen der täglichen Erziehungs- und Unterrichtsarbeit, der Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen oder der Zusammenarbeit mit den Eltern.

Ausgehend vom gegenwärtigen Entwicklungsstand werden im Förderplan stärken- und problemorientiert die zentralen Förderschwerpunkte der Schülerin/des Schülers benannt. Diese können fächerübergreifend sein:

- Sprache
- Kognition
- Lern- und Arbeitsverhalten
- sozial-emotionales Verhalten
- Wahrnehmung
- Motorik

sowie (unterrichts-) fachbezogen

- sämtliche schulische Lernbereiche.

Zu den Förderschwerpunkten werden vordringliche individuelle Entwicklungsziele für die jeweilige Schülerin/den jeweiligen Schüler formuliert, deren Verwirklichung mittelfristig möglich erscheint. Begleitend werden konkrete pädagogische Maßnahmen und Lernangebote benannt, die zum Erreichen des jeweiligen Ziels geeignet erscheinen. Die Förderpläne werden in der Regel vom Klassenlehrer, gegebenenfalls im Austausch mit den in der Klasse tätigen Fachlehrern verfasst. Sie unterliegen der ständigen Prozessbeobachtung sowie der Evaluation nach Ablauf eines überschaubaren Zeitraums, der sich in der Regel über ein halbes Jahr erstreckt. Nach Ablauf dieser Frist wird überprüft, ob und inwieweit die vorgeschlagenen Maßnahmen und Lernangebote zur Zielerreichung geführt haben. Auf der Grundlage der veränderten Ausgangslage werden daraufhin neue Perspektiven, Lernangebote und Maßnahmen für die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler aufgezeigt bzw. bereits bestehende an die veränderte Situation angepasst und modifiziert. Bei der Erstellung und Fortschreibung von individuellen Förderplänen handelt es sich somit um einen spiralförmigen Prozess, der niemals abgeschlossen ist, sondern der ständigen Anpassung und Fortschreibung unterliegt. Die individuelle persönliche und schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer veränderten Förderbedürfnisse werden stetig aufgegriffen und bilden den Ausgangspunkt modifizierten pädagogischen Planens und Handelns. Die Förderpläne werden jeweils im ersten Schulhalbjahr erstellt, eine Evaluation erfolgt im zweiten Schulhalbjahr. Die Förderpläne und ihre sämtlichen Fortschreibungen sind der Schulleitung sowie allen Lehrern, die mit den Schülerinnen und Schülern befasst sind, zugänglich. Sie bilden die Grundlage für Entwicklungsgespräche und -berichte, ermöglichen einen raschen Überblick über die bisherige Entwicklung und Förderung und liefern außerdem einen entscheidenden Beitrag zur Qualitätssicherung (sonder-)pädagogischen Planens und Handelns in unserer Schule.

### **3. Sprachheilpädagogische Förderung**

#### **3.1. Sprachförderung an der Weißfrauenschule**

##### Ausgangslage

Als Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprachheilverförderung arbeiten wir mit einer der allgemeinen Schule entsprechenden Zielsetzung.

Kinder mit leichteren Sprachentwicklungsstörungen können durch unsere ambulante sprachheilpädagogische Betreuung an den Grundschulen überwiegend an den allgemeinen Schulen verbleiben und werden dort von einer Ambulanzlehrkraft betreut.

An der Weißfrauenschule werden Kinder mit Anspruch auf Förderung im Förderschwerpunkt Sprachheilverförderung aufgenommen, bei denen vorwiegend erhebliche und oftmals lang andauernde meist spezifische Sprachentwicklungsstörungen vorliegen. Die sprachlichen Schwierigkeiten können im phonetisch-phonologischen, syntaktisch-morphologischen, semantisch-lexikalischen und/ oder pragmatisch-kommunikativen Bereich liegen.

Mit den Sprachentwicklungsstörungen gehen häufig Entwicklungsverzögerungen im motorischen Bereich sowie Verarbeitungsstörungen in einem oder mehreren Wahrnehmungsbereichen (taktile, kinästhetisch, vestibulär, auditiv, visuell) als auch Beeinträchtigungen in den Aufmerksamkeits- und Gedächtnisleistungen insbesondere eine reduzierte Hörmerkspanne.

Oft wirken sich die sprachlichen Beeinträchtigungen auf die emotionale, soziale und kognitive Entwicklung sowie das Lern- und Leistungsverhalten der Kinder aus.

Der Leselernprozess und Schriftspracherwerb ist bei sprachlich beeinträchtigten Kindern besonders erschwert. Häufig liegen besondere Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechtschreiben vor. Laut den Richtlinien bereitet die Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprache als Durchgangsschule auf die Rückführung der Schülerinnen und Schüler in die allgemeine Schule vor. Obwohl die Rückschulung an die Regelschule insbesondere nach der Vorklasse, dem 2. und 4. Schuljahr bei vielen Kindern gelingt, verbleibt der größere Teil unserer Schülerinnen und Schüler aufgrund des längerfristigen Anspruchs auf sonderpädagogische Förderung an unserer Schule.

Sie haben hier die Möglichkeit den Hauptschulabschluss, den qualifizierenden Hauptschulabschluss oder den Mittleren Bildungsabschluss und den qualifizierenden mittleren Bildungsabschluss zu erlangen. Somit werden an unserer Schule Kinder von der Vorklasse bis zu Jugendlichen der 9. und 10. Klasse unterrichtet.

Für eine sprachheilpädagogische Förderung während dieser Zeitspanne müssen wir demnach an der jeweiligen Ausgangssituation der einzelnen Schülerinnen und Schüler ansetzen, wozu eine differenzierte Diagnostik (siehe Kapitel 1.2.) und ein umfassender Förderplan erforderlich ist.

##### Zielsetzung

Eine wesentliche Aufgabe unserer sprachheilpädagogischen Arbeit ist die Erweiterung der kommunikativen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler als Grundlage für ihre Persönlichkeits- und Lernentwicklung, die Gestaltung von sozialen Beziehungen sowie der eigenständigen Lebensführung. Neben der Förderung der Motorik, der Wahrnehmungsbereiche sowie des Kommunikations- und Sozialverhaltens ist der Aufbau von lautlichen, semantischen, syntaktischen und kommunikativen Sprachstrukturen zentraler Bestandteil unserer sprachheilpädagogischen Förderung.

Sie umfasst alle Bereiche der Sprachproduktion und -rezeption. Die unterschiedlichen Schwerpunkte und methodischen Vorgehensweisen richten sich nach den individuellen Lernerfahrungen und -voraussetzungen und den daraus resultierenden Förderbedürfnissen.

##### Organisation

Da unsere Schule als Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprachheilförderung zum Ziel hat, unsere Schülerinnen und Schüler trotz der vorliegenden sprachlichen Beeinträchtigungen zu Lernerfolgen und zu einem Schulabschluss zu führen, ist die sprachheilpädagogische Förderung durchgängiges Unterrichtsprinzip. In den nachfolgenden Punkten unseres Schulprogramms finden sich dafür vielfältige Beispiele aus den verschiedenen Schulstufen mit ihren pädagogischen Schwerpunkten. Wir sind bestrebt, die Schülerinnen und Schüler in allen Lernbereichen, in den sprachlichen Bereichen, in der Motorik, der Wahrnehmung, im Lern- und Sozialverhalten sowie in der Emotionalität ganzheitlich zu fördern. Dabei ist es unser Anliegen, den Unterricht mit großem Realitätsbezug handlungs- und projektorientiert zu gestalten, denn durch gemeinsames Handeln wird den Schülerinnen und Schülern die Relevanz von Sprache verdeutlicht.

Durch die unterrichtsimmanente Sprachförderung wird die Sprachkompetenz aufgebaut. Der Aspekt der Sprachförderung wird bei der Unterrichtsplanung stets bedacht. In den jüngeren Jahrgängen wird beispielsweise im täglichen Morgenkreis zum einen durch gezielte Übungen die Mundmotorik und die phonologische Bewusstheit gestärkt und zum anderen z.B. an der Syntax gearbeitet, indem die Schülerinnen und Schüler ritualisierte Abläufe versprachen, mit vorgegebenen Satzanfängen arbeiten oder syntaktische Strukturen über Visualisierungen üben

An der Weißfrauenschule werden kontinuierlich Handzeichen eingesetzt, um Schülerinnen und Schüler auf der phonetisch-phonologischen Sprachebene zu unterstützen. Die Handzeichen verdeutlichen den Artikulationsort sowie die Stimmhaftigkeit oder Stimmlosigkeit von Lauten, sie unterstützen das phonologische Bewusstsein und den Schriftspracherwerb.

Um Problemen im Bereich des Sprachverständnisses entgegen zu wirken, werden Inhalte und Arbeitsaufträge visualisiert und mehrmals von der Lehrkraft bzw. Mitschülerinnen und Mitschülern wiederholt. Möglichst viele Sprachanlässe sollen sowohl das Sprachverständnis als auch die Sprachproduktion anregen.

Der Wortschatz, der häufig bei der Schülerschaft der Weißfrauenschule nicht altersgemäß entwickelt ist, wird in thematischen Zusammenhängen erweitert. Hierbei wird darauf geachtet, dass dieser visualisiert und oftmals von den Schülerinnen und Schülern reproduziert wird. Um die Sprechzeit zu erhöhen, die Sprachproduktion zu fördern und einen geschützten Rahmen zu wahren, wird auch das chorische Sprechen eingesetzt.

In freien Gesprächsphasen werden als durchgängiges Unterrichtsprinzip Modellierungstechniken verwendet. Eine auf die Schülerinnen und Schüler angepasste, deutliche, vorbildliche und leicht verständliche Lehrersprache ist unerlässlich.

Zusätzliche sprachheilpädagogische Förderung findet auch in Kleingruppen- und Einzelförderung statt. Bei der Einzel- bzw. Kleingruppenförderung erarbeitet die zuständige Lehrkraft Fördervorschläge, um Schülerinnen und Schüler im sprachlichen Bereich zusätzlich zu fördern. Die Förderschwerpunkte sowie der Einsatz von Methoden und Materialien richten sich dabei nach der Jahrgangsstufe und dem individuellen Förderbedarf.

Durch die nach wie vor sehr beengte Raumsituation an der Weißfrauenschule stehen für die sprachheilpädagogische Förderung in Einzel- und Kleingruppen keine ausreichenden Räume zur Verfügung. Oftmals muss diese unter äußerst ungünstigen Bedingungen, insbesondere auch die Akustik betreffend, auf den Fluren stattfinden.

Für eine adäquate sprachheilpädagogische Förderung wäre es sinnvoll, wenn für jeweils zwei Klassen ein zusätzlicher Therapieraum zur Verfügung stehen würde. Sprachheilpädagogische Förderung beinhaltet auch die Einbeziehung und Beratung der Eltern sowie die Kooperation mit außerschulischen Förderstellen und an der Entwicklung des Kindes beteiligten Institutionen. Hier

greifen die sprachheilpädagogische Förderung an der Weißfrauenschule und Bereiche der sprachheilpädagogischen Ambulanz ineinander.

### **3.2. Logopädie vor Ort**

Seit dem Schuljahr 2011/12 besteht die Möglichkeit einer logopädischen Betreuung in eigens dafür ausgestatteten Räumen der Weißfrauenschule. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die aus unterschiedlichen Gründen anderweitig nicht logopädisch versorgt werden können. Die Zusammenarbeit erfolgt auf der Basis eines Kooperationsvertrages der Weißfrauenschule mit der Praxis für Logopädie Petra Sehrig und wird unterstützt durch die Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung (HAGE) im Auftrag des Hessischen Kultusministeriums, des Hessischen Sozialministeriums sowie der Verbände der Krankenkassen in Hessen. Die Voraussetzungen für die Teilnahme einer Schülerin/eines Schülers entsprechen der üblichen Vorgehensweise in niedergelassenen logopädischen Praxen (Vertragsabschluss, Vorlage einer ärztlichen Verordnung). Vier Diplom-Logopädinnen betreuen zurzeit an mehreren Tagen pro Woche rund 30 Schülerinnen und Schüler der Weißfrauenschule. Die Therapiesitzungen finden überwiegend parallel zum Unterricht, in Einzelfällen auch im Anschluss an den Unterricht statt. Die Behandlung erfolgt in spielerischer Form in Einzeltherapie oder in Kleingruppen. Der Behandlungsrhythmus liegt in der Regel bei einer 45-minütigen Einheit pro Woche für jedes Kind. Ziel der Kooperation ist neben einer möglichst lückenlosen logopädischen Versorgung vor allem die zielgerichtete Unterstützung der Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler durch ein abgestimmtes Förderkonzept mit den Therapeutinnen.

### **3.3. Sprachförderung von Kindern mit Autismusspektrumstörung**

An der Weißfrauenschule werden seit einigen Jahren auch autistische Kinder beschult, die aufgrund ihrer kommunikativen, sozialen und sprachlichen Schwierigkeiten trotz durchschnittlicher Begabung am Unterricht der Regelschule nicht erfolgreich teilnehmen können.

Kindern mit Autismusspektrumstörung bereiten vor allem soziale Interaktionen, wie der Aufbau von Blickkontakt, der Einsatz von Gestik und Mimik oder das Verständnis gruppenspezifischer Prozesse Schwierigkeiten. Zudem haben Kinder mit einer Autismusspektrumstörung ein besonderes kommunikatives Verhalten. Oftmals sind sie in ihrer Sprachentwicklung verzögert oder sprechen gar nicht.

Im Unterricht der Weißfrauenschule können diese Schülerinnen und Schüler erfolgreich teilnehmen, da ihnen vielfältige kommunikative, allgemein sprachfördernde Situationen ermöglicht werden, durch die sie Sprache als Mittel zur Kommunikation wahrnehmen und erproben können. Häufig haben Kinder mit Autismusspektrumstörung auch Probleme mit der Konzentration und Fokussierung auf das Unterrichtsgeschehen, der eigenständigen Organisation von Arbeitsschritten und -materialien, der Bewältigung von Frustrationserlebnissen oder im Umgang mit Konflikten. Um den besonderen kommunikativen und sprachlichen Bedürfnissen dieser Kinder gerecht zu werden, sind die Lehrkräfte in den entsprechenden Klassen auf die Zusammenarbeit mit Integrationsassistentinnen und -assistenten angewiesen.

Diese unterstützen die betroffenen Schülerinnen und Schüler im Unterricht unter anderem in der Handlungsplanung und der Interaktion mit den Mitschülerinnen und Mitschülern sowie in den Pausen und ermöglichen somit eine erfolgreiche Teilnahme des jeweiligen Kindes am Schulgeschehen.

Die Zuweisung der Förderorte für Kinder mit einer Autismusspektrumstörung steuert die Schule für Kranke der Stadt Frankfurt.

## **4. Pädagogische Schwerpunkte in den Stufen**

### **4.1. Grundstufe**

#### **4.1.1. Arbeit in der Vorklasse**

Aufgrund von Entwicklungsverzögerungen sind nicht alle schulpflichtigen Kinder auch tatsächlich schulfähig. Diese Kinder werden mit Zustimmung der Eltern zurückgestellt und in die Vorklasse aufgenommen. Bei den Vorklassenschülern unserer Schule liegt zudem sonderpädagogischer Förderbedarf im Sinne der Sprachheilschule vor. An der Weißfrauenschule bestehen zwei parallele Vorklassen. In jeder Vorklasse werden bis zu acht Kinder unterrichtet. Wenn nicht alle Plätze für die schulpflichtigen Kinder benötigt werden, können auch nicht schulpflichtige Kinder in die Vorklasse aufgenommen werden.

Ziel der Vorklasse ist es, die Kinder so weit zu fördern, dass sie in der Jahrgangsstufe 1 erfolgreich mitarbeiten können. Der Unterricht in der Vorklasse richtet sich nach dem Rahmenlehrplan für die Arbeit in der Vorklasse der Grundschule. Er wird von einer Vorklassenleiterin durchgeführt und findet sowohl in der Gesamtklasse als auch in Einzelförderung statt. Der individuelle Lern- und Entwicklungsstand der Kinder wird besonders beachtet. Es werden gezielte Hilfestellungen zur Erreichung der Schulfähigkeit gegeben.

Der Unterricht der Vorklasse ist nach dem Prinzip des ganzheitlichen Lernens ausgerichtet. Dieser Förderauftrag wird mit einem Angebot vielfältiger und differenzierter Lernsituationen gestaltet. Die Förderung erfolgt nicht als isoliertes Funktionstraining, sondern ist in Situationen kindlichen Erlebens und Handelns eingebettet. Innerhalb eines für die Kinder klar verständlichen Tages- und Wochenrhythmus wechseln sich strukturierte Angebote und freies Arbeiten, sowie stille und bewegte Aktivitäten ab. Es sind für das Kind verlässliche Strukturen gegeben, die ihm innerhalb eines Orientierungsrahmens mit festen Regeln Klarheit, Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Lernen in der Vorklasse soll Freude bereiten. Dadurch können Anstrengungsbereitschaft und Leistungsmotivation erheblich beeinflusst werden.

Der Lernumgebung, wie auch der positiven Beziehung zwischen der Vorklassenleiterin und den Kindern, sowie dem Umgang der Kinder untereinander, kommen daher eine entscheidende Bedeutung zu. Die Kinder finden Zeit und Raum, sich in ihrer Gesamtpersönlichkeit weiter zu entwickeln.

Die Vorklassenarbeit an der Sprachheilschule umfasst zudem eine frühzeitige sprachheilpädagogische Förderung, deren Organisation und Schwerpunkte im Folgenden dargestellt werden.

#### Organisation

Der Unterricht umfasst für jedes Kind wöchentlich zwanzig Stunden in der Gesamtklasse. Darüber hinaus erhalten alle Schüler im Rahmen von Einzelförderung bzw. Förderung in einer Kleinstgruppe eine zusätzliche Förderstunde pro Woche. Parallel zum Unterricht finden mehrere Therapiestunden statt. In diesen Stunden werden einzelne Kinder von Sprachheil-Lehrkräften unserer Schule entsprechend ihren Entwicklungsauffälligkeiten gefördert.

Diese Form der Unterrichtsorganisation ermöglicht in besonderem Maße die Binnendifferenzierung, so dass jeder Schüler das ihm angemessene Lernangebot erhält. Kinder mit besonders auffälligen motorischen Einschränkungen nehmen in einer Kleingruppe (bis zu vier Kindern) einmal wöchentlich an einer Förderung im psychomotorischen Bereich (vgl. Psychomotorik in Kapitel 5.1.) teil.

#### Förderschwerpunkte des Unterrichts

Die Förderschwerpunkte des Unterrichts bzw. der Lernangebote der Vorklasse unserer Schule liegen in folgenden Bereichen:

- Verbesserung des Lern- und Arbeitsverhaltens
- Schulung der Grob- und Feinmotorik / Bewegungserziehung
- Wahrnehmungsförderung
- insbesondere Förderung der visuellen und auditiven Wahrnehmung
- Vorbereitung auf Lesen und Schreiben
- Umgang mit Literatur
- Einführung in mathematisches Denken
- Training von Zahlen- und Mengenverständnis
- Schulung der Kognition / des Denkvermögens / der Auffassungsgabe
- Bildnerische Gestaltung
- Rhythmisch- musikalische Erziehung / Entspannungsübungen
- Natur- und Sachbegegnung
- Themen- bzw. projektorientiertes Arbeiten
- Förderung der sozialen und emotionalen Entwicklung

#### Diagnostik und Förderung im sprachlichen Bereich

Die Kinder unserer Schule haben aufgrund einer Sprachentwicklungsverzögerung (gravierende) Einschränkungen im sprachlichen Bereich. Sprache spielt beim schulischen Lernen eine überaus wichtige Rolle. Beeinträchtigungen im sprachlichen Bereich wirken sich deshalb auch immer auf schulisches Lernen insgesamt aus.

Unterricht und Sprachtherapie durchdringen und ergänzen sich ständig im Alltag unserer Vorklassenarbeit. Alle Lernbereiche bieten Ansätze zu unterrichtsimmanenten sprachheilpädagogischen Maßnahmen.

In der Vorklasse unserer Schule werden zudem spezielle therapeutische Maßnahmen und Förderangebote zur lautlichen, semantischen, syntaktischen und kommunikativen Struktur von Sprache durchgeführt. In diesem Zusammenhang kommt der Schulung der sogenannten Phonologischen Bewusstheit ein hoher Stellenwert zu. Sie findet in der Vorklasse unserer Schule besondere Beachtung.

Die Phonologische Bewusstheit gilt heute als bedeutsames Vorläufermerkmal für das Lesen- und Schreibenlernen bzw. zur Vermeidung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. In unseren Vorklassen arbeiten wir seit dem Schuljahr 2004/2005 durchgängig und intensiv nach den Würzburger Programmen zum Training der Phonologischen Bewusstheit nach Küspert / Schneider / Plume (Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache und Würzburger Buchstaben-Laut-Training).

Die Phonologische Bewusstheit lässt sich mit diesen speziellen Trainingsprogrammen gut fördern und hat sich insbesondere bei den Schülern der Sprachheilschule bewährt. Laut Forschungsergebnissen sind mit diesem Programm trainierte Kinder den nicht trainierten Kindern im Schriftspracherwerb bis zum Ende der Grundschulzeit signifikant überlegen.

Etwa drei Monate vor Schuljahresende führt die Vorklassenlehrerin mit allen Schülern der Klasse das *Bielefelder Screening* durch. Dieses Screening ist ein Verfahren zur Früherkennung von wahrscheinlichen Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechtschreiben. Liegt das Ergebnis des BISC im "Risikobereich", d.h. ist die Entwicklung einer LRS wahrscheinlich, so erfolgt bei diesem Kind im folgenden Schuljahr eine verstärkte Förderung, um Schwierigkeiten beim Lese-/Schriftspracherwerb noch gezielter entgegenzuwirken.

Am Ende der Vorklasse wird ein Förderplan mit Empfehlungen für die weitere Beschulung erstellt. Dieser Förderplan wird in die Schülerakte aufgenommen und kann von den Eltern eingesehen

werden. Er enthält auch eine abschließende Aussage über die Schulfähigkeit des Kindes. Darüber hinaus gibt er Empfehlungen für die weitere Förderung in Teilbereichen mit Hinweisen auf die in diesem Zusammenhang bereits durchgeführten Maßnahmen.

#### Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Institutionen

Mit den Eltern werden Leistungsstands- und Beratungsgespräche geführt, in denen auch der Umfang und die Form des Förderangebots besprochen werden. Regelmäßige Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten, Frühförderstellen, Sozialpädiatrische Zentren, Erziehungsberatungsstellen, Horten) unterstützen das pädagogische Anliegen. Oftmals müssen – nach Elterngesprächen - die Kinder erst in die eben genannten therapeutischen Behandlungen und unterstützenden Fördermaßnahmen (weiter)-vermittelt werden.

#### **4.1.2. Jahrgangsübergreifender Unterrichten in Klasse 1 / 2**

##### Ausgangslage und Hintergrund

Durch die intensive Arbeit der Sprachheilambulanz verbleiben Kinder mit leichten Sprachentwicklungsverzögerungen in der Regelschule.

Die Kinder, die mit sonderpädagogischem Förderbedarf an unsere Schule aufgenommen werden, haben in aller Regel erhebliche und meist auch langandauernde Sprachentwicklungsverzögerungen. Damit einhergeht – meist ursächlich – eine Beeinträchtigung auditiver Verarbeitungsleistungen. Phonologische Bewusstheit und auditive Merkfähigkeit werden als wichtige Vorläuferqualitäten für den Schriftspracherwerb deshalb in unserer Vorklassenarbeit intensiv gefördert. Ein weiterer wichtiger Indikator für erfolgreichen Schriftspracherwerb ist die Fähigkeit zur mündlichen Kommunikation. Die Kinder unserer Schule können sich in aller Regel nicht sicher innerhalb der lautlichen, semantischen, syntaktischen und kommunikativen Struktur von Sprache bewegen. Damit alle Kinder in den ersten beiden Schuljahren grundlegende Fertigkeiten im Schreiben und im Lesen altersgemäßer Texte erlangen, müssen wir die phonologische Bewusstheit und die Sprache sowohl bei den Kindern aus der Vorklasse als auch bei den Kindern, die im 1. Schuljahr in die Weißfrauenschule aufgenommen werden, in besonderem Maße fördern.

In einem ersten Modell „Veränderter Schriftspracherwerb“ ab dem Schuljahr 2003/04 wurde in der Vorklasse und im 1. Schuljahr besonderes Gewicht auf die Förderung der Sprache, der phonologischen Bewusstheit und der auditiven Merkfähigkeit gelegt. In einer vom gesamten Kollegium getragenen Anstrengung und ohne zusätzliche Ressourcen von außen veränderten wir die Rahmenbedingungen des Sprach- und Schriftspracherwerbs. Die Anzahl der Deutschstunden wurde verdoppelt und eine zusätzliche Kleingruppenförderstunde für jedes Kind eingerichtet. Innerhalb dieses neuen organisatorischen Rahmens wurde die Didaktik und Methodik hinsichtlich individualisierter und projektorientierter Arbeitsweisen verändert. Insbesondere das eigenständige Schreiben mit einer Anlauttabelle hat sich als sehr effektiv erwiesen. Dachten wir am Anfang, dass das Abhören von Lauten in einem Wort und die Umwandlung in Grapheme unsere Kinder überfordern würde, zeigte sich im Gegenteil, dass das permanente Üben der Lautanalyse die Kinder in ihrer Sprach- und Schriftsprachentwicklung erheblich beförderte. Alle Kinder wurden in ihrem Schriftspracherwerb diagnostisch begleitet, indem die Schreibungen regelmäßig hinsichtlich der Entwicklungsstufen und der Stolperstellen beim Schriftspracherwerb ausgewertet wurden. Darüber hinaus wurden in allen Klassenstufen verbindliche Tests zur Erfassung der Lese- und Schreibentwicklung eingeführt. Die Ergebnisse zeigten, dass sich die Schülerleistungen insgesamt verbesserten. Wir haben sowohl schwächere als auch leistungsstärkere Kinder mit unserem Modell besser gefördert. Dennoch haben wir den Anspruch, unsere Arbeit weiter zu verbessern. Außerdem

gibt es weiterhin Kinder, die innerhalb des Zeitrahmens von 2 Jahren nicht die erforderlichen Kompetenzen in Sprache und Schriftsprache erwerben, um ins 3. Schuljahr zu wechseln. Zusätzlich werden von außen neue Herausforderungen an uns herangetragen, ohne dass sich die Rahmenbedingungen und Ressourcen für unsere Schule verbessern. So nimmt die Zahl der im Vorschulalter nicht oder nicht ausreichend geförderten Kinder mit Sprachstörungen in Frankfurt entgegen den Annahmen eher zu. Außerdem kommen wie geschildert nur noch Kinder mit besonders schwerwiegenden Sprachentwicklungsverzögerungen in unsere Eingangsklassen. Trotzdem müssen wir unsere Schülerinnen und Schüler zielgleich unterrichten und uns den allgemeinen Lernstandserhebungen und später den zentralen Abschlussprüfungen stellen. Nicht zuletzt müssen wir unsere Schülerinnen und Schülern für die Zukunft so weit befähigen, dass sie eine konkrete Chance auf dem Arbeitsmarkt haben.

#### Entwicklung des Modells Jahrgangsübergreifendes Unterrichten

Auf diesem Hintergrund haben wir uns entschieden, den Kindern in den ersten beiden Jahren mehr Zeit zum Lernen zur Verfügung zu stellen und innerhalb der Klassen noch mehr als bisher zu differenzieren. Für schnell lernende Kinder müssen ebenso angemessene Anforderungen gefunden werden wie für langsam lernende Kinder. Für letztere müssen wir Alternativen zu der sonst gängigen Klassenwiederholung schaffen. Es gilt die negativen Konsequenzen des 'Sitzenbleibens' wie Verhaltensschwierigkeiten, Stigmatisierung und reine Wiederholung des gleichen Lernstoffes zu verhindern. Eine Lösung verspricht die flexible Schuleingangsphase. Nach intensiven Überlegungen und Hospitationen an Schulen mit diesem Konzept wurde im Juni 2008 die Entscheidung getroffen, dieses Modell an die Bedingungen und Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler anzupassen, die Vorklassen weiterhin zu führen und acht jahrgangsgemischte Klassen 1/2 einzurichten. Das Modell wird bis zum Ende des Schuljahres 2010/11 evaluiert.

#### Ziele des Modells „Jahrgangsübergreifender Unterricht in Klasse 1/2“

- Steigerung der Schulleistungen durch flexible Verweildauer und differenzierte Lernangebote wie projektorientiertes Arbeiten in Verbindung der Fächer Deutsch und Sachunterricht sowie ergänzend differenziertes lehrgangsorientiertes Üben
- Abbau von Verhaltensauffälligkeiten durch individuell angepasste Anforderungen und Lerngespräche
- Verbesserung der sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen und des sozialen Lernens durch die Jahrgangsmischung und die Installation von Helfersystemen
- Verbesserung der sozial-emotionalen Schulerfahrungen
- Evaluation der Schulleistungen, der emotional-sozialen Schulerfahrung und der Bewältigung kommunikativer Situationen in den jahrgangsgemischten Klassen

#### Merkmale

Das Projekt beinhaltet einen differenzierten Unterricht mit flexibleren, unterschiedlich langen Lernzeiten und eine möglichst frühe Förderung der sprach- und schriftsprachrelevanten Leistungen. Im Folgenden werden die Merkmale des Projektes kurz dargestellt.

#### Aufnahme sprachbehinderter Kinder ab dem 5. Lebensjahr

Aus unserer Sicht ist es pädagogisch nicht sinnvoll, an der Sprachheilschule die Vorklassen - wie im Schulgesetz zur Flexiblen Schuleingangsphase vorgesehen - aufzulösen. Immer mehr Kinder beginnen ihre Schulkarriere mit massiven Sprachentwicklungsverzögerungen ohne den Besuch oder die



Förderung in vorschulischen Einrichtungen. Für diese Kinder streben wir bereits ab dem 5. Lebensjahr eine möglichst frühe und damit auch intensive Förderung hinsichtlich Sprachentwicklung, phonologischer Bewusstheit und Entwicklung sozialer Kompetenzen in den Vorklassen an. Ohne diese Grundlage ist eine Beschulung im 1. Schuljahr auch an unserer Schule nur schwer möglich. Weiter gedacht soll die Aufnahme der Kinder auch halbjährlich möglich sein.

#### Flexible Verweildauer

Alle Schülerinnen und Schüler, die in die jahrgangsgemischten Klassen aufgenommen werden, erhalten die Möglichkeit, die Grundstufe in 3 bis 5 Jahren zu durchlaufen. Langsamer lernende Kinder können 3 Jahre in der jahrgangsgemischten Klasse 1/2 ohne Klassenwiederholung und den damit verbundenen negativen Folgen arbeiten. Schneller lernende Kinder sollen bei entsprechenden Lernerfolgen bereits nach einem Jahr in die Klassenstufe 3 wechseln können.

#### Organisationsrahmen

Beibehalten wird der Blockunterricht zugunsten des sprachlichen Bereiches. Die Stundentafel beinhaltet täglich eine Doppelstunde mit dem Schwerpunkt Sprach- und Schriftspracherwerb (10 statt 6 Wochenstunden Deutsch). Außerdem wird täglich eine Stunde Kleingruppenförderung von den Klassenlehrerinnen erteilt. Der Unterricht erfolgt rhythmisiert und wechselt zwischen individuellem lehrgangsorientiertem Üben und gemeinsamen Projekten, die von den Kindern entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit und ihrer bereits erworbenen Kenntnisse bearbeitet werden.

#### Besondere Förderung im Schriftspracherwerb

Die Lern- und Förderinhalte für die Klassen 1 und 2 können folgendermaßen beschrieben werden:

- Sprachförderung in Lautbildung, Grammatik und Wortschatz (unterrichtsimmanent und in zusätzlichen Förderstunden)
- Förderung des Sprachverständnisses und der Kommunikation (Erzählen, Vorlesen)
- Förderung der Motorik und der Graphomotorik (Bewegungslieder, psychomotorische Förderung)
- Förderung der phonologischen Bewusstheit (Förderprogramme, tägliches Lautieren, Phonem-Graphem-Zuordnung beim Lesen und Schreiben)
- Absicherung der Phonem-Graphem-Zuordnung und der Durchgliederung beim Schreiben (Anlauttabelle, Handzeichen, regelmäßiges selbstständiges Schreiben, Übungen zur Lautanalyse, Lernsoftware)
- Schreibfreude (Schreiben zu unterschiedlichen Anlässen, Projektthemen in Verbindung mit Sachunterricht)
- Erste Rechtschreibstrategien
- Lehrgangsorientiertes, individualisiertes Üben der Rechtschreibung (z.B. Rechtschreibwerkstatt, Lernsoftware)
- Lesesyntese, Wortlesen, Worterkennen (tägliche Lesezeiten mit differenziertem Lesematerial, Absicherung der Graphem-Phonem-Zuordnung z.B. beim Einzellesen in den Förderstunden)
- Lesetempo, Lesegenauigkeit (Lernsoftware, differenzierte Lesetexte)
- Leseverständnis (Anwendung von Lesestrategien beim Vorlesen und Selbstlesen)
- Lesefreude (Benutzung der Schülerbibliothek)
- Reflektieren über den eigenen Lernprozess (S-L-Gespräche über das Lernen)

Förderung der Kinder bedeutet in erster Linie Förderung im Klassenunterricht. Durch eine intensive lernbegleitende Diagnostik versuchen wir den Lernstand der Kinder und ihre Lernentwicklung von Anfang an im Blick zu behalten. Um die Kinder nicht zu überfordern bzw. zu unterfordern, passen wir die Inhalte an den Lernstand und die Lernentwicklung der Kinder an. Dies gelingt uns durch eine Öffnung des Unterrichts mit differenzierten Unterrichtsmaterialien wie Lesetexten auf verschiedenen Kompetenzstufen und individualisierter Rechtschreibförderung, Einsatz von Lernstrategien, sowie Arbeit an Stationen und Arbeit mit dem Wochenplan.

#### Jahrgangsmischung

Die Kinder sollen gemeinsam lernen und von den unterschiedlichen Kompetenzen und Lernfortschritten ihrer Mitschüler profitieren und ihrerseits bereits erworbene Fertigkeiten und Fähigkeiten weitergeben. Sie können damit ihre soziale Kompetenzen steigern und ihre sprachlichen und kommunikativen Fähigkeiten aufgrund der Tatsache, dass ein quantitativer und qualitativer Zuwachs an Kommunikation zwischen Kindern in diesem Modell bewusst vorgesehen ist und gefördert wird, entwickeln.

#### Dokumentation

Wie in unserem vorhergehenden Modell „Veränderter Schriftspracherwerb“ wird der Entwicklungsverlauf der Kinder begleitet, ihre Lernentwicklung qualitativ eingeschätzt und in halbjährlichen Förderplänen dokumentiert. Die Dokumentation des Erreichten ist dann die Grundlage für die erweiterten Anforderungen. Vor dem Übergang nach Klasse 3 erfolgt ein Vergleich mit den schulischen Standards und die Entscheidung, ob das Kind ein weiteres Jahr in der Klassenstufe 1/2 verbleibt, in Klasse 3 wechselt, an die Regelschule zurückkehrt oder in eine andere Förderschule wechselt.

#### Evaluation

Das Modell „Jahrgangübergreifendes Unterrichten in Klasse 1/2“ wird hinsichtlich der Passung zwischen den Lernanforderungen und den Lernangeboten evaluiert.

Zum einen erfassen wir in allen 8 jahrgangsgemischten Klassen die Leistungen im Schriftspracherwerb mit der Hamburger Schreibprobe und der Würzburger Leise Leseprobe. Diese Daten werden anschließend mit den Jahrgangsklassen der Schuljahre 2007/08 und 2008/09 verglichen. Die Fragestellung ist folgende: *Wie verändern sich die Leistungen im Schriftspracherwerb?*

Zum zweiten werden die Schulerfahrungen mithilfe des Fragebogens zu den emotional-sozialen Schulerfahrungen (FEES 1+2) eingeschätzt. Auch diese Daten werden mit den Jahrgangsklassen der letzten beiden Schuljahre verglichen. Die Frage lautet: *Wie verändern sich die Angaben zu den emotional-sozialen Schulerfahrungen?*

Ein drittes Kriterium zur Einschätzung der Wirksamkeit unseres Modells ist die sorgfältige Beobachtung, wie erfolgreich unsere Schülerinnen und Schüler die besonderen kommunikativen und sozialen Anforderungen in den jahrgangsgemischten Klassen bewältigen. Dafür werden neben den Urteilen der Lehrerinnen ganz spezifische Unterrichtssituationen mit Hilfe von Videoaufnahmen analysiert. Im Fokus steht das gegenseitige Beraten und Erklären von Aufgaben. Dieses Helfersystem ist ein tragendes Merkmal des jahrgangübergreifenden Unterrichts. Wir erwarten Schwierigkeiten und streben an, diese durch entsprechende Förderangebote zu Stärken zu entwickeln. Die Frage diesen Bereich betreffend heißt: *Inwieweit können die Schülerinnen und Schüler die erhöhten kommunikativen und sozialen Anforderungen bewältigen und welche Förderangebote benötigen sie?*

Die Evaluation mit Videoanalysen ist ein qualitatives Instrument mit dem wir unseren Unterricht analysieren und reflektieren können. Der Fokus auf der genauen Beobachtung der sozialen und kommunikativen Kompetenzen (wie Gesprächsführung, Perspektivübernahme, Aufgaben erklären und verstehen können) begründet sich aus den zu erwartenden Schwierigkeiten, aber auch aus der Bedeutsamkeit für den erfolgreichen Besuch der Regelschule und das spätere Berufsleben. Da Sprachheilschulen als Durchgangsschulen konzipiert sind, hat insbesondere unsere Grundstufe die Rückschulung an die Regelschule als Ziel. Für die an unserer Schule verbleibenden Schülerinnen und Schüler tragen wir Verantwortung sowohl hinsichtlich der Steigerung der Lernleistungen als auch hinsichtlich einer Verbesserung der fachübergreifenden sozialen und kommunikativen Kompetenzen. Dafür schaffen wir mit unserem Projekt bereits im vorschulischen Bereich und in der Grundschule die Basis und ermöglichen somit nachhaltiges Arbeiten mit den sich anschließenden Projekten der frühen Berufsorientierung und dem Modell zur Verbesserung der Berufsreife an unserer Schule.

#### **4.1.3. Lernbegleitende Diagnostik und Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechtschreiben in der Grundstufe**

##### Ausgangslage

Als Sprachheilschule unterrichten wir nach dem Rahmenplan der Grundschule und haben die Aufgabe, tragfähige Grundlagen für das Lesen, Schreiben und Rechtschreiben zu schaffen, auf denen die weiterführenden Stufen aufbauen. Darüber hinaus bildet das Lesen, Schreiben und Rechtschreiben die Grundlage für jedes weitere Schulfach und wirkt sich somit auf die allgemeine Leistungsfähigkeit und die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes aus.

Aufgrund der in 3.1.1. und 3.1.2. beschriebenen Sprachentwicklungsverzögerungen, der Beeinträchtigung der phonologischen Bewusstheit und weiterer auditiver Verarbeitungsleistung, insbesondere der Merkfähigkeit, hat ein Teil unserer Kinder trotz intensiver Förderung lang anhaltende, besondere Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechtschreiben. Durch eine individuelle, differenzierte Förderung können die Persönlichkeit der Kinder gestärkt und die Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechtschreiben begrenzt werden.

##### Lernbegleitende Diagnostik

Mit unserer Form der Diagnostik, die zweimal jährlich in Förderplänen festgehalten wird, begleiten wir das Lernen der Kinder von Anfang an. Bezogen auf die Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechtschreiben gehen wir folgendermaßen vor:

- Überprüfung der phonologischen Bewusstheit, der Aufmerksamkeit und des Gedächtnisses durch das Münsteraner Screening (MÜSC) zu Beginn des 1. Schuljahres
- Beobachtung der Entwicklung beim Lesen und Schreiben
- Einzellernen (Synthese / Lesefertigkeiten / Leseverständnis)
- Qualitative Analyse eigenständig geschriebener Wörter, Sätze, Texte
- Beobachtung der Sprachentwicklung
- Beobachtung des Lernverhaltens
- Motivation
- Selbsteinschätzung / Selbstwertgefühl
- Lernstrategie
- Lerngespräche mit dem Kind, mit Eltern und Kind
- Absicherung der Beobachtungen durch informelle und formelle Verfahren wie z.B.
- Wörterliste (Brinkmann), alle 2 Monate im 1. Schuljahr
- Diagnostische Bilderliste (Dummer-Smoch)
- Hamburger Schreibprobe (HSP) von Klasse 1 – 4 (verbindlich)

- Salzburger Lese- und Rechtschreibtest (SLRT) von Klasse 1 – 4
- Würzburger Leise Leseprobe (WLLP) von Klasse 1 – 4 (verbindlich)
- Salzburger Lesescreening (SLS) von Klasse 1 – 4
- Stolperwörter-Lesetest von Klasse 1 – 4
- Dokumentation der Lernentwicklung
- Sammlung der Beobachtungen, Analysen und Ergebnisse in einer Schülermappe
- Erstellen eines differenzierten Förderplanes auf Grundlage der lernbegleitenden Diagnostik

### Förderung

Wie in 3.1.1. und 3.1.2. beschrieben, unterscheiden wir die unterrichtsimmanente Förderung und die Förderung außerhalb des Klassenunterrichtes (einzeln oder in Kleingruppen). Grundlage der Förderung ist immer ein individuell erstellter Förderplan bezogen auf jedes Kind. Da sich die zusätzlichen Förderstunden außerhalb der Stundentafel als überaus effizient erwiesen haben, erhalten auch die Klassen 3 und 4 zwei zusätzliche Gruppenförderstunden.

Bzgl. der Rechtschreibförderung hat sich die Grundstufe darauf geeinigt, folgende Verfahren verbindlich einzusetzen:

- die Rechtschreibwerkstatt von Sommer-Stumpfenhorst unter Hinzunahme des Silbentanzes von Reuter-Lier
- die an der Schule entwickelten Rechtschreibstrategien

Das folgende Fördermaterial wird zusätzlich in vielen Klassen genutzt und weist sich durch die individuelle, problembezogene Anwendbarkeit sowohl im Förderunterricht als auch im Klassenunterricht aus.

### **Vorläuferqualitäten**

- Küspert/ Schneider: Hören, lauschen, lernen

### **Rechtschreibung**

- Sommer-Stumpfenhorst: Die Rechtschreibwerkstatt
- Dummer-Smoch: Laute-Silben-Wörter
- Schubi-Verlag: Rechtschreibschwäche muss nicht sein
- Erichson: Extra Klasse- Der Rechtschreibung auf der Spur

### **Lesen**

- Sommer-Stumpfenhorst: Lesetexte auf verschiedenen Schwierigkeitsstufen mit Sinnfragen
- B. von Ende / Eigenproduktionen: Differenzierte Lesetexte zu Kinderliteratur und Sachthemen
- Brügelmann: Regenbogenhefte
- Manthey, Müller: Vom Wörterlesen zum Textverstehen

### **Computerprogramme Lesen/ Rechtschreiben**

- Schreiblabor – Übungen auf der alphabetischen Stufe
- Lernwerkstatt
- Budenberg
- Antolin
- Karolus, Lernsoftware zum Kieler Lese- und Rechtschreibaufbau
- Graf Orthos Laut-Buchstaben-Sortiermaschine, Lernsoftware der RSW
- Hexenklex

## **4.2. Mittel- und Hauptstufe**

### **4.2.1. Vernetzter Unterricht (VU)**

„Die Menschen stärken, die Sachen klären“ (Hartmut von Hentig).

Um die Qualität des Unterrichts im Hinblick auf diese Ziele in der Mittel- und Hauptstufe weiter zu verbessern, wurde ab dem Schuljahr 2008/09 schrittweise, zunächst für die Jahrgangsstufen 5 und 7, ein fächerverbindender „Vernetzter Unterricht“ eingeführt und erprobt. Die erste Jahrgangsstufe, die nach diesem Prinzip unterrichtet wurde, erreicht 2011 den Hauptschulabschluss. Seit dem Schuljahr 2009/10 wird der „Vernetzte Unterricht“ in allen Jahrgängen der Mittel- und Hauptstufe modellhaft verwirklicht.

Dabei werden inhaltliche Bereiche verschiedener Unterrichtsfächer schüler-, lebens- und berufsorientiert in Oberthemen zusammengefasst und aus verschiedenen Perspektiven in konstruktiven Lernformen projektorientiert bearbeitet. Die inhaltliche Tiefe bei der Bearbeitung von Schwerpunkten wird dadurch nachhaltig gewährleistet. Wesentliche Elemente sind entdeckendes, handlungsorientiertes, selbstständiges und kooperatives Lernen und Arbeiten. Statt eines „Inselwissens“ (vgl. Neuropädagogik) sollen beim „Vernetzten Unterricht“ nachhaltige Lernerfolge gefördert werden.

Die vielfältigen Methoden und Sozialformen, wie zum Beispiel das Erarbeiten und Präsentieren von Projektergebnissen im Team, fördern differenzierendes Lernen und die sprachlichen Kompetenzen. Größtmögliche Transparenz und Mitentscheidungsmöglichkeiten in einem von gegenseitiger Wertschätzung geprägten Lern- und Unterrichtsklima tragen zur Erweiterung von Reflexions-, Handlungs- und Urteilsfähigkeit bei.

An der Weißfrauenschule werden die Themen des „Vernetzten Unterrichts“ in den Jahrgangsteams besprochen und im Hinblick auf die verschiedenen Fächer vorbereitet. Durch eine räumliche Nähe der Klassenräume wird hierbei auch ein klassenübergreifendes Unterrichten ermöglicht, bei dem die Schülerinnen und Schüler auch mit Lernenden einer Parallelklasse zusammen in einer Gruppe arbeiten können.

### **4.2.2. Fächerübergreifendes Berufsorientierungskonzept zur Förderung der Ausbildungsreife**

Siehe Kapitel 8

### **4.2.3. Fremdsprachenunterricht - Sprachstadt**

Im 3. Schuljahr beginnt das Fremdsprachenlernen an der Weißfrauenschule mit Frühenglisch. Hierbei erwerben die Schülerinnen und Schüler auf spielerische Art und Weise ein Grundwortschatz, der den Lernenden ein Grundverständnis für andere Kulturen vermitteln und den fortlaufenden Fremdspracherwerb positiv unterstützen soll. Durch Singen, kurze Dialoge oder das Verstehen kurzer fremdsprachlicher Sequenzen wird bei den Schülerinnen und Schüler das Interesse an der Fremdsprache geweckt und der Sprachgebrauch und die Sprachproduktion auf kindgerechte Weise gefördert.

Um den Schülerinnen und Schülern aller Jahrgänge den Erwerb der englischen Lautung zu erleichtern, werden vor allem im Fremdsprachenunterricht phonetische Zeichen eingesetzt. Der Fremdspracherwerb ist für die Schülerinnen und Schüler von besonderer Bedeutung, da Englisch als internationale Verkehrssprache gilt. Hierbei steht der kommunikative Sprachgebrauch im Vordergrund. Diese Kompetenz erhält vor allem bei der Durchführung der Sprachstadt eine besondere Rolle.

Halbjährlich findet für die Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Hauptstufe der Weißfrauenschule die Sprachstadt statt. Um den Fremdsprachenlernenden landeskundliche

Kenntnisse zu vermitteln und die Fremdsprache in authentischen Situationen anzuwenden, werden in einem Teil der Schule lebensechte Stationen, wie beispielsweise ein englisches Restaurant, ein australisches Heimatmuseum oder ein Kino, aufgebaut. Hierbei steht immer ein englischsprachiges Land oder eine Stadt im Vordergrund. In der Sprachstadt müssen sich die Schülerinnen und Schüler spontan und situationsangemessen äußern und die erlernten Inhalte des Englischunterrichts in realistischen Kommunikationssituationen anwenden. Durch eine Kooperation mit der Johann-Wolfgang-Goethe Universität ist es möglich, dass die Stationen von Lehramtsstudierenden, die mit den Schülerinnen und Schülern nur Englisch sprechen, betreut werden.

#### **4.2.4. Prävention im Team - PiT**

Seit dem Schuljahr 2009/10 nimmt die Weißfrauenschule an PiT-Hessen, dem Gewaltpräventionsprogramm der Hessischen Landesregierung im „Netzwerk gegen Gewalt“, teil. Die Kriminalität von jungen Menschen und insbesondere damit verbundene Gewaltphänomene rücken seit Jahren kontinuierlich in das öffentliche Blickfeld. Die Existenz verschiedenster Arten von Gewalt auch an und im Umfeld von Schulen führt bei einer gleichzeitig zunehmenden Sensibilität von Öffentlichkeit und Medien zu der Notwendigkeit, junge Menschen weitaus stärker als bisher zu befähigen, Gewaltformen zu erkennen, einzuordnen und sich kompetent damit auseinander zu setzen.

Gewalt ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Gewaltprävention ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, der sich auch die Weißfrauenschule stellen will. Zu jedem Zeitpunkt und an jedem Ort können auch unsere Schülerinnen und Schüler mit Gewalt und Kriminalität konfrontiert werden und müssen situationsangemessen handeln können, um möglichst unversehrt ihren Weg fortsetzen zu können.

PiT- Hessen ist ein Präventionsprogramm, das die Kooperation von Schule, Polizei und Jugendhilfe zur Grundlage seines Handelns gemacht hat. Das Projekt baut auf dem bestehenden Programm „Cool sein – cool bleiben“ auf und will mit seinem gewaltfreien Ansatz Schülerinnen und Schülern an den persönlichen Möglichkeiten orientierte Handlungsoptionen aufzeigen und zu einem veränderten Schulklima beitragen.

PiT wendet sich nicht an Täter, sondern arbeitet mit (potentiellen) Opfern. Das Programm verfolgt die Ziele, den Schülerinnen und Schülern eine gesteigerte Sensibilität gegenüber Konflikten und Gewalt zu vermitteln (d.h. frühes Erkennen von potentiellen Konfliktsituationen) und kompetentes Verhalten bei Konfliktsituationen zu entwickeln. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, wie sie sich in konkreten konfliktgeladenen Situationen richtig verhalten sollen.

Diese Ziele werden erreicht durch:

1. Teambildung aus Personen von Schule, Polizei und Jugendhilfe
2. Trainings mit Schülerinnen und Schülern
3. Impulse für Personal-, Organisations- und Konzeptentwicklung in der Schule

**Zu 1.)** Die Teambildung aus unterschiedlichen Professionen ist bei PiT- Hessen eine zentrale Zielsetzung, damit die Erfahrungen, das Wissen und die Kompetenzen aller drei Berufsgruppen eingebracht und genutzt werden. An der Weißfrauenschule wurde ein Team gebildet, das aus einem Polizeibeamten (Hr. Fiebig), einem Mitarbeiter der Jugendhilfe (Hr. Telschow vom Internationalen Kinderhaus) und zwei Lehrkräften (Fr. Schick und Fr. Richter) besteht.

Das Team wird über einen längeren Zeitraum (mind. fünf Jahre) eng und systematisch miteinander kooperieren. Da Gewalt und Gewaltpräventionsmaßnahmen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu

begreifen ist, erfordert dies eine institutionsübergreifende Sichtweise. Alle beteiligten Organisationen schätzen gemeinsam Gewaltsituationen ein, planen schulische Gewaltpräventionskonzepte und übernehmen deren Durchführung. Konkret heißt dies, dass der Polizeibeamte sowie der Sozialarbeiter nicht nur für punktuelle Aktionen in die Schule geholt werden, sondern zusammen mit den Lehrerinnen die gemeinsame Verantwortung für Inhalt, Umfang und Durchführung aller geplanten Maßnahmen zur Gewaltprävention übernehmen. Die sich daraus ergebenden neuen Formen der Zusammenarbeit werden auch für andere Aufgaben als die der Gewaltprävention genutzt, zum Beispiel die Beratung in polizeilichen Angelegenheiten (Jugendrecht usw.), Anlaufstelle des Internationalen Kinderhauses bei sozialen (familiären) Problemen und das Übertragen von Handlungskompetenzen auf schulische Situationen.

#### **Zu 2.) Trainings mit Schülerinnen und Schülern**

Die Schulteams führen mit den Schülerinnen und Schülern der 7. Klassen Trainingsmaßnahmen durch, die nicht den Täter, sondern das potentielle Opfer von Gewalttaten in den Mittelpunkt rücken. An insgesamt 6 Projekttagen (Schulvormittagen), die über das gesamte Schuljahr verteilt durchgeführt werden, geht es darum, eine Gewaltsituation möglichst frühzeitig als solche zu erkennen und ihr aus dem Weg zu gehen. Für den Fall, dass eine Gewaltsituation nicht zu verhindern ist, werden verschiedene gewaltfreie Ausstiegsmöglichkeiten erprobt. Das Programm setzt auf Gewaltlosigkeit und Deeskalation. Das Training verbindet theoretisches Wissen mit praktischen Übungen. In einem Trainingsjournal werden die persönlichen Erfahrungen festgehalten.

Trainingsort: Die Projekttage finden im nahe gelegenen Internationalen Kinderhaus statt. Wenn möglich soll das Training in einem außerschulischen Umfeld stattfinden, da sich dort einige Schüler offener und mutiger beteiligen. Außerdem wird das Training nicht durch schulische Strukturen (z.B. feste Pausenzeiten) gestört.

Gruppengröße: Es findet ein Kurs pro Klasse statt, um die Gruppen möglichst klein zu halten, damit intensiveres Arbeiten während der Rollenspielarbeit möglich ist.

Inhalte: Auf 6 Projekttage verteilt werden folgenden Themen bearbeitet:

- Gewaltdefinition und Formen von Gewalt
- Sensibilisierung für „gute“ und „schlechte“ Orte sowohl im öffentlichen als auch im schulischen Raum
- Mögliche Gewaltsituationen rechtzeitig erkennen
- „Distanzzonen“ definieren, einhalten und wiederherstellen
- Dem „Magnetfeld“ zu Konfliktbeginn widerstehen und entkommen
- Wege aus dem Konflikt/der Gewaltsituation (u.a. um Hilfe rufen)
- Richtiges Helferverhalten
- Neue Medien

Methoden:

Ziele des Trainingsprogramms sind eigene Erfahrungen zu machen, sich selbst besser kennen zu lernen, Lösungsstrategien zu entwickeln, zu reflektieren und sich auszutauschen. Möglichst alle Schülerinnen und Schüler sollen die Gelegenheit erhalten, etwas auszuprobieren zu können. Daher stellt die Rollenspielarbeit ein zentrales Moment der Arbeit dar. Zusätzlich werden Verhaltensweisen spielerisch geübt. Grundlegend dafür ist die Verhaltensanalyse von Beteiligten in verschiedenen Gewalt-/Konfliktsituationen.

Als hilfreich haben sich Rituale erwiesen. Dazu gehören Einstiegsübungen und Bewegungsspiele, ein kurzer Rückblick zum vorangegangenen Projekttag, gemeinsames Erarbeiten von Gruppenregeln und

deren Einhaltung, Abschlussrunde für Feedback und Reflexion und das Führen eines Trainingsjournals, in dem Regeln, Merksätze, Schaubilder, persönliche Reflexionen und Tagebuchnotizen festgehalten werden.

**Zu 3.)** Impulse für Personal-, Organisations- und Konzeptentwicklung in der Schule Teambildung und Trainingsmaßnahmen tragen zu einer Veränderung des Schulklimas bei. Die Teams entwickeln Strategien, wie Impulse für die Personal-, Organisations- und Konzeptentwicklung insbesondere in der Schule gegeben werden können.

Sie ermuntern zu einer tabufreien Auseinandersetzung über Fragen verbaler, physischer, psychischer und struktureller Gewalt. Wenn diese Auseinandersetzung zu Klärungen führt, ist der Weg für einen neuen Umgang miteinander geöffnet.

Dabei wird immer deutlicher: Wenn es um Gewalt im schulischen und persönlichen Umfeld geht, sind Kinder die Experten. Damit kommt ihnen eine völlig neue Rolle zu. Erfahren statt Belehren wird eine zentrale Maxime pädagogischen Handelns.

#### **4.2.5. Wahlpflichtunterricht**

##### Ausgangslage

Als Sprachheilschule unterrichten wir nach dem Rahmenplan der Hauptschule und wenden somit auch die dafür vorgesehene Studententafel an. Diese umfasst u. a. auch den Wahlpflichtunterricht mit 2 Wochenstunden, beginnend ab Klasse 7. Unser Ziel ist es hierbei, den Schülerinnen und Schülern ein breit gefächertes Angebot zu bieten, das nicht nur eine Ergänzung des Pflichtunterrichts sein soll. Im Rahmen der Zielsetzung unserer Schule „Verbesserung der Berufsreife“ werden deshalb Kurse zur Hinführung in die Arbeitswelt angeboten. Außerdem gibt es Kurse im musischen, sportlichen und naturwissenschaftlichen Bereich. Wir achten darauf, dass die Teilnehmerzahl möglichst nicht höher als 8 ist, Ausnahme Sport. Durch die geringe Gruppenstärke wollen wir für die Schülerinnen und Schüler ein individuell betreutes und erfolgreiches Arbeiten sicherstellen.

##### Organisation

Der Wahlpflichtunterricht findet klassen- und jahrgangsübergreifend statt, in aller Regel am Nachmittag. Lehrerinnen und Lehrer stellen jeweils gegen Ende des 2. Halbjahres ihr Wahlpflichtangebot den Schülerinnen und Schülern vor. Diese haben dann die Möglichkeit sich mit einem Erst- und Zweitwunsch in einen Kurs einzuwählen. Nach der Auswertung erfolgt am Ende des Schuljahres ein Aushang, auf dem die Schülerinnen und Schüler sehen können, welchen Wahlpflichtkurs sie im nächsten Schuljahr besuchen werden.

##### Unterricht

Der Unterricht findet in den jeweiligen Fachräumen, sofern vorhanden, in Klassenräumen, der Turnhalle oder auch im Freien statt.

In den letzten Jahren wurden Wahlpflichtkurse mit folgenden Schwerpunkten angeboten:

##### **Hinführung zur Arbeitswelt**

- Schwerpunkt Werken
- Arbeit mit dem Computer
- Fotografieren / Kalender
- Stricken
- Schülerzeitung

##### **Sportlicher Bereich**

- Trendsportarten
- Tanz
- Fußball



- Spiele

#### **Musischer Bereich**

- Schülerband
- Darstellendes Spiel

#### **Naturwissenschaftlicher Bereich**

- Experimentelle Chemie

#### **Sprache**

- Spanisch

#### **Förderung der 9. + 10. Klassen**

- Deutsch, Mathematik + Englisch

#### **4.2.6. Klasse 10**

Nach dem Ende der 9. Klasse bietet die WFS ihren Schülerinnen und Schülern seit dem Schuljahr 2000/2001 die Möglichkeit das **10. Hauptschuljahr** zu besuchen. Dies ist mit folgenden Abschlüssen möglich:

- Mittlerer Bildungsabschluss
- Qualifizierender mittlerer Bildungsabschluss

Näheres zu den Abschlüssen ist in der Verordnung zur Ausgestaltung der Bildungsgänge und Schulformen der Grundstufe (Primarstufe) und der Mittelstufe (Sekundarstufe I) VOBGM nach zu lesen.

#### **Zielsetzungen für das 10. Schuljahr**

- Im Vordergrund der schulischen Arbeit steht die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie sie von der Wirtschaft gefordert werden, gefolgt von der Verbreiterung und Vertiefung von Wissen. Insgesamt soll dies die Gesamtpersönlichkeit der Schülerinnen und Schüler stärken und festigen.
- Den Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit geboten, einen höherwertigen Schulabschluss zu erreichen.
- Durch die weiterhin regelmäßig stattfindenden Praxistage werden den Schülerinnen und Schülern fachpraktische und in Ansätzen auch fachtheoretische Grundkenntnisse vermittelt.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten, entsprechend ihrer besonderen Förderbedürfnisse, mehr Zeit und die Gelegenheit sich auf den Einstieg in die Berufswelt vorzubereiten.

#### **Unterrichtsorganisation**

##### **Der Wochenplan**

Zur Erreichung der gesetzten Ziele steht die Anleitung der Schülerinnen und Schüler zum eigenverantwortlichen Lernen und Arbeiten im Vordergrund. Dieser Kompetenzerwerb wird in der 10. Klasse durch eine intensive Wochenplanarbeit angestrebt.

Der Wochenplan führt aufgrund verpflichtender, teilweise verpflichtender und freiwilliger Aufgaben an selbstständiges Lernen und Arbeiten heran. Durch das Umsetzen eines Arbeitsplanes mit anschließender Kontrolle leistet der Wochenplan für Schülerinnen und Schüler einen Großteil der beruflichen Qualifikation, bietet aber auch eine Hilfe sich im späteren Erwachsenenendasein selbstständig und eigenverantwortlich zurecht zu finden.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten jeweils montags den Wochenplan, der die Unterrichtsfächer beinhaltet, die von der Klassenlehrerin unterrichtet werden. Die Aufgabenstellung für das jeweilige Fach umfasst immer die volle Wochenstundenzahl. Außerdem sind auch die zu erledigenden Hausaufgaben aufgeführt. Der Abgabetermin ist in der Regel der folgende Montag. Es folgt eine Kontrolle durch die Klassenlehrerin hinsichtlich der Vollständigkeit und der richtig erzielten

Arbeitsergebnisse. Die Wochenpläne werden mit Einzelbewertungen zu den Aufgabenstellungen an die Schülerinnen und Schüler wieder zurückgegeben und teilweise auch individuell besprochen. Verbesserungen müssen bei Bedarf erbracht werden.

Während der Arbeit mit dem Wochenplan hat die Lehrerin oder der Lehrer die Möglichkeit der Schüler/Innenbeobachtung und -förderung hinsichtlich der Arbeitshaltung, der sozialen, kommunikativen und sachbezogenen Kompetenzen, aber auch der Lerndefizite. So kann er/sie helfend eingreifen, unterstützen und Lücken helfen zu schließen.

### **Arbeit mit dem Computer und anderen Medien**

Die Nutzung des Computers unterstützt die Arbeit im Unterricht und führt die Schülerinnen und Schüler mit ausgewählten Programmen auch an Themen und Arbeiten heran, für die sie nicht so leicht zu motivieren sind. Des Weiteren ist die Nutzung des Internets für die Unterrichtsarbeit von großer Bedeutung. Außerdem ist der PC als modernes Kommunikations- und Informationsmedium Bestandteil in weiten Bereichen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens, was wiederum bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler auf die technischen Erfordernisse vorbereitet werden. Nicht zuletzt können die Schülerinnen und Schüler sich auch mit der Nutzung des Computers kritisch auseinandersetzen.

Besonders vorteilhaft ist, dass in der 10. Klasse zu jedem Arbeitsplatz ein Laptop gehört.

Zum Einsatz kommt aber auch eine Vielzahl anderer Medien.

### **Schlüsselqualifikationen**

Das Erreichen der Schlüsselqualifikationen durch die Erfüllung des Wochenplans geschieht nahezu automatisch. Hier einige Beispiele:

**Leistungsbereitschaft:** Die Wochenplanarbeit erfordert eine hohe Bereitschaft Aufgaben schnell und zuverlässig zu erledigen. Dazu gehört auch, mal in den Pausen zu arbeiten oder auch länger zu bleiben. Auch bei der Erledigung von Wahlpflichtaufgaben und freiwilligen Aufgaben zeigt man Leistungsbereitschaft, da diese Aufgaben in der Regel nicht direkt zum Aufgabenbereich gehören, aber dem eigenen Lernfortschritt dienen.

**Selbstständigkeit:** Die Schülerinnen und Schüler lernen das Lernen selbst zu organisieren, Wege zu finden, wie am effektivsten und nachhaltigsten gelernt werden kann, ebenso Entscheidungen zu treffen, wenn es z. B. um die Organisation der Arbeit oder des Lerntempos geht.

**Teamfähigkeit:** Die Offenheit der Sozialformen bietet die Möglichkeit der Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Sich gegenseitig zu helfen, die Meinungen anderer zu tolerieren, Erfolge oder auch Misserfolge zu teilen sind soziale Kompetenzen, die für das spätere Leben von starkem Nutzen sind.

**Kommunikationsfähigkeit:** Die Sozialformen fördern den Austausch der Mitschülerinnen und -schülern, sich einander zuhören zu können, den richtigen Ton zu finden sowie auch sachlich zu argumentieren, besonders im Gespräch mit den Lehrkräften – wie später im Arbeitsleben, den Vorgesetzten gegenüber.

**Flexibilität:** Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich schnell neuen Bedingungen anzupassen, z. B. dann, wenn sie mit immer wieder neuen Partnern oder in anderer Gruppenzusammensetzung arbeiten müssen. Auch im Praktikum gehört es dazu, z. B. auch mal einen längeren Anfahrtsweg in Kauf zu nehmen.

**Zeitmanagement:** Die Aufgaben müssen in einem vorgegebenen Zeitrahmen erledigt sein, d. h. Privates muss sinnvoll abgestimmt werden, damit der Termin eingehalten werden kann. Ausreden werden nicht akzeptiert.

Belastbarkeit: Die Schüler und Schülerinnen lernen, ihre individuelle Belastbarkeit in verschiedenen Bereichen (z. B. Wochenplan, Praktikum und Prüfungen) einzuschätzen und auszubauen, um die an sie gestellten Anforderungen bewältigen zu können.

### **Mittlerer Bildungsabschluss mit Präsentation einer Hausarbeit**

Nach den neuen Verordnungen des Hessischen Kultusministeriums vom März 2003 ist ein Prüfungsbestandteil zur Erreichung des Mittleren Bildungsabschlusses eine Hausarbeit mit Präsentation.

Aufgrund dessen, dass zum Zeitpunkt der Präsentation - immer im 1. Schulhalbjahr - noch nicht feststeht, ob alle Schülerinnen und Schüler zur Abschlussprüfung zugelassen werden, ist dieser Prüfungsteil für alle verbindlich. So werden die Schülerinnen und Schüler, sowie die Eltern, in getrennten Informationsveranstaltungen, auf die bevorstehende Hausarbeit vorbereitet. Die Klassenlehrerin zeigt Beispiele vorangegangener Hausarbeiten mit Präsentationen und gibt Tipps zur Fach- und Themenwahl. Ebenfalls unterstützt sie die Schülerinnen und Schüler beim Finden eines/r Fachlehrers/in, der diese dann über die Themengenehmigung hinaus berät. Den Schülerinnen und Schülern wird außerdem die Möglichkeit gegeben, ihre Hausarbeit teilweise in der Schule zu erarbeiten, da nicht alle Voraussetzungen zu Hause gegeben sind (z. B. Computer, Internetzugang etc.). Die fertige Hausarbeit ist Grundlage für die Präsentation, die dann ausschließlich bewertet wird. So ist es erforderlich, dass die Schülerinnen und Schüler in vorangegangenen Schuljahren Möglichkeiten der Präsentation kennen lernten. Eine weitere Form ist die Power-Point-Präsentation, die sich in dieser Klasse anbietet, da zu jedem Arbeitsplatz ein Laptop gehört. In einer Unterrichtseinheit werden die Schülerinnen und Schüler mit diesem Programm vertraut gemacht. Für die Erarbeitung der Präsentation wird ihnen aus o.g. Gründen in der Schule Zeit gegeben. Um den Schülerinnen und Schülern einen relativ sicheren und auch angstfreien Rahmen zu schaffen, ist immer ein Prüfungsmitglied die Klassenlehrerin.

Die Präsentation der Hausarbeit leistet in der Sprachheilschule einen besonderen Beitrag zur Sprachförderung, denn klare, verständliche Sprache ist ebenso gefordert, wie freies Sprechen in ganzen Sätzen.

### **4.2.7. Lernbegleitende Diagnostik und Förderung von Kindern mit Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechtschreiben in der Mittel- und Hauptstufe**

#### **Ausgangslage**

Die Bemühungen der Grundstufe, den Problemen der Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten beim Erlernen der Schriftsprache gerecht zu werden, finden ihre Fortsetzung auch im Unterricht der Mittel- und Hauptstufe. Der Schwerpunkt liegt dabei in den 5. und 6. Klassen, wo es laut Lehrplan um die Festigung der Rechtschreibsicherheit geht. Aber auch in den höheren Klassen bleibt die Lese- und Rechtschreib-Förderung Bestandteil des Förderunterrichts, da die Schwierigkeiten beim Lesen und Rechtschreiben sich, gerade bei Sprachheilschülern mit grundlegendem Förderbedarf, z.T. bis in den Berufsschulbereich hin auswirken.

Die schwierige Ausgangslage der Grundschüler stellt auch nach dem 4. Schuljahr noch eine Hürde dar, die in der Kürze der – analog zur Regelschule – gegebenen Zeit kaum wett zu machen ist und sich dann im Hauptschulbereich als für viele Fächer hinderlicher Faktor im Bereich des Leseverständnisses darstellt. Aus diesem Grunde ist gerade die Leseförderung mit Fokus auf dem Sinn entnehmenden Lesen eine Aufgabe, die sich wie ein roter Faden durch die gesamte Schulzeit zieht. In der Regel wird versucht, den besonderen Voraussetzungen mit der Gewährung eines Nachteilsausgleichs und/oder,

falls dies nicht ausreicht, mit der entsprechenden Berücksichtigung bei der Leistungsbewertung gerecht zu werden.

#### Diagnostik

Nach einem längeren Diskussionsprozess im Anschluss an einen Pädagogischen Tag im Jahre 2004 kam das Kollegium der Weißfrauenschule zu dem Schluss, dass eine einheitliche, durchgängige Testung der Klassen, die eine angemessene Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben und Rechtschreiben ermöglicht, Sinn machen würde, um auch den jeweiligen Lernfortschritt sinnvoll und möglichst objektiv erfassen zu können. (Klicpera nennt dabei für die Einstufung einer LRS den Prozentrang von 15 %.) Im Detail erweist sich die Festlegung auf ein bestimmtes konkretes Testverfahren aber als schwierig, weil die Hamburger Schreibprobe von Peter May (vgl. die Materialien der Grundstufe) zwar für verschiedene Schulformen bis zur 9. Klasse normiert ist, für die Klassen 5 bis 9 aber nur eine einzige Ausführung des Tests anbietet und damit bei mehrfacher Wiederholung ein und desselben Tests die Ergebnisse der HSP fragwürdig werden. Ein anderer gängiger Test, der DRT, ist nur bis zur 6. Klasse normiert, was die Vergleichbarkeit ebenfalls ziemlich erschwert.

Insofern ist für die Erstellung von Förderplänen und für eine sinnvolle Förderung der betroffenen Schülerinnen und Schüler außer der normierten Testauswertung eine lernbegleitende Diagnostik als qualitative Analyse von Wort-, Satz- und Textproduktionen sowie der Leseleistungen erforderlich. Mit einzubeziehen sind dabei weitere wichtige Aspekte wie kulturell-soziale Hintergründe, eventuelle Blockaden und die Lernmotivation.

#### Förderung

Da durch die z.T. unzureichend gesicherte Basis in der Lautbildung viele Schülerinnen und Schüler der Weißfrauenschule von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten betroffen sind, kann eine Förderung zum großen Teil im normalen Unterricht (Landesverband für Legasthenie) oder auch binnendifferenzierend stattfinden. Soweit es die sächliche, personelle und räumliche Ausstattung erlaubt, erhalten Schülerinnen und Schüler zusätzliche Förderung (individuell oder in Kleingruppen). Für die 9. und 10. Klassen wurde nach Beschluss der zuständigen Schulgremien und in Übereinstimmung mit den Zielsetzungen des Hessischen Kultusministeriums der Wahlpflicht-Unterricht in Förderunterricht umgewandelt, um das Erreichen der jeweiligen Schulabschlüsse besser abzusichern. Das bedeutet aber keine Festlegung auf eine spezielle LRS-Förderung, da diese Stunden auch den Fächern Mathematik und Englisch zu Gute kommen können.

### **4.3. Schule und Gesundheit**

Seit Mitte der 80er Jahre hat sich das Verständnis und der Begriff von ‚Gesundheit‘ grundlegend gewandelt. Nicht Heilung von Krankheit steht im Vordergrund, sondern das Erhalten und Fördern der Gesundheit und die Befähigung, Eigenverantwortung für sich zu übernehmen (salutogene Perspektive). Gesundheit meint physische und psychische Stärke, die dem Menschen die Grundlage bietet, den jeweiligen Entwicklungsanforderungen seines Alters gewachsen zu sein.

Vom Hessischen Kultusministerium wurden diese Überlegungen zur Gesundheit zu einem zentralen Thema für Schule gemacht. So entstand das Netzwerk Schule und Gesundheit. Eine Arbeitsgruppe Schule und Gesundheit ist an der Schule installiert. Die Mitglieder vertreten die einzelnen Bereiche der Gesundheitsförderung als da sind: Sport und Bewegung, Ernährung, Sicherheit, Sucht- und Gewaltprävention, Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung, Umwelt. An den Sitzungen nimmt auch ein Mitglied der Schulleitung teil.

Im Blickpunkt soll die Gesundheit, also das Wohlbefinden und die Stärkung von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, sowie des nicht unterrichtenden Personals stehen (Lebensweisen-Ansatz).

Aber auch Schulgebäude, Arbeitsplatz, Lern- und Lebensräume und Schulorganisation sollen gesundheitsförderlich gestaltet werden (Setting-Ansatz).

Leider ist die Raumsituation an der WFS – die Lage im Bahnhofsviertel wie auch den alarmierenden Raummangel betreffend – in diesem Sinne nicht gesundheitsförderlich zu nennen.

Dagegen ist eine ganzheitlich verstandene Gesundheitsförderung in fast allen Bereichen des Schulprogramms der Weißfrauenschule impliziert. So könnten viele Bereiche, die im Schulprogramm angesprochen werden, genauso gut an dieser Stelle Schule und Gesundheit stehen. Zum Beispiel wäre das Praktikumsmodell unserer Schule, das nicht nur in Hessen Modellcharakter hat, hier zu nennen. Die Jugendlichen kommen bereits früh mit der Arbeitswelt in einen kontinuierlichen Kontakt, und können langfristig betreut und gestärkt werden. Ebenso hätte hier der Therapeutische Skilanglaufkurs seinen Platz, der zu einem festen Bestandteil des Schullebens in der Weißfrauenschule geworden ist. Gerade bei einer solchen klassenübergreifenden Freizeit sollen physische und psychische Fähigkeiten in hohem Maß entwickelt, gefördert und eingeübt werden. Nicht zu unterschätzen ist die täglich stattfindende Erziehungsarbeit mit den Schülerinnen und Schülern der Weißfrauenschule. Eine Klassenstärke von maximal 12 Schülern pro Klasse ermöglicht eine Erziehungsarbeit im umfassenden Sinne. Da eine Wertschätzung jedes einzelnen Schülers zum Selbstverständnis der Weißfrauenschule gehört, ist sie als hoch präventiv einzuschätzen.

In diesem Sinn sind alle im Schulprogramm der Weißfrauenschule angeführten Projekte, Rituale und Vorhaben, wie Frühstücksbuffet, Schülerbibliothek, Wettkämpfe, Weihnachtssingen, auch Elternarbeit und die kollegiale Fallberatung, die inzwischen zu festen und beinahe selbstverständlichen Bestandteilen pädagogischen Alltags an der Weißfrauenschule geworden sind, als gesundheitsfördernd und auch als suchtpreventiv wirksame Maßnahmen zu verstehen. Ihr Ziel ist es, zur Entwicklung psychisch und physisch gesunder Jugendlicher beizutragen.

#### **4.3.1. Suchtprevention**

Suchtprevention ist nicht von ‚Gesundheitsförderung‘ zu trennen, da sie genau diese zum Ziel hat. Auch in das Gesamtkonzept Schule & Gesundheit des Hessischen Kultusministeriums wurde Suchtprevention integriert. Da der suchtpreventive Ansatz sich ohnehin bereits seit vielen Jahren weg von der früheren ‚Drogenberatung‘ hin zu einem ganzheitlichen Ansatz entwickelt hat, war hier kein Umdenken nötig. Im Gegenteil finden wir nun unter "Schule und Gesundheit" bereits Vertrautes aus der seit den 70er Jahren bestehenden schulischen Suchtprevention wieder.

Der salutogene Ansatz von Suchtprevention, der nicht beim bereits Erkrankten, sondern bei der Stärkung der gesunden Anteile (Resilienz) möglichst früh beginnen soll, hat sich bereits durchgesetzt. Lifeskills oder Lebenskompetenzen sind heute in diesem Zusammenhang geläufige Begriffe. Nach der Weltgesundheitsorganisation sind damit folgende Fähigkeiten gemeint (WHO 1994):

Selbstwahrnehmung, Empathie, Kommunikation, Selbstbehauptung, Umgang mit Stress und negativen Emotionen, Problem- und Konfliktlösungsverhalten. Die Weltgesundheitsorganisation belegt mit zahlreichen Studien, dass für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern gerade diese Fähigkeiten von grundlegender Bedeutung sind. Demnach sollte Suchtprevention die Stärkung dieser Kompetenzen beinhalten, damit Schülerinnen und Schüler zu starken Persönlichkeiten heranwachsen, die nicht auf Suchtverhalten ausweichen.

In der Weißfrauenschule muss dabei in besonderer Weise Wert auf die kommunikativen Kompetenzen gelegt werden. Besonders beim Umgang mit negativen Emotionen, bei der Mitteilung

empathischer Reaktionen und bei Konfliktlösungsverhalten sind sprachliche Fähigkeiten erforderlich, die bei Schülern der Weißfrauenschule erst entwickelt und kontinuierlich geübt werden müssen. Für das Umsetzen dieser Erziehungsziele sind alle in der Schule tätigen Personen mit verantwortlich. Die Beratungslehrerin unterstützt dabei die Unterrichtenden, holt Informationen ein und ist Ansprechpartnerin nicht nur für den Problembereich Sucht und Drogen, sondern auch für Themen, die im Bereich oben beschriebener suchtpreventiver Arbeit zu sehen sind.

Selbstverständlich soll die Beratungslehrkraft in einem vertrauensvollen Verhältnis zur Schulleitung und in enger Verbindung mit der Fachberatung im Staatlichen Schulamt stehen.

Außerdem sind Kontakte zu außerschulischen Beratungsstellen verschiedenster Träger mit unterschiedlichen Schwerpunkten geknüpft und sollen bei Bedarf für Kolleginnen und Kollegen wie auch Schülerinnen und Schüler hergestellt werden.

Folgende Vorhaben sollten wegen der positiven Resonanzen der letzten Jahre beibehalten werden:

- Bereitstellen von Materialpaketen / Filmen u.ä.
- Information des Kollegiums
- Informationsstunden in Klassen
- Information in der S V
- kontinuierliche Weiterbildung der Beratungslehrerin oder des Beratungslehrers in Dienstbesprechungen und Fortbildungen durch die Fachberatungsstelle im Staatlichen Schulamt und andere Institutionen
- Beratungsangebot für Eltern
- Information auf Schulelternbeiratsversammlungen
- Beratungsangebot für Schülerinnen und Schüler, z.B. auch in Krisensituationen, die von präventiver Wirkung im Sinne von Stärkung, Orientierungshilfe und Hilfe zur Selbsthilfe sein können.
- Beratende Planung von Projekten, Projekttagen oder Projektwochen für Klassen, wie z.B. zum Thema Alkohol und Nikotin in Zusammenarbeit mit der Chemielehrerin der Weißfrauenschule
- Vorstellen von Projekten und Fortbildungsmaßnahmen
- Kontakt-Herstellen zu außerschulischen Projektleitern, wie in der Vergangenheit z.B. „Eigenständig Werden“ für die Grundstufe und „Im Gleichgewicht“ für Mittel- u. Oberstufe, FRED, ALF u.a.
- Mitglieder der Selbsthilfegruppe der Anonymen Alkoholiker (A.A.) und der Selbsthilfegruppe der Angehörigen von Alkoholikern (Alanon) werden jedes Jahr zum Gespräch eingeladen

#### **4.3.2 Verkehrserziehung**

Die Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung stellen einen Teilbereich des Konzeptes *Schule und Gesundheit* dar.

Die schulische Verkehrserziehung hat die Aufgabe, Kindern und Jugendlichen zu helfen, sich im Verkehr sicherheitsbewusst und verkehrsgerecht zu bewegen, größere Mobilitätsradien selbständig und umweltbewusst zu bewältigen und darüber hinaus ein kritisches Verständnis für den Verkehr und seine Komponenten zu vermitteln (vgl. Bildungsserver Hessen, Verkehrserziehung).

Kinder sind bereits vor Schuleintritt Verkehrsteilnehmer. Als Fußgänger, als Dreirad-, Roller- oder Fahrradfahrer oder mit Rollerskates und Skateboards sind sie im öffentlichen Verkehrsraum unterwegs. Auch als Mitfahrer im privaten PKW oder im öffentlichen Personennahverkehr bewegen sie sich im Verkehr.

An der Weißfrauenschule werden die Vorklassenkinder sowie die Schülerinnen und Schüler der Grundschule mit Taxis und Schulbussen befördert. Dies bedeutet, dass ein Kontakt zu den Fahrern hergestellt werden muss. Außerdem müssen die verkehrsspezifischen Kenntnisse intensiver vermittelt werden, da den Kindern die natürlichen Übungen auf dem Schulweg fehlen. Die Vermittlung dieser Kenntnisse bekommt einen besonderen Stellenwert dadurch, dass viele Schülerinnen und Schüler der Weißfrauenschule unter Wahrnehmungs- und Gleichgewichtstörungen leiden.

In der Grundstufe sollen die Wahrnehmungsfähigkeiten, das Reaktionsvermögen und die Psychomotorik geschult werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, situationsbezogen und vorausschauend zu reagieren.

Unterrichtsinhalte VK und in den Jahrgangsstufen 1 und 2

- Kinder als Mitfahrer im PKW
- Erfahrungen auf dem Schulweg / im Taxi oder im Schulbus
- Verhalten auf dem Taxiplatz
- Kennen lernen des Schulumfeldes
- Verhalten an der Ampel, am Fußgänger-überweg, beim Überqueren von Straßen
- Rollen, Gleiten, Fahren
- Unterrichtsinhalte in den Jahrgangsstufen 3 und 4
- Erwerb theoretischer Grundkenntnisse der Straßenverkehrsordnung
- Das verkehrssichere Fahrrad
- Das Fahrrad als Sport- und Spielgerät
- Fahrübungen im Schonraum
- Fahrradfahren in der Jugendverkehrsschule
- Unterrichtsinhalte in der Mittel- und Hauptstufe
- Schule – Schulweg – Nahraum
- Fahrrad – Umwelt – Gesundheit
- Verkehrszählung
- Lärmeinschätzung
- Verkehrsmittelwahl
- Fahrzeugtechnik und Fahrphysik – Spielräume technischer Beherrschbarkeit
- Verkehrsmedizinische Zusammenhänge (z.B. Alkohol, Medikamente, Drogen)
- Verkehrsmittel und Verkehrsarten im Vergleich
- Fahrzeuge als Konsumgüter
- Personen- und Güterverkehr
- Erste-Hilfe-Kurse

Die Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung wird an der Weißfrauenschule fächerübergreifend sowie fächerverbindend unterrichtet.

Bei Schulfesten werden Spiele und Aktivitäten mit dem Thema Rollen und Räder angeboten.

So hat die Weißfrauenschule einen eigenen Fahrradpool aufgebaut und im Jahr 2006 wurden 6 neue Fahrräder angeschafft.

Es werden auch Angebote außerschulischer Organisationen und Institutionen genutzt (z.B.: mit dem ADAC die Aktion „Achtung Auto“).

#### **4.4. Medienerziehung**

Siehe Medienkonzept im Anhang

## 5. Bewegung und Sport

Bewegungserziehung und Sportunterricht sind an unserer Schule von besonderer Bedeutung. Sport und Bewegung steigern die Zufriedenheit, das Selbstwertgefühl und beugen gesundheitlichen Einschränkungen vor. Das Kollegium der Weißfrauenschule ist sich der Bedeutung ~~Wichtigkeit~~ einer Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung bewusst, da Sprache und Bewegung nachweislich in einem engen Wechselverhältnis stehen. Mit wachsender motorischer Geschicklichkeit wird somit auch ein positiver Einfluss auf die Sprachentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler genommen. Vielfältige sportliche Aktivitäten prägen unser Profil. Alle Klassenstufen nehmen an den Bundesjugendspielen und den gemeinsamen Spiel- und Sportfesten teil. Es werden regelmäßige Angebote im Sportunterricht (z.B. Trimmaktion, Rollbrettführerschein) und Schulsportprojekte (z.B. Skyliners) durchgeführt.

Die Vorklassen und die Klassen 1 und 2 erhalten zusätzlich zum Sportunterricht psychomotorische Bewegungsförderung. Die Kinder der Klasse 1 können zusätzlich an „Schulkids in Bewegung“ des Sportkreises Frankfurt teilnehmen.

In den beiden Hofpausen können die Schülerinnen und Schüler der Grund- und Mittelstufe Sport- und Spielgeräte ausleihen.

Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts und der Ganztagsangebote werden in der Mittel- und Hauptstufe in jedem Schuljahr AGs mit dem Schwerpunkt Sport und Bewegung (z.B. Fußball, Basketball, Tanz, Schwimmen, Yoga) angeboten.

Fester Bestandteil unserer Jahresplanung ist die Teilnahme an Wettkämpfen mit anderen Förderschulen (z.B. bei Fußballturnieren, Tischtennis- und Schwimmwettkämpfen). Als Vorbereitung auf die Fußballmeisterschaften findet für die jeweilige Stufe eine Fußball-AG statt.

Eigens für die Fußballturniere haben wir eine Fußball-AG gegründet, in der sich die jeweiligen Jahrgangsteams für die Wettkämpfe vorbereiten und einspielen können. Diese findet einmal wöchentlich statt. Während eines Schuljahres bestreiten wir vier Fußballmeisterschaften für Jungen und eine für die Mädchen. Das Interesse ist seitens der Schüler selbstverständlich riesig.

Ebenso ist der therapeutische Skilanglaufkurs für die Klasse 8 ein fester Baustein des sportlichen Jahresprogramms. Alle diese sportlichen Aktivitäten werden von uns durchgeführt, obwohl wir durch die gemeinsame Nutzung der Turnhalle mit der benachbarten Karmeliter Schule sehr beengte Platzkapazitäten haben.

Als Dependance steht uns eine kleine Turnhalle am Wiesenhüttenplatz zur Verfügung.

### 5.1. Sport in der Grundschule

Im Lernbereich Sport wird durch eine kontinuierliche motorische Förderung eine allgemeine Bewegungs- und Wahrnehmungsverbesserung angestrebt, die einen positiven Einfluss auf die Sprachentwicklung der Schülerinnen und Schüler nimmt. Die Fördermaßnahmen sind regelmäßige Bestandteile des Sportunterrichts, tragen dem kindlichen Bewegungsbedürfnis Rechnung und werden von den Schüler/innen begeistert durchgeführt.

Neben dem Sportunterricht findet einmal wöchentlich **psychomotorische Förderung** in Kleingruppen von maximal 4 Kindern im Psychomotorikraum statt. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus den Vorklassen sowie dem 1. und 2. Schuljahr. Die Zusammenstellung der Gruppen nehmen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer gemeinsam mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern vor. Zwischen den Genannten findet ein regelmäßiger Austausch statt, damit Beobachtung, Diagnostik und Förderung ein sich gegenseitig beeinflussender Prozess bleibt. Es gibt gezielte aber dennoch offene Bewegungsangebote. Ideen der Kinder werden aufgegriffen und im Unterricht weitergeführt.



Der individuellen Bewegungsgestaltung wird Raum gegeben, um die Eigenaktivität der Kinder anzuregen und zu stärken.

Ein weiteres Bewegungsangebot für die jüngsten Schülerinnen und Schüler haben wir in der Kooperation mit dem Sportkreis Frankfurt e.V. vor ein paar Jahren eingeführt. „**Schulkids in Bewegung**“ bietet zwei zusätzliche Sportstunden in der Woche für Erstklässlerinnen und Erstklässler. Hierfür werden Kinder ausgewählt, bei denen wir eine zusätzliche Bewegungsförderung als notwendig erachten.

**Spiel- und Sportfeste** sollen den Schülerinnen und Schülern Spaß und Freude an der Bewegung vermitteln. Im Vordergrund steht der Erlebnischarakter und nicht der Leistungsvergleich bzw. der Wettkampf. Spiel- und Sportfeste haben das Ziel, alle Schülerinnen und Schüler zu integrieren und nicht einzelne besonders hervorzuheben. Soziale und affektive Ziele wie der Aufbau zwischenmenschlicher Beziehungen, kooperatives Handeln, das Wecken von Lust am Abenteuer und Risikobereitschaft sollen im Vordergrund stehen.

## **5.2. Wettkämpfe mit anderen Schulen in allen Stufen**

Sportwettkämpfe werden im Bereich des Staatlichen Schulamtes Frankfurt seit vielen Jahren für den Bereich der Förderschulen vom Arbeitskreis „Sport der Frankfurter Förderschulen“ organisiert und durchgeführt. Zentrales Motiv für die Gründung dieses Gremiums war das mangelhafte Angebot an institutionalisierten Vergleichen in den verschiedensten Disziplinen zwischen den Förderschulen. Die Weißfrauenschule gehörte zu den Einrichtungen, die sich von Beginn an in dem Arbeitskreis engagierten. Die Angebote wurden kontinuierlich ausgeweitet und von den Schüler/innen mit großer Freude angenommen. Heute bietet der AK-Sport jedes Jahr verschiedene Veranstaltungen/Angebote (Fußball-Turniere in allen Schulstufen für Jungen und Mädchen, Schwimmfest, Leichtathletikwettkampf, Tischtennisturnier) an. Die Weißfrauenschule ist im Rahmen des Wettkampfangebots Ausrichter des Fußballturnieres in der Grundstufe sowie des LA-Turnieres. Die intensive Arbeit aller Beteiligten hat dazu geführt, dass die von den Mitgliedern des Arbeitskreises „Sport der Frankfurter Förderschulen“ definierten und von den Kolleginnen und Kollegen der Weißfrauenschule ebenfalls getragenen Zielsetzungen

- Abbau von Vorurteilen zwischen den Gruppen
- Möglichkeit der Standortbestimmung für die einzelne Schülerin/den einzelnen Schüler in Bezug auf ihre/seine Leistungsfähigkeit
- Motivation für außerschulische Sportaktivitäten im Verein
- Wettkampfatmosphäre erlebbar machen
- Olympischer Gedanke („Dabeisein“) und fairer Wettstreit haben Vorrang

inzwischen weitestgehend realisiert werden konnten. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler lernen, sich als Wettkämpfer, nicht als Gegner zu begreifen.

## **5.3. Weitere Schulsportprojekte**

Die Weißfrauenschule nimmt regelmäßig an Projekten des Themenbereichs Sport und Bewegung teil. Dazu gehören:

- Sport- und Laufabzeichen
- Schul-Tournee des Spielmobils vom Abenteuerspielplatz Riederwald
- Inlineskate - Kurse
- Ausflüge zur Eisbahn

- Sport und Bewegungsangebote in den Wander- und Projektwochen
- Rodelausflüge mit Klassen der Grundstufe im Taunus
- „Girls wanted“ mit DFB
- Basketball mit den Skyliners Frankfurt

#### **5.4. Der therapeutische Skilanglaufkurs**

Dem therapeutischen Skilanglaufkurs kommt im Rahmen der hier erörterten Profilbildung an der Schule ein hoher Stellenwert zu. U.a. auch dadurch, dass die Vorbereitung in verschiedenen Fächern, vor allem aber im Sportunterricht stattfindet.

Die Teilnahme an einem Langlaufkurs bietet von Jugendlichen mit sprachlichen Beeinträchtigungen die Chance, ihr Selbstbewusstsein durch die sportliche Aktivität zu verbessern. Die Technik des Langlaufens ist leicht und schnell zu erlernen, so dass die Schülerinnen und Schüler schon in kurzer Zeit Erfolgserlebnisse haben können. Zu Beginn des Jahres teilen die Sportlehrer alle Schülerinnen und Schüler der teilnehmenden Klassen in Leistungsgruppen ein. Grundlage dafür sind die Beobachtungen im Sportunterricht. Während des Skilanglaufkurses werden diese Gruppen immer wieder neu zusammengestellt, wenn Lernfortschritte dies erforderlich machen.

Das Zusammenleben während des Langlaufkurses stellt an die Kooperationsbereitschaft und gegenseitige Rücksichtnahme erhöhte Anforderungen. Das Zusammengehörigkeitsgefühl wird gesteigert und die Fähigkeit zur Konfliktbewältigung verbessert und erweitert. Die soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler wird insgesamt gefördert.

Darüber hinaus bekommen die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten, Kontakte zu anderen Jugendlichen in der Jugendherberge zu knüpfen, bspw. durch gemeinsames Spielen, Organisieren von Discos etc.

Die Jugendlichen lernen, mit eigenem und dem von der Schule zur Verfügung gestellten Material (Skier, Kleidung) sachgerecht und pfleglich umzugehen.

Durch den Langlaufkurs wird den Schülerinnen und Schülern ein neuer Freizeitbereich erschlossen. Dieser kann von ihnen möglicherweise auch zu Hause ohne großen Kostenaufwand genutzt werden.

Die Teilnahme am therapeutischen Skilanglaufkurs der Weißfrauenschule ist für alle Schüler verbindlich. Sind Eltern nicht in der Lage, die Teilnahme zu finanzieren, werden sie seitens der Schule z.B. durch Spendengelder der Leberecht-Stiftung bzw. durch die Agentur für Arbeit unterstützt.

Jede/r Klassenlehrer/in gibt eine Liste mit der Aufstellung der Zahlungen bei der Finanzmanagerin/dem Finanzmanager ab. Bei Komplettzahlung reicht der Überweisungsbeleg auf das allgemeine Skikonto.

## **6. Musikalische Erziehung**

### **6.1 Musikalische Erziehung an der Weißfrauenschule**

Die Inhalte des Musikunterrichtes an unserer Schule orientieren sich an den Rahmenlehrplänen für die Grund- und Hauptschule. Diese werden immer in Bezug auf die Voraussetzungen der jeweiligen Lerngruppe realisiert.

Musikerziehung wirkt sich in unterschiedlicher Weise auf die allgemeinen Lernleistungen der Schülerinnen und Schüler aus. Die Fähigkeiten, Sachverhalte und Zusammenhänge aufzunehmen, zu behalten und adäquat wiederzugeben sowie die Fähigkeit, konzentriert zu arbeiten werden durch die Auseinandersetzung mit Musik verbessert. Musikalische Betätigungen wirken positiv auf die Empfindungen des Menschen und auf seine soziale Kompetenz.

Die musikalische Erziehung hat eine besondere Bedeutung in der Arbeit der Sprachheilschule. Sie wirkt in viele andere Lern- und Leistungsbereiche hinein, in denen Schülerinnen und Schüler der Sprachheilschule einen besonderen Förderbedarf haben. Viele Schülerinnen und Schüler haben Probleme in auditiven und sprachlichen Bereichen. Hinzu kommen häufig motorische, taktil-kinästhetische oder soziale Entwicklungsauffälligkeiten.

Die im Lehrplan aufgeführten Parameter Singen, Hören, Rhythmus, Bewegung und Instrumentalspiel liefern die Orientierung sowohl für den regulären Musikunterricht als auch für Zusatzangebote, z.B. in Deutsch, Psychomotorik, Lese-, Sprech-, Sprach- und Kommunikationsförderung. Dies kann als eine der Förderschule angepasste Form des erweiterten Musikunterrichtes betrachtet werden.

Das Singen unterstützt die Sprache, die Artikulation, die Funktion von Stimme und Atmung. Die Liedtexte werden häufig durch Klanggesten begleitet. Sie dienen als sinnunterstützende Merkhilfe. Sie unterstützen den Ausdruck des Gesungenen und sie fördern die Koordination von Rhythmus, Bewegung und Sprache.

Übungen zum bewussten Hören, Verarbeiten und Wiedergeben des Gehörten fördern Wahrnehmung und Merkfähigkeit im auditiven Bereich.

Eine kontinuierliche rhythmische Arbeit wirkt sich positiv auf die Durchgliederung von Sprache aus. Rhythmische Übungen fördern das Gefühl für den Raum und für den körpereigenen Rhythmus.

Auch Bewegung ist ein elementarer Baustein der Musikerziehung. So werden Liedtexte durch Bewegungen veranschaulicht und für die Schülerinnen und Schüler verständlich gemacht. Rhythmen werden in Bewegung umgesetzt. Musikalische Grundelemente wie Dynamik, Tempo und Ausdruck werden durch Bewegung erfahren.

Erworbene Kenntnisse im Instrumentalspiel fördern feinmotorische Abläufe. Das Ensemblespiel verlangt von den Schülerinnen und Schülern, aufeinander zu hören und einen gemeinsamen Klang zu finden; es trägt somit zum Ausbau sozialer Kompetenzen und zur Kommunikationsfähigkeit bei.

An dieser Stelle soll eines unserer Zusatzangebote dargestellt werden: das Projekt MUSIK AM START, das mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 eingerichtet wurde: In Gruppen findet Instrumental-Unterricht für die Instrumente Gitarre und Keyboard statt. Einerseits wurde die Ausstattung der Schule mit entsprechenden Instrumenten aufgestockt, andererseits konnte ein Musiker eingestellt werden, der den Unterricht übernahm. Unterstützt wird das Projekt durch den Förderverein der Weißfrauenschule sowie durch die LEBERECHT-Stiftung der Frankfurter Neuen Presse. Von Anfang an bestand ein sehr großes Interesse von Seiten der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern, dieses Angebot zu nutzen.

Begonnen wurde mit 4 Gruppen à 8 Kinder; im Februar 2010 konnten die Stunden erhöht werden, wodurch die Anzahl der unterrichteten Schülerinnen und Schüler auf über 70 gesteigert werden konnte. Zurzeit (April 2011) sind 80 Kinder und Jugendliche angemeldet.

Zunächst war das Angebot auf die Grundstufe begrenzt: inzwischen besteht es für die Schulstufen 1–7 Schulstufen.

Das Interesse wächst und es muss für die Zukunft eine dauerhafte, die Expansion einschließende Lösung gefunden werden.

Aus dem bisher Gesagten wird deutlich, dass der Musikunterricht an der Weißfrauenschule wichtige Beiträge zur Gestaltung des Schullebens liefert.

### **Neben dem regulären Unterricht sowie den genannten Zusatzangeboten finden folgende Veranstaltungen statt:**

- Die Schülerschaft trifft sich regelmäßig im Jahr zum gemeinsamen Singen. So werden jahreszeitliche Anlässe durch Frühlings-, Laternen – und Weihnachtssingen aufgegriffen.
- Musikalische Darbietungen umrahmen Einschulungs- und Abschlussfeiern.
- Einmal jährlich findet ein Schulkonzert in der Aula statt. Dort werden eingeübte Musikstücke, Lieder und Tänze einem Publikum aus Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern vorgeführt.
- Zu bestimmte Anlässen formiert sich eine Schulband.
- Verschiedene Klassen beteiligen sich mit einem eigenen Beitrag am “Musikfest der Frankfurter Förderschulen”. Bei diesem Festival treffen sich an einem Vormittag Gruppen der Frankfurter Förderschulen im Schultheaterstudio zu einem vielseitigen Programm und musikalischen Austausch.
- Mehrere Grundstufenklassen nehmen am Projekt PRIMACANTA – JEDEM KIND SEINE STIMME teil, in dem das Prinzip des Aufbauenden Musikunterrichtes u.a. durch das Medium Singen umgesetzt wird.
- Einzelne Klassen der Mittel- und Hauptstufe beteiligen sich am Projekt RESPONSE – NEUE MUSIK MACHT SCHULE. Schülerinnen und Schüler arbeiten mit professionellen Musikerinnen und Musikern aus dem Bereich “Neue Musik” zusammen. Es werden neue Klangtechniken und Gestaltungsmöglichkeiten erprobt, mit Instrumenten und der Stimme improvisiert und eigene Stücke komponiert, die bei einem Abschlusskonzert in der Musikhochschule aufgeführt werden.
- Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 10 besuchen gemeinsam Klassik-Konzerte in der Alten Oper im Rahmen der JUNGEN KONZERTE des hr-Sinfonieorchesters.
- Mittel- und Hauptstufenklassen nehmen an Führungen des Hessischen Rundfunks teil und lernen die Arbeit eines Rundfunksenders kennen.
- Gruppen aller Klassenstufen beteiligen sich an Projekten, die von der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst im Rahmen der Zusammenarbeit mit Schulen angeboten werden ( z.B. ERLEBNIS MUSIK ). Gruppen der Grund- und Mittelstufe besuchen die Aktion “music4kids” der Frankfurter Musikmesse mit musikalischen Experimenten und der Möglichkeit, Instrumente kennenzulernen und zu spielen.

### **6.2. Zertifikat Musikalische Grundschule**

Aufgrund der Bedeutung des Musikunterrichtes für die Schülerinnen und Schüler mit spezifischen Sprachentwicklungsstörungen und aufgrund unserer vielfältigen Aktivitäten und Angebote im

musikalischen Bereich ( s. Kapitel 6.1 ) hat die Grundstufenkonferenz am 2.2.2011 beschlossen, die Zertifizierung "Musikalische Grundschule" zu beantragen. Dem Antrag wurde stattgegeben.

Damit sind folgende Aufgaben und Ziele verbunden:

- Verankerung der Musikalischen Grundschule im Schulprogramm
- Bereitschaft zur angemessenen Bereitstellung von Konferenzzeiten zur Zielsetzung und Zielüberprüfung ( mindestens zwei Termine pro Schuljahr )
- Bereitschaft, sich regional und landesweit zu vernetzen
- mindestens eine Fachlehrkraft Musik, die als Musikkoordinator/in den Projektentwicklungsprozess betreut
- Abdeckung des Regelunterrichtes im Fach Musik
- Qualifizierung des Kollegiums im musikalischen Bereich durch interne, ggf. externe Fortbildungen
- ausreichende räumlich-sächliche Ausstattung
- Musikraum bzw. Mehrzweckraum, der erkennbar und dauerhaft als Musikraum gestaltet ist
- im Klassenverband einsetzbare Instrumentensätze

Folgende **Entwicklungsziele** beinhaltet das Projekt:

- Die Fachkompetenzen der Kolleginnen und Kollegen sollen kontinuierlich gesteigert werden, um einen qualifizierten Musikunterricht zu ermöglichen.
- Die bereits bestehenden Projekte werden fortgeführt und, wenn möglich, ausgeweitet.
- Im Kollegium soll ein Bewusstsein dafür entstehen, dass musikalische Aktivitäten auch in Fächern außerhalb des Musikunterrichtes eingesetzt werden können. Gerade in der Sprachförderung, die unterrichtsimmanent stattfindet, können musikbezogene Inhalte – wie Rhythmik, Stimmbildung, Instrumentalspiel, Tanz und Bewegung – von großer Bedeutung sein.
- Ein institutionalisierter Austausch über Inhalte und Methoden klassen- und jahrgangsübergreifend ist ein weiteres Ziel.
- Eine Vernetzung mit anderen Förderschulen findet bereits über den Arbeitskreis "Musik an Frankfurter Förderschulen" statt. Da die Sprachheilschule nach dem Lehrplan der Regelschule arbeitet, ist ein Austausch mit anderen Musikalischen Grundschulen wünschenswert.
- Ein wichtiges Ziel für die Schülerschaft unserer Schule, die zum großen Teil aus kulturfernen Schichten kommt, ist es, die Teilhabe an Kultur zu ermöglichen bzw. zu intensivieren.

## **7. Naturwissenschaftliches Profil**

Aufgrund gesellschaftlicher Strukturen nimmt die Bedeutung der Naturwissenschaften und Technologien zu und beeinflusst die beruflichen Chancen der Schülerinnen und Schüler. Auch der Alltag wird immer mehr von Technik und unserem Verständnis davon geprägt. Demgegenüber haben Kinder kaum Gelegenheit, ihre Umwelt selbst zu erforschen. Dabei ermöglicht ihnen nur die aktive Teilnahme wirklich in diese Welt hineinzuwachsen.

In der auf Ausbildungsreife ausgerichteten Zielsetzung der Weißfrauenschule spielen naturwissenschaftliche Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler eine entscheidende Rolle. Dem naturwissenschaftlichen Unterricht kommt eine große Bedeutung bezüglich der Vorbereitung auf Berufe im naturwissenschaftlichen Bereich zu.

Um den Schülerinnen und Schüler der Sprachheilschule eine erfolgreiche Teilnahme an dem auf Fachsprache und Fachbegriffe ausgerichteten naturwissenschaftlichen Unterrichts zu ermöglichen, erhalten sie ein frühzeitiges Unterrichtsangebot im Lernbereich Naturwissenschaften (Klasse 3-6) Die dafür notwendigen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Qualifikationen des Kollegiums wurden durch ein schulinternes Fortbildungsangebot erreicht, auf dessen Basis heute weiter gearbeitet wird.

Die Schülerinnen und Schüler können Vorerfahrungen einbringen und darauf aufbauend weiter experimentieren. Handlungsorientiertes Arbeiten ermöglicht ihnen, naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu erfassen. Ausgehend von ganzheitlich wahrgenommenen Experimenten erhalten sie die Möglichkeit, ihre sprachlichen Fähigkeiten allgemein und fachspezifisch zu erweitern.

Die Umsetzung praxisnahen Unterrichts erfolgt auch durch Unterstützung durch den Verband der chemischen Industrie (vci) und das Schulförderungsprogramm einiger ortsansässiger Firmen.

### **Grundstufe**

In verschiedenen Projekten wird den Schülerinnen und Schülern der Grundstufe ermöglicht:

- mehr Wissen über die materielle Welt zu gewinnen,
- die Eigenschaften der Gegenstände und ihre grundlegenden Gesetze kennen zu lernen
- grundlegende Prinzipien, auf denen Wissenschaft beruht zu erproben und zu verstehen.

Es soll die Erfahrung gemacht werden, dass durch Beobachten, Vergleichen und Messen Aufgaben gelöst und gesetzte Ziele erreicht werden können.

Die Ausdrucksfähigkeit wird in Hinblick auf den Wortschatz und die konkrete und detaillierte Sprache gefördert. Die Wahrnehmung wird durch die Ansprache aller Sinne geschult. Durch die selbstständige Durchführung von Experimenten machen die Schülerinnen und Schüler die Erfahrung der Selbstwirksamkeit. Die Erweiterung ihres Handlungsspielraums wird durch die Übertragung der gewonnenen Erkenntnisse erweitert.

### **Mittelstufe**

Durch die Bereitstellung einer zusätzlichen Unterrichtsstunde im Unterrichtsfach Naturwissenschaft kommen wir den vielfältigen Forderungen der Öffentlichkeit, der chemischen Industrie und der Politik nach und bieten schon jetzt im Vorgriff auf die zu erwartende Ergänzung der Stundentafel im hessischen Lehrplan, das Fach NaWi an. Die in der Grundstufe geweckte Neugier am experimentellen Arbeiten wird weiter gefördert.

Anhand der verschiedenen Themenfelder sollen die Schüler lernen, sich als Handelnde sachgerecht mit ihrer Lebensumwelt auseinander zu setzen, präventiv und verantwortungsbewusst zu agieren. Naturwissenschaftliche Phänomene der Bereiche Chemie, Physik, Biologie und Erdkunde werden dem Alter der Schüler entsprechend in Versuchen beobachtet, dokumentiert und erklärt. Dabei werden Schwerpunkte in folgenden Bereichen gesetzt:

- Magnetismus und Elektrizität
- Stoffe, Untersuchung von Stoffeigenschaften, Stofftrennung, erste Einblicke in chemische Elemente, Bedeutung von Alltagschemikalien und bewusstem Umgang mit diesen, Wissen über bedeutsame Chemikalien ( bspw. Säuren und Laugen)
- Feuer, Wasser und Luft
- Umwelt – umweltgerechter Umgang mit Stoffen, Umweltschutz und erste Einblicke in die Technologie und Produktionsprozesse.

Des Weiteren lernen die Schülerinnen und Schüler den Fachraum für Naturwissenschaften kennen und die notwendigen Verhaltensregeln, die in diesem Raum und im Umgang mit bekannten und unbekanntem Stoffen erforderlich sind.

Sie sammeln wertvolle Vorerfahrung für die Hauptstufe, ihre private Lebenswelt und Betriebspraktika.

### **Hauptstufe**

In der Hauptstufe werden die Inhalte angepasst an das Verständnis, Kenntnisse vertieft, genauer analysiert und hinterfragt. Vermehrt werden Transferleistungen gefordert. Die Themen orientieren sich auch an den Anforderungen, die eine berufliche Zukunft an die Schülerinnen und Schüler stellt. Neben den chemikalisch-physikalischen Inhalten werden den Schülerinnen und Schülern auch Produktionsverfahren vorgestellt, die künftig für sie relevant sein könnten. Dies schließt auch die Besichtigung von Betrieben ein.

Wo es sich anbietet, wird die Teilnahme an Wettbewerben initiiert, um naturwissenschaftliches Denken individuell zu fördern, komplexere Themen zu bearbeiten und mit anderen Schulen zu interagieren.

### **Wahlpflichtunterricht**

Einmal wöchentlich findet eine Chemie AG unter Einbeziehung anderer naturwissenschaftlicher Teilbereiche statt.

Im Mittelpunkt stehen hier Experimente, die von den AG-Teilnehmern entwickelt, modifiziert und variiert werden.

Außerdem vertritt die Chemie-AG den naturwissenschaftlichen Bereich durch schulinterne und externe Vorführungen und Aktivitäten.

## **8. Fächerübergreifendes Berufsorientierungskonzept zur Förderung der Ausbildungsreife**

Innerhalb der beständigen Weiterentwicklung des seit 1998 an der Weißfrauenschule bewährten Modells zur Förderung der Berufsreife entstand ab dem Schuljahr 2011/12 das fächerübergreifende Berufsorientierungskonzept zur Förderung der Ausbildungsreife. Dessen Zielsetzung ist es, Sprachkompetenz, Personale Kompetenz, Sozialkompetenz und Lernkompetenz sowie Medien- und Methodenkompetenz als komplexes Gefüge didaktisch-methodisch in allen Unterrichtsbereichen der Sekundarstufe I so zu fördern, dass unseren Schülerinnen und Schülern bestmögliche Schulabschlüsse und der Übergang in eine erfolgreiche betriebliche oder schulische Ausbildung als auch auf weiterführende Schulen ermöglicht werden.

Im Curriculum „Berufs- und Studienorientierung“ (BSO-Curriculum) der Weißfrauenschule verbinden sich folgende Bausteine fächerübergreifend und bauen systematisch jahrgangsbezogen aufeinander auf:

- Kompetenzfeststellung und Praktika
- Bewerbung im schulischen und außerschulischen Rahmen
- Unterricht
- Unterrichtsprojekte/Angebote
- Begleitung individueller Lernwege
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Kooperation mit Externen

Jahrgangsübergreifende Angebote erweitern die Gelingensbedingungen für den Erwerb von überfachlichen Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen.

Zentrale Bestandteile des Gesamtkonzepts sind die Frühe Berufsorientierung in Klasse 6 und der hohe Praxisanteil mit insgesamt sieben intensiv vorbereiteten, begleiteten und nachbereiteten Praktika in den Klassen 7 bis 10:

- erstes zweiwöchiges Blockpraktikum in Klasse 7 direkt vor den Herbstferien, vorbereitet in der Frühen Berufsorientierung in Klasse 6
- dreitägige Kompetenzfeststellung und zweiwöchige Arbeitserprobung im Rahmen von BOP (Berufsorientierungsprogramm des Bundes), bbw Südhessen, in Klasse 7, 2. Schulhalbjahr
- regelmäßiger wöchentlicher Praktischer Tag in den Klassen 8, 9 und 10, jeweils dienstags
- zusätzliche zweiwöchige Praktika in den Klassen 9 und 10, jeweils direkt vor den Herbstferien

Die kontinuierliche Verbindung von praktischen Arbeitserfahrungen und schulischen Inhalten führt zu einer bewussteren Berufswahl- und Schullaufbahnentscheidung.

ProRegion, Flughafen-Stiftung zur Förderung der beruflichen Bildung, fördert seit vielen Jahren die Berufsorientierung an der Weißfrauenschule. Durch diese umfassende Unterstützung war und ist es möglich, die einzelnen Bausteine des fächerübergreifenden Berufsorientierungskonzeptes verlässlich und erfolgreich durchzuführen. Der nachhaltige Erfolg des Konzeptes wird durch die Auszeichnung der Weißfrauenschule als „Starke Schule – Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen“ 2013, Platz 4 in Hessen sowie durch die Zertifizierung „OloV - Gütesiegel Berufs- und Studienorientierung Hessen“ 2013 – 2015 deutlich. (Bewerbung der Weißfrauenschule für die Rezertifizierung 2015/16 im November 2015)

Folgende Übersicht zeigt die Bausteine des Fächerübergreifenden BSO-Curriculums der Weißfrauenschule:



## Bausteine des Fächerübergreifenden BSO-Curriculums der Weißfrauenschule

	Baustein 1	Baustein 2	Baustein 3	Baustein 4	Baustein 5	Baustein 6	Baustein 7
Klassenstufe	Kompetenzfeststellung + Praktika	Bewerbung im schulischen + außerschulischen Rahmen	Unterricht	Unterrichtsprojekte / Angebote	Begleitung individueller Lernwege (BSO-bezogen)	Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten	Kooperation mit Externen
Grundstufe			Sachunterricht, Werken (Kl. 4)			Elternabend in Kl.4 (u.a. mit Schwerpunkt BO)	
5			Arbeitslehre-Unterricht, Vernetzter Unterricht (VU)	NaWi, AG's im Ganztag		Elternabende, Elterngespräche	
6	Frühe BO: 1. Blockpraktikum Vorbereitung	Bewerbung vorbereiten mit Rollenspiel, Bewerbung 1. Blockpraktikum	Frühe BO, Arbeitslehre-Unterricht, VU	NaWi, AG's im Ganztag	Frühe BO: "Ich-kann-Liste", Lerngespräche, Dokumentation im Berufswahlpass-Ordner	Elternabend (u.a. mit Schwerpunkt Frühe BO + Praktikumsstruktur), Elterngespräche	Doppelsteckung in der Frühen BO, Besuch Lehrbaustelle Handwerkskammer, Kooperationspartner (HWK, Betriebe)
7	AL+VU: 1. Blockpraktikum (+Vor-/Nachbereitung); BOP (Kompetenzfeststellung +Arbeitsprobung), beides mit intensiver Begleitung durch Klassenleitung	Bewerbung 1. Praktischer Tag, Berufsbildungsmesse (BBM) (+Vor-/ Nachbereitung)	Arbeitslehre-Unterricht vernetzt mit D, M, E, VU und anderen Fächern	AL (überwiegend in Praxis-Modulen), VU, NaWi, Physik, WPU (berufs- + lebenspraktisch), AG's im Ganztag	"Ich-kann-Liste" + "Zielscheibe", Praktikum, Rückmeldung bbw, Lerngespräche, Dokumentation im Berufswahlpass-Ordner, Infos zu Berufsmessen, T.d.o.T.BS etc.	Berufs-+Schulwegeplanung, Elternabende, Förderplan, Rückmeldung bbw	Kooperationspartner (HWK, bbw, Betriebe, BBM - Berufspatin Fr. Schlotte, Schulen): BOP mit bbw Südhessen, Jobbörsen, Besuch BIZ (oder in Jg. 8)
8	AL+VU: 1. Praktischer Tag (+Vor- / Nachbereitung); mit intensiver Begleitung durch Klassenleitung	Bewerbung 3. Blockpraktikum, Logopädisches Bewerbungstraining, BBM (+Vor-/ Nachbereitung), Tage der offenen Tür von Berufsschulen / Betrieben (T.d.o.T.)	Arbeitslehre-Unterricht vernetzt mit D, M, E, VU und anderen Fächern	VU, NaWi (Chemie/Physik), WPU (berufs- + lebenspraktisch)	"Ich-kann-Liste" + "Zielscheibe", Praktikum, Lerngespräche, Dokumentation im Berufswahlpass-Ordner, Infos zu Berufsmessen, T.d.o.T.BS etc.	Berufs-+Schulwegeplanung, Elternabende, Förderplan	Kooperationspartner (HWK, KiZ Gallus, Betriebe, BBM - Berufspatin Fr. Schlotte, Schulen), Frau Sick: Logopäd. Bewerbungsgesprächstraining, Jobbörsen, ggf. Besuch BIZ

Klassenstufe	Baustein 1	Baustein 2	Baustein 3	Baustein 4	Baustein 5	Baustein 6	Baustein 7
	Kompetenzfeststellung + Praktika	Bewerbung im schulischen + außerschulischen Rahmen	Unterricht	Unterrichtsprojekte / Angebote	Begleitung individueller Lernwege (BSO-bezogen)	Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten	Kooperation mit Externen
9	AL+VU: 3. Blockpraktikum (+Vor-/ Nachbereitung); 2. Praktischer Tag (+Vor-/ Nachbereitung), beides mit intensiver Begleitung durch Klassenleitung, z.T.PSU	Bewerbung 2. Praktischer Tag + Ausbildungsplätze / 4. Blockpraktikum, KiZ Gallus: Bewerbungstag, BBM (+Vor-/ Nachbereitung), T.d.o.T. von Berufsschulen / Betrieben	Arbeitslehre-Unterricht vernetzt mit D, M, E, VU und anderen Fächern	VU, NaWi (Chemie/Physik), WPU (berufs- + lebenspraktisch)	"Ich-kann-Liste" + "Zielscheibe", Praktikum, ggf. Rückmeldung PSU, Lerngespräche, Dokumentation im Berufswahlpass-Ordner, Infos zu Berufsmessen, T.d.o.T.BS etc.	Berufs-+Schulwegeplanung, Elternabende, Förderplan, Rückmeldung PSU (mit Reha-Beratung)	Kooperationspartner (HWK, Agentur für Arbeit, KiZ Gallus, Betriebe, BBM - Berufspatin Fr. Schlotte, Schulen), Jobbörsen
10	AL+VU: 4. Blockpraktikum (+Vor-/ Nachbereitung); 3. Praktischer Tag (+Vor-/ Nachbereitung), beides mit intensiver Begleitung durch Klassenleitung, z.T.PSU	Bewerbung 3. Praktischer Tag + Ausbildungsplätze, KiZ Gallus: Bewerbungstag, BBM (+Vor-/ Nachbereitung), T.d.o.T. von Berufsschulen / Betrieben	Arbeitslehre-Unterricht vernetzt mit D, M, E, VU und anderen Fächern	VU, NaWi (Chemie/Physik), WPU (berufs- + lebenspraktisch)	"Ich-kann-Liste" + "Zielscheibe", Praktikum, ggf. Rückmeldung PSU, Lerngespräche, Dokumentation im Berufswahlpass-Ordner, Infos zu Berufsmessen, T.d.o.T.BS etc.	Berufs-+Schulwegeplanung, Elternabende, Förderplan, Rückmeldung PSU (mit Reha-Beratung)	Kooperationspartner (HWK, Agentur für Arbeit, KiZ Gallus, Betriebe, BBM - Berufspatin Fr. Schlotte, Schulen), Jobbörsen
Jahrgangsübergreifend		Nutzung der schuleigenen Datenbank (Kontakt Daten + Informationen Praktikumsbetriebe)	bausteinübergreifend: Gelingensbedingungen für überfachliche Kompetenzen (Schulcurriculum) / Schlüsselqualifikationen	WPU (berufs- + lebenspraktisch), "Frühstücksbuffet - von Schülern für Schüler" von Jg. 7 mit Experten aus Jg. 8+9, Nachhilfeangebot in HS (M, D, E)	individuelle Unterstützung (in Förderstunden und zusätzlich zum Unterricht), Nutzung schuleigener Datenbank (individuelles Profil)		zusätzlich Nutzung wechselnder Angebote von Betrieben / Unternehmen (z.B. Betriebserkundungen, Info-Veranstaltungen)
				Therapeutischer Skilanglaufkurs in Jg. 7 + 8	nachschulisches Begleitungsangebot während der Ausbildung		Förderung durch ProRegion-Flughafenstiftung zur Förderung der beruflichen Bildung
Informationsweitergabe zu BSO-relevanten Veranstaltungen und Terminen (individuell und gruppenbezogen, auch über BO-Info-Stellwand und Jahresplan)							

## **9. Schul- und Unterrichtsgestaltung**

### **9.1 Schulgestaltung**

#### **9.1.1. Schulordnung**

In unserer Schule treffen täglich viele Menschen zusammen, um zu lernen oder zu lehren, um sich in den Pausen zu erholen und - manchmal auch - um zu feiern. Wenn so viele etwas Gemeinsames unternehmen, bedarf es fester Spielregeln, nach denen sich jeder richten muss und auf deren Einhaltung man sich verlassen kann.

Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und Eltern haben Regeln aufgestellt, die das Zusammenleben in der Schule erleichtern und verbessern sollen. Es ist jedoch unmöglich, für alle denkbaren Einzelfälle feste Vereinbarungen zu treffen.

Wichtigste Voraussetzungen für eine harmonische Schulgemeinschaft sind, den anderen zu achten, Konflikte offen im Gespräch zu klären und nicht mit Gewalt auszutragen und fremdes Eigentum zu respektieren.

Die Beachtung dieser Grundsätze und der gemeinsam vereinbarten Regeln sind für die Schulgemeinde (Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern) verbindlich. (siehe Anhang)

#### **9.1.2 Umwelterziehung**

Umwelterziehung ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

##### **9.1.2.1 Energiesparschule**

Seit dem Schuljahr 2009/10 nehmen wir alljährlich am Energiesparprojekt der Frankfurter Schulen teil. Seither bekommen wir regelmäßig die Auszeichnung für kontinuierlich verbesserte Energie-Einsparungen im Schulgebäude, die gemeinsam mit Schulklassen der Grund- und Hauptstufe und dem Hausverwalter erwirtschaftet wurden.

Unsere Maßnahmen zum Energiesparen sind seither:

- Klebepunkte auf den Lichtschaltern in den Klassenräumen die anzeigen, welche Lampen bei normalem Tageslicht anzuschalten sind (= grüne Punkte)
- Computerdienste in den Klassen, die für das Herunterfahren der Computer verantwortlich sind
- Schilder auf den Fluren und in den Toilettenräumen die daran erinnern, das Licht auszuschalten
- Heizenergie sparen durch Stoß- und Dauerlüften
- Schilder an Hoftüren die daran erinnern, die Türen zu schließen, um Wärmeverluste zu vermeiden
- Luxmessungen in der Schule mit Schülerinnen und Schülern der Hauptstufe und das Entfernen von Leuchtstoffröhren, bei deutlich zu hohen Messwerten, sowie die Auswechslung veralteter, nicht effizienter Leuchtstofflampen
- Temperaturmessungen im gesamten Schulgebäude durch Schülerinnen und Schüler der Hauptstufe
- Überprüfung der Wasserhähne und Spareinstellungen
- Monatliches Messen der Verbrauchswerte

Diese Maßnahmen werden regelmäßig durch rotierende Klassen wiederholt und modifiziert. Aufgrund der Aktivitäten und der Überwachung durch die „Energiespar-Detektive“ sowie der Initiativen des Schulhausverwalters haben wir auch im letzten Schuljahr 71 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart und somit einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz geleistet. Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler im Energiesparteam ist auch ein wichtiger Beitrag zum Umweltlernen und Nachahmen außerhalb der Schule.

Die Erfolgsbeteiligungen der Stadt Frankfurt motivieren zusätzlich und ermöglichen Anschaffungen für die Schule und Projekte. Ziel ist es, weitere Einsparungen zu erreichen.

### **9.1.2.2 Umweltschule**

Die Auszeichnung „Umweltschule – Lernen und Handeln für unsere Zukunft“ erhielten wir erstmals 2010 durch die regelmäßige Teilnahme am Programm „Umweltschule“ des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, des Hessischen Kultusministeriums und der Bildungsoffensive der Vereinten Nationen zur Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) für unser besonderes Engagement im Bereich Umwelterziehung und ökologische Bildung.

Umweltlernen ist ein fester Bestandteil des Unterrichts der gesamten Schulgemeinde. Themen zum Umweltlernen werden in vielfältiger Weise fächerübergreifend integriert. Der Unterricht in Naturwissenschaften, Chemie und Physik, im Sachunterricht, im VU (Erdkunde, Sozialkunde etc.) wird wo immer möglich an Umweltthemen orientiert.

Eingereicht werden stets zwei Projekte, die parallel in der Grundstufe und der Mittel- und Hauptstufe durchgeführt werden.

Die Auszeichnung erhielten wir bisher beispielsweise für Projekte wie

- Solarenergie
- Energiesparmaßnahmen
- Mülltrennung und Recycling
- Anlegen und Pflege von Pflanzenbeeten (Schulgarten)
- Wasser – lebensnotwendiges Nass

Unsere aktuelle Bewerbung beinhaltet das Grundschulprojekt „Was ist mein T-Shirt wert?“, das sich mit der Herstellung von T-Shirts und Textilien mit wirtschaftlichen und umwelttechnischen Hintergründen beschäftigt. Darüber hinaus wurden Ideen zum Upcycling als Beitrag zum Umweltschutz besprochen.

In der Hauptstufe wurde das „Handy-Projekt- und die Rohstoffexpedition“ durchgeführt. Es beleuchtet das gesellschaftliche Phänomen des ständigen Handywechsels und der daraus entstehenden Energieproblematik. Mit chemischem Blick wurden die „Seltene Erden“ und deren Förderung, Bearbeitung bis hin zur Entsorgung ausführlich beleuchtet. Auch wurden die Energieverbräuche des täglichen Nutzens berechnet, die einen beträchtlichen Anteil in unserer westlichen CO<sub>2</sub>-Bilanz ausmachen.

Die Teilnahme an den jährlichen Wettbewerben hat zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler mit Themen ihrer unmittelbaren Lebenswelt zu kritischen und umweltbewussten Bürgern zu erziehen.

### **9.1.2.3 Aktion Klima mobil**

Seit dem Schuljahr 2013/14 haben wir für unsere Aktivitäten und Klimaschutzprojekte die Auszeichnung „Aktion Klima mobil“ erhalten. Als zusätzlichen Beitrag haben wir ein WPU Projekt zu „Boden- und Wasseruntersuchungen“ eingereicht.

Als aktuelles Projekt wurde eine Projektwoche der gesamten Schulgemeinde zu verschiedenen Aspekten unter dem Motto „Energie und Umwelt“ durchgeführt, das in einem gemeinsamen Schulfest endete.

Wir möchten mit unseren regelmäßigen Energie – und Umweltschutzprojekten einen wichtigen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) leisten und unsere Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, die notwendigen Kompetenzen für die Gestaltung eines nachhaltigen Lebens und eines eigenen nachhaltigen Lebensstils zu entwickeln.

Langfristiges Ziel bleibt, uns jährlich neu durch geeignete Projekte für die drei verschiedenen Auszeichnungen zu bewerben

### **9.1.3. Offener Anfang**

#### Pädagogische Überlegungen

Der Leitgedanke für die Einrichtung eines „offenen Anfangs“ an unserer Schule war, den Kindern einen entspannten, sozial stabilen Rahmen am Anfang des Schultages anzubieten. Die Schule kann als Unterrichtsort nur dann erfolgreich werden, wenn sie selbst als Lebensraum erlebt wird. Die Schule sollte ein Raum sein, in dem sich die Kinder verstanden, geborgen und - in gewisser Weise - zu

Hause fühlen können. Nur so können die optimalen Voraussetzungen für den Prozess des Lernens geschaffen werden.

Das Kollegium unserer Schule hat sich dafür ausgesprochen, die Zeit vor dem Unterrichtsbeginn in eine kreative, ruhige Zeitspanne zu verwandeln, in der entspannter Austausch möglich ist.

#### Organisatorischer Rahmen

Nach einem Konferenzbeschluss wurde im Dezember 2000 der „offene Anfang“ zunächst probeweise, später als feste Einrichtung, bei uns eingeführt.

Ab 8.00 Uhr morgens treffen unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur auf dem Schulhof, sondern auch in jeder Etage des Schulgebäudes bis zu zwei Lehrkräfte an, die sie in Empfang nehmen, die jeweiligen Klassenräume aufschließen, ihnen Beschäftigung anbieten und als Ansprechpartner zu Verfügung stehen; es ist darauf geachtet, dass so oft als irgend möglich zuständige Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer im Gebäude als Frühaufsichten eingesetzt sind.

Die Kinder können also jeden Morgen aufs Neue entscheiden, ob sie ihre Räume aufsuchen oder lieber im Freien auf dem Hof bis zum Unterrichtsbeginn um 8.15 Uhr bleiben wollen.

#### Erfahrungen

Die Wünsche und Erwartungen, die man von Seiten des Kollegiums an die Einrichtung eines offenen Anfangs hatte, haben sich seit der Einführung weitestgehend erfüllt. Die Kinder kommen morgens in Ruhe in ihre Räume, sie greifen zu Lernspielen oder gehen an die in jedem Raum vorhandenen Computer. Die Erzählungen der Kinder von den Ereignissen des vergangenen Tages finden vor dem Unterricht statt; viele Probleme, die sonst wertvolle Lernzeit kosten, können vorab geklärt werden. Die Atmosphäre ist entspannt, dazu kann der Unterricht pünktlich beginnen.

#### **9.1.4. Ausflüge und Klassenfahrten**

Die Weißfrauenschule ist als Sprachheilschule eine überregionale Institution, die Schüler kommen aus dem ganzen Stadtgebiet Frankfurts und aus angrenzenden Landkreisen. Sie sind also in großem zeitlichen Umfang aus ihrem Wohnumfeld herausgenommen. Die Klassengemeinschaft besteht jedoch andererseits nur vormittags, Freundschaften oder auch die gemeinsame Erledigung der Hausaufgaben sind sehr begrenzt möglich, weil die Entfernungen zu groß und damit zu zeitaufwändig sind. Nur wenige unserer Schülerinnen und Schüler sind Mitglieder in Vereinen, in denen sie sich in einer Gemeinschaft wohl fühlen könnten.

Daraus ergibt sich, dass Wandertage und –fahrten in pädagogischer Hinsicht für unsere Schülerschaft von besonderer Bedeutung sind. Hier haben die Kinder die Möglichkeit zu einem gemeinschaftlichen Miteinander eventuell sogar über längere Zeit, in dem sie neue Annehmlichkeiten wie auch Verpflichtungen kennen lernen. Schülerinnen und Schüler erleben sich selbst, ihre Mitschülerinnen und Mitschüler wie auch ihre Lehrkräfte anders, da die im Schulalltag übliche Rollenverteilung zwar nicht völlig entfällt, aber doch sehr verändert ist. Auch entdecken umgekehrt die Lehrerinnen und Lehrer an ihren Schülerinnen und Schülern oft völlig neue Seiten. Die Kinder können Qualitäten zeigen, die im Schulalltag oft gar nicht oder nur wenig gefragt sind. Sie erfahren dadurch eine Steigerung ihres Selbstwertgefühls. Andererseits müssen sich einige Schülerinnen und Schüler neu einordnen, weil ihre „Schulqualitäten“ zu Zeiten von Klassenfahrten oft nur geringe Bedeutung haben. So machen die Kinder Erfahrungen, die der Schulalltag in der Regel nicht (auch noch) bieten kann.

Einige unserer Schülerinnen und Schüler haben allein durch die von ihrer Schule organisierten Veranstaltungen die Chance, ihren Alltag zu verlassen, um andere Orte oder schöne Landschaften zu sehen.

Das alles führt dazu, dass Ausflüge und Klassenfahrten sich bei unseren Kindern großer Beliebtheit erfreuen.

Einmal jährlich findet eine Wanderwoche statt, in deren Rahmen die Klassen entweder auf Klassenfahrt fahren oder Tagesausflüge unternehmen.

Davon ausgenommen sind die Klassen 7 und 8, die im Februar gemeinsam zu einem ‚therapeutischen Skilanglauf‘ nach Oberstdorf fahren.

## **9.2. Unterrichtsgestaltung**

### Pädagogische Überlegungen

Jeder Mensch lernt am besten auf seine persönliche Art, in seinem eigenen Tempo – nach seinen individuellen Voraussetzungen und Interessen. Von der Vorklasse bis zur Klasse 10 besteht in allen Klassen eine große Heterogenität den Lernstand und die Lernentwicklung betreffend. Dies erfordert eine Unterrichtsgestaltung, die den unterschiedlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler gerecht wird.

An der Weißfrauenschule werden vielfältige Unterrichtsformen praktiziert, wie z.B. die Wochenplanarbeit, das Lernen an Stationen, der lehrerzentrierte Unterricht und die Arbeit mit Medien der Schülerbücherei, auf die im Folgenden näher eingegangen wird.

### **9.2.1. Die Wochenplanarbeit**

#### Pädagogische Überlegungen

Der Wochenplan hat sich als Organisationsform für differenzierenden Unterricht bewährt. Im Wochenplan erhalten die Schülerinnen und Schüler Aufgabenstellungen entsprechend ihrer Lernentwicklung und ihres Förderbedarfes. Es wird quantitativ, vor allem aber qualitativ differenziert.

#### Organisatorischer Rahmen

Die Arbeit mit dem Wochenplan wird in der Grundstufe in fast allen Klassen und mittlerweile auch in der Mittel- und Hauptstufe zunehmend angewandt. In der Klasse 10 ist der Wochenplan wesentliches Unterrichtsprinzip (siehe dazu Kapitel 4.2.8.).

In den verschiedenen Klassen- und Schulstufen wird die Arbeit mit dem Wochenplan unterschiedlich gehandhabt. Es finden sich folgende Modelle:

- zwischen 3-5 Stunden pro Woche
- eine Wochenplanstunde pro Tag
- Bearbeitung ausschließlich in der Schule
- Kombination Hausaufgabenwochenplan/ Arbeit in der Schule
- ausschließlich Hausaufgabenwochenplan.

### **9.2.2. Das Lernen an Stationen**

#### Pädagogische Überlegungen

Das Lernen an Stationen soll die unterschiedlichen Sinnesleistungen der Schülerinnen und Schüler ansprechen. Es trägt dazu bei, dass diese zunehmend selbständiger ihr Lernen organisieren und beim Lernen ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit ausbauen.

Die Schülerinnen und Schüler können alleine oder in Partner- und Gruppenarbeit Aufträge bearbeiten. Diese Unterrichtsform wird überwiegend in der Grundstufe praktiziert. In der Mittel- und Hauptstufe treten zunehmend andere Unterrichtsformen in den Vordergrund, zum Beispiel selbstständiges Recherchieren, Verfassen von Praktikumsberichten und Referaten zu unterschiedlichen Themen sowie Vorbereitungen auf Projekt- und Abschlussprüfung.

Durch die offene Unterrichtsform kann der Lehrkraft mehr Zeit für individuelle Hilfe, Sprachförderung und Lerngespräche bleiben, die unsere Schülerschaft benötigt.

#### Organisatorischer Rahmen

Bei der Planung muss die Lehrkraft Arbeitsaufträge entwickeln, die zum einen dem unterschiedlichen Lernstand der Schülerinnen und Schüler gerecht werden und zum anderen einen fächerübergreifenden Zugang ermöglichen. In der Grundschule werden vor allem die Fächer Deutsch und Sachkunde zusammengefasst, häufig erweitert um Kunst und Musik.

Um die Planung zu erleichtern, sind in der Vergangenheit beispielsweise eine Reihe von Themenordnern im Bereich Sachkunde/ Deutsch entwickelt worden. Sie beleuchten ein Thema von verschiedenen Seiten und werden in der Zukunft auch zunehmend differenzierte Lesetexte erhalten, um die Sinnentnahme bei Erzähl- und Sachtexten für alle Kinder einer Klasse zu gewährleisten.

### **9.2.3. Lehrerzentrierter Unterricht**

Auch der lehrerzentrierte Unterricht bietet viele Vorteile, den Schülerinnen und Schülern der Weißfrauenschule mit Defiziten in der Wahrnehmungs- und Selbstständigkeitsentwicklung Fortschritte in der Lernentwicklung zu ermöglichen. Die Ausrichtung in der Gesprächsführung ist für alle Teilnehmenden klar erkennbar, und es können in der Folge davon individuelle Lerngespräche geführt werden, die von der gesamten Lerngruppe aufgenommen und mitverfolgt werden können. Orientiert an einem Thema kann sich jeder auf seinem Niveau einbringen und von den Anregungen sprachlicher und inhaltlicher Art anderer Schülerinnen und Schüler profitieren. Umgekehrt entsteht für die Lehrkraft die Möglichkeit, Wissenslücken und Lernfortschritte sofort zu erkennen und durch persönliche Aufgabenstellungen weiteres Lernen anzuregen.

#### Erfahrungen

Die offenen Unterrichtssituationen fördern die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit. Die Schülerinnen und Schüler sollen hingeführt werden zu eigenständigem, aktivem und strukturiertem Arbeiten. Da Wahrnehmungsdefizite, Verzögerungen in der Sozial- und Emotionalentwicklung sowie in der Leistungsmotivation bei einem großen Teil unserer Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer speziellen Biographie vorliegen, benötigen sie einen erheblich größeren Zeitrahmen und verstärkt persönliche Anleitung, um diesen Zielen näher zu kommen. Auch im lehrerzentrierten Unterricht entsteht durch die geringe Klassengröße von 12 oder weniger Schülern die Möglichkeit zu intensiver Beteiligung der Kinder sowie permanenter Rückmeldung über die Lernfortschritte der Einzelnen.

### **9.2.4. Schülerbücherei**

#### Vorbemerkung

Viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule, deren sprachliche Schwächen sich sowohl im lautsprachlichen, als auch im grammatikalischen und lexikalischen Sprachvermögen und Sprachverständnis niederschlagen, zeigen Schwächen im Erwerb der Lesekompetenz..

Das Erleben, dass Lesen Spaß machen und der Unterhaltung dienen kann, der Wissensvermittlung/ -erweiterung dient, das Verstehen von Sinnzusammenhängen erleichtert, die Kreativität sowie das gesamte Sprachverständnis und Sprachvermögen fördert, soll in den Unterricht eingebunden, aber auch durch die Schülerbücherei unseren Schülerinnen und Schülern näher gebracht werden. Lesen soll mit Hilfe der, u.a. in der Bibliothek präsentierten Bücher, positiv besetzt werden. Die Schülerbücherei wird als ein Ort der Begegnung, des Suchens und Findens, aber auch des Fragens verstanden.

Dem entsprechend orientiert sich der Medienbestand an dem Alter, den Erfahrungen, den Bedürfnissen und Interessen unserer Schüler- und Lehrerschaft.

### Organisatorischer Rahmen

Die Weißfrauenschule verfügt über drei Bibliotheksräume, von denen zwei für die Präsentation und Ausleihe des Bestandes eingerichtet wurden. Die Planung für die Einrichtung des dritten Raumes als Unterrichtsraum mit PC's und Schmökerecke sind in vollem Gange.

Seit einigen Jahren ist die Weißfrauenschule dem Bibliotheksverbund der Stadtbücherei Frankfurt angeschlossen und die Arbeit in der Schülerbücherei wird durch die Schulbibliothekarische Arbeitsstelle der Stadtbücherei unterstützt. Um den Schülerinnen und Schülern die Orientierung in der Schülerbücherei und die spätere Nutzung von öffentlichen Büchereien der Stadt Frankfurt zu erleichtern, werden alle Bücher nach der dort üblichen Systematik ( sortiert nach Sachgebieten und Altersgruppen ) präsentiert.

Der Bestand wird mit Hilfe eines jährlichen Betrages aus dem Schuletat und zweimal im Jahr mit einem Etat von der Stadtbücherei regelmäßig aktualisiert.

Die Bibliothek ist täglich zwei Stunden für Ausleihe und Recherche mit Betreuung geöffnet. Darüber hinaus hat jede Lehrkraft mit ihrer Klasse außerhalb der Öffnungszeiten uneingeschränkten Zugang.

### Aktivitäten

Aus dem Sortiment der Schülerbücherei werden von den Verantwortlichen Bücherkisten für Klassenfahrten, sowie Handapparate zu Unterrichts- und Prüfungsthemen auf Wunsch zusammengestellt.

Es wurde eine Übersicht von Aktivitäten zur Leseförderung für Klassen zusammengestellt.

Des Weiteren wird das Kollegium regelmäßig über Anregungen und Aktionen der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle (der Stadtbücherei Frankfurt) und der Stiftung 'Lesen' informiert, woraufhin Klassen an verschiedenen Leseförderaktionen teilnehmen.

Auch die regelmäßige Teilnahme an der Aktion 'Zeitschriften in die Schulen' wird über die Leitung der Schülerbücherei seit Jahren organisiert.

Seit einem Jahr weckt auch das Angebot der Sonderseite 'Unsere Seite' der Frankfurter Allgemeinen Zeitung das Interesse der Schülerinnen und Schüler.

### Erfahrungen

Die Schülerbücherei wird aktiv genutzt und der Medienbestand in den Unterricht eingebunden. Ein Schwerpunkt der wöchentlichen Frequentierung liegt im Grund- und Mittelstufenbereich. Die Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Hauptstufe lesen verstärkt Klassenlektüren und besuchen die Bücherei z.B. anlässlich der Gestaltung von Referaten und zur Vorbereitung auf Projektprüfungen. Hierbei erfahren sie eine aktive Unterstützung durch die Bibliotheksmitarbeiter (auch eine engagierte Mutter, die ehrenamtlich einmal pro Woche mitarbeitet).

#### **9.2.5. Lesecoaches**

Im Februar 2011 begann die Zusammenarbeit der Weißfrauenschule mit Freiwillig - die Agentur in Frankfurt, um die Lesefähigkeit und das Sprach- und Leseverständnis unserer Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Wir stellen den Kindern persönliche Lesecoaches zur Seite. Die Lesecoaches lesen mit unseren Kindern einmal in der Woche gemeinsam. Sie wecken bei den Schülerinnen und Schülern das Interesse an zeitgenössischer Kinder- und Jugendliteratur. Sie helfen, Bücher als Bestandteil des alltäglichen Lebens wahrzunehmen und sind in ihrem eigenen Leseverhalten ein Vorbild.

Die ehrenamtlich tätigen Lesecoaches unterstützen die Kinder dabei, sich in ihrem Selbstkonzept als Lesende zu erfahren und sich im direkten Gespräch auf das Medium Buch einzulassen. Dabei steht die Kommunikation über das Gelesene im Vordergrund.



Auftretende Fragen zum Inhalt können in der Eins-zu-eins-Situation geklärt werden. Diese Patenschaft wird über das Schuljahr hinweg aufgebaut und stärkt die Lesemotivation unserer Schülerinnen und Schüler.

In einer Vorklasse werden seit 2011 regelmäßig Märchen erzählt. Die professionelle Märchenerzählerin wird ebenfalls über Freiwillig - die Agentur in Frankfurt eingesetzt. Der Erfolg auch dieses Projektes zeichnet sich ab.

### **9.2.6. Projekte**

#### Pädagogische Überlegungen

Projektunterricht bezeichnet allgemein die Organisation des Unterrichts als situations- und interessenbezogene, fächerübergreifende, ganzheitliche Arbeit an einem Thema.

Merkmale unseres Projektunterrichts sind:

- Zielgerichtete Planung
- Selbstorganisation und Eigenverantwortung der Schüler, freie Arbeit und Lernautonomie
- Handlungsorientierung, wobei praktische und theoretische Arbeit gefragt sind und möglichst alle Sinne angesprochen werden sollen
- Arbeiten im Team
- Erwerb von Schlüsselkompetenzen zur Vorbereitung auf das spätere Berufsleben
- Die Projekte werden in der Regel individuell nach Interessenlage und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler ausgewählt.
- Aufgrund der persönlichen Lernausgangslage unserer Schülerinnen und Schüler kann es sein, dass sie bei Planung, Durchführung und Präsentation besondere Unterstützung benötigen.

#### Organisatorischer Rahmen

An unserer Schule existiert Projektarbeit neben anderen Unterrichtsformen. Sie kann klassenweise organisiert sein oder im Rahmen einer Schul-Projektwoche durchgeführt werden.

In den letzten Jahren fanden unter anderem folgende Projekte statt:

- Musikprojekt „Response“ (Schüler setzen sich mit Neuer Musik praktisch auseinander.)
- Filmprojekt in Zusammenarbeit mit dem „Offenen Kanal“, Offenbach
- Schülerzeitung in Zusammenarbeit mit der „Frankfurter Rundschau“

#### Erfahrungen

Projektbezogene Arbeit dient neben vielen positiven Aspekten auch als langfristige Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Abschlussprüfungen und letztendlich auf das Berufsleben, da sie hier wertvolle Schlüsselkompetenzen erwerben. Als Abschluss einer Projektwoche können die Präsentationen im Rahmen eines Schulfestes stattfinden. Hierbei gilt es, die besonderen Probleme, die durch die überregionale Zusammensetzung der Schülerschaft entstehen, zu überwinden (z.B. die Beförderung der Kinder).

## **10. Gemeinsame Gestaltung des Schullebens mit Schüler/innen und Eltern**

### **10.1. Gemeinsame Gestaltung des Schullebens mit Schülerinnen und Schülern**

#### **10.1.1. Die Schülervertretung**

##### *Pädagogische Überlegungen*

Trotz des Förderbedarfs im Bereich Sprache nehmen unsere Schülerinnen und Schüler ihr Recht auf „Mitsprache“ im Schulleben und Mitgestaltung des Selbigen, im Rahmen der Schülervertretung (SV), wahr. Sie wissen um die Möglichkeiten, ihre Wünsche und Vorstellungen vorzutragen, zu diskutieren und um- bzw. durchzusetzen, setzen sich mit politischen Fragen im Bereich Schule auseinander und haben eine Stimme, die Gehör findet. Auch wenn sich die SV jedes Jahr neu zusammensetzt, bleiben aufgrund der hohen Transparenz und des kontinuierlichen Informationsflusses in den Klassen auch längerfristige Projekte und/oder Anliegen im Gedächtnis der Schülerschaft und somit in der SV. Dadurch wird eine Fortführung der einzelnen Projekte gewährleistet und kann zu einem sinnvollen Abschluss gebracht werden.

Die Wünsche und Diskussionspunkte der SV werden kontinuierlich überprüft und aktualisiert. Vielfältige Aktionen, wie z.B. Spendensammlungen oder die Namensgebung des Speiseraums wurden von der SV angeleitet, organisiert und durchgeführt. Die Ausstattung oder Erweiterungsangebote der Cafeteria wurden/ werden in den verschiedenen Schülerebenen (Klasse, SV) diskutiert und umgesetzt. Außerdem wird der Belegungsplan für den Fußballplatz jährlich neu überarbeitet, um möglichst allen Schülerwünschen gerecht zu werden.

Unsere Schülerinnen und Schüler lernen so, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, ihr Leben in der Schule aktiv mit zu gestalten und Veränderungen zu bewirken. Durch diesen Prozess werden vor allem ihre Kompetenzen im sprachlichen, sozialen und personalen Bereich erweitert und gefördert.

##### *Organisatorischer Rahmen*

Sitzungen der Schülervertretung finden auf Wunsch der Mitglieder bzw. bei Bedarf (Abstimmung, Mitbestimmung, Weitergabe von Informationen) in unregelmäßigen Abständen aber mindestens dreimal im Halbjahr statt. Hierbei werden die Informationen zeitnah von den Klassensprechern an die Klassen weitergegeben.

Außerdem findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Kern-SV (Schulsprecher und Vertreter) und der Schulleitung, mindestens einmal im Halbjahr statt, indem die gesammelten Wünsche und Diskussionspunkte der SV besprochen werden und versucht wird, diese sinnvoll zu realisieren. Die Ergebnisse werden dann wiederum in den SV-Sitzungen an die Klassensprecher und Vertreter weitergeleitet.

Wichtige Informationen, Termine oder Kontakte werden an der SV-Pinnwand gesammelt und sind für alle Schülerinnen und Schüler einsehbar. Wünsche und Anregungen aus der Schülerschaft können - anonym oder namentlich- sowohl mündlich über die Klassensprecherinnen und Klassensprecher, als auch schriftlich über einen abschließbaren SV-Briefkasten, an die SV herangetragen werden.

##### *Erfahrungen*

Die Klassensprecher und Vertreter nehmen ihre Verantwortung als „Sprachrohr“ der Klasse ernst, bringen sich aktiv und kreativ in die Gestaltung des Schullebens ein und nehmen ihr demokratisches Recht der Mitbestimmung in Schulangelegenheiten wahr.

Angehörige der Schülervertretung wohnen teilweise der Gesamtkonferenzen bei, die gewählten Mitglieder sind stets in der Schulkonferenz vertreten. Die Delegierten für den Stadt-SchülerInnen-Rat

besuchen regelmäßig die dazugehörigen Sitzungen. Auch nutzen einige Schülerinnen und Schüler die (Fortbildungs-) Angebote des Stadt-SchülerInnen-Rates .

Gemachte Erfahrungen, gesammelte Informationen aus den verschiedenen Treffen , Versammlungen und Konferenzen werden möglichst zeitnah in den SV-Sitzungen weitergegeben und wenn möglich als Aushang für die SV-Pinnwand für alle Schülerinnen und Schüler transparent gemacht.

Neben der Unterstützung der SV begleiten die Verbindungslehrkräfte bei Bedarf Gespräche zwischen Schülerinnen und Schülern oder auch zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern.

### **10.1.2. Schülercafeteria**

Um das bisherige Frühstücksangebot unter qualitativ höheren Gesundheits- und Hygieneaspekten zu erweitern und gleichzeitig dem Bedürfnis unserer Schülerschaft nach einem angemesseneren Aufenthaltsraum entgegenzukommen, wurde vor den Sommerferien 2010 ein unter Anleitung von Schülerinnen und Schülern organisiertes Frühstücksbuffet in der Schulküche angeboten.

Durch die hohe Akzeptanz während dieser Zeit wurde das Frühstücksbuffet zum Schuljahr 2010/11 als festes Angebot für die Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Hauptstufe übernommen.

Ein Team von Schülerinnen und Schülern organisiert seitdem an vier Schultagen in den ersten großen Pausen dieses preiswerte und gesunde Frühstücksangebot mit zunehmender Selbstständigkeit und Verantwortung.

Die Küche wird dabei intensiv als Kommunikationsraum genutzt und ist ein Ort des sozialen Lernens. Dringend erforderlich ist eine schülergerechte Raumlösung, die den Anforderungen einer Schülercafeteria entspricht.

## **10.2. Gemeinsame Gestaltung des Schullebens mit Eltern**

### **10.2.1. Aktivitäten des Schulelternbeirates**

#### **Elternmitarbeit**

Die Eltern können sich in der Schule **engagieren**, sei es durch Mitarbeit in der Bücherei, als Lesecoach, bei der Mithilfe bei Festen. Auch am Tag der offenen Tür stehen Eltern für Gespräche mit künftigen Eltern zur Verfügung. Auch in der Bahnhofsviertelnacht sind Vertreter des Schulelternbeirates und des Fördervereins anwesend.

#### **Schulelternbeirat**

Der Schulelternbeirat möchte die Zusammenarbeit zwischen dem Elternhaus und der Schule unterstützen. Der Vorstand des Schulelternbeirates steht als Beratungsgremium der Schulleitung zur Verfügung. In den regelmäßig statt findenden Schulelternbeiratssitzungen werden die anwesenden Elternbeiräte von der Schulleitung und dem Vorstand des Schulelternbeirates informiert sowie Themen diskutiert. Die Protokolle zu den Sitzungen werden per Ranzenpost an die Elternbeiräte und per Mailverteiler verteilt.

Der Schulelternbeirat versucht Eltern für die Mitarbeit in der Schule zu gewinnen. Dazu stellt er sich bei den Einschulungsfeiern und Elternabenden der Erstklässler vor und steht auch anschließend für Gespräche bereit. Die Ansprechpersonen des Schulelternbeirates sind im Internet veröffentlicht. So können auch künftige Eltern gezielt Eltern ansprechen, wenn die Meinung aus Elternsicht gefragt ist. Zur Zeit wird vom Schulelternbeirat ein Elterncafé im Schulhalbjahr angeboten. Hier werden aktuelle Themen durch einen Vortrag vorgestellt. Rege Diskussionen begleiten den Abend. Das Angebot soll den Zusammenhalt der Eltern stärken, ein Austausch zwischen den Eltern, gerade auch für die aktuellen Probleme der Kinder, insbesondere auch sprachlicher Natur, soll ermöglicht werden. Im

Idealfall werden auch aktuelle Probleme und die Schüler mit einbezogen. So hat der WPU Kurs Kochen das letzte Elterncafe mit leckeren Snacks begleitet (Thema „Gute Noten kann man essen“).

### **Schulkonferenz**

An den Schulkonferenzen, die mindestens 2mal jährlich stattfinden, nehmen gewählte Elternvertreter teil.

### **Stadt- und Landeselternbeirat**

Der Vorsitzende und die Stellvertreterin des Schulelternbeirates sind auch Mitglieder des Förderschulausschusses des Stadtelternbeirates. Hier werden in regelmäßig stattfindenden Sitzungen aktuelle Probleme diskutiert und Kontakt zu den entsprechenden Stellen gesucht. Der Vorsitzende des Schulelternbeirates ist auch Nachrücker im Landeselternbeirat und steht dort für die Arbeit im noch zu gründenden Förderschulausschuss zur Verfügung. Bei aktuellen Problemen versucht der Vorstand Kontakte zur Politik und Presse herzustellen und die Thematik aus Elternsicht darzustellen.

### **10.2.2. Der Förderverein der Weißfrauenschule**

Der Förderverein wurde 2004 von Eltern und Lehrern gegründet und trägt sich durch Mitgliedsbeiträge und externe Spenden. Aktuell hat der Verein über 100 Mitglieder. Der Vereinsvorstand besteht aus 8 Eltern und Lehrern, die ehrenamtlich tätig sind.

Zweck des Vereins ist die Förderung aller pädagogischen, kulturellen, sozialen und organisatorischen Aufgaben der Weißfrauenschule. Er unterstützt die Arbeit der Schule z. B. in der Sprachförderung, der Förderung der Berufsreife, der Erweiterung der Angebote für Kunst, Musik und Sport. Daneben werden regelmäßig die Förderkurse in den oberen Klassen, der therapeutische Skilanglauf, die Schülerbücherei, Schulobst und Projekte im Rahmen der „Musikalischen Grundschule“ und die Schülerzeitung unterstützt. Ebenso fördert er Klassenfahrten, Konzertbesuche und Projekte sowie die Zusammenarbeit von Eltern, Schülern und Lehrern.

Der Schulförderverein kann in dem Maße die Arbeit an der Weißfrauenschule unterstützen, wie er selbst Unterstützung von Eltern, Lehrern, Schülern und anderer Menschen im Umfeld der Weißfrauenschule erhält.

### **10.2.3. Information und Beratung der Eltern durch die Schule**

Eine bestmögliche Unterstützung der Schülerinnen und Schüler auf ihrem Lern- und Lebensweg bedarf einer engen und intensiven Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus. In diesem Zusammenhang kommt der Beratung der Erziehungsberechtigten – angefangen in der allgemeinen Schule durch das Regionale Beratungs- und Förderzentrum über die Einschulungsgespräche bis hin zu Beratungsgesprächen zur Schullaufbahn – eine große Bedeutung zu.

Die Beratung der Eltern findet auf verschiedenen Ebenen statt:

- **Thematische Schwerpunkte** (z.B. Lese- Rechtschreibschwäche, Rechenschwäche oder Methodik des Lernen Lernens)
- **Rechtliche Schwerpunkte** (z.B. Erlasse, Verordnungen, Leistungsbewertung)
- **Beratung zur Schullaufbahn** (z.B. Einschulung, Gestaltung von Übergängen oder Berufsfindung)
- **Institutionelle Schwerpunkte** (z.B. außerschulische Unterstützungssysteme)

### **- Gespräche zur Lernstandsentwicklung**

In allen Klassenstufen finden regelmäßig Gespräche zur Lernstandsentwicklung statt, die es den Eltern ermöglichen, sich ein Bild von dem Leistungsstand ihres Kindes zu machen. Wenn nötig, werden Hinweise auf weitere außerschulische Fördermöglichkeiten und zusätzliche häusliche Unterstützung gegeben. Bis zum Übergang oder Verlassen der Weißfrauenschule sind diese Gespräche ein regelmäßiger Bestandteil der Elternberatung.

### **- Übergänge von der Grund- zur Mittel- und Hauptstufe**

In der 4. Klasse werden den Eltern auf einem Informationsabend die besonderen Konzepte der Weißfrauenschule für die Mittel- und Hauptstufe vorgestellt, die es den Erziehungsberechtigten erlauben, gut informiert über die weitere Beschulung ihres Kindes zu entscheiden. Als Beispiele seien der vernetzte Unterricht und die frühe Berufsorientierung im Rahmen des Modells zur Verbesserung der Berufsreife genannt.

### **- Berufsorientierung, Praktika und Therapeutischer Skilanglaufkurs**

In den 6. Klassen erhalten die Eltern spezielle Informationen über das Modell zur Verbesserung der Berufsreife, über den Therapeutischen Skilanglaufkurs und über erreichbare Schulabschlüsse. Dieses Wissen wird ab Klasse 7 mit einer speziellen Elterninformation zum Block- und Tagespraktikum ergänzt.

### **- Abgänge und weitere Laufbahn**

In der 9. und 10. Klasse werden die Erziehungsberechtigten gemeinsam mit der Agentur für Arbeit individuell mit den Schülerinnen und Schülern bezüglich der beruflichen Perspektiven der Jugendlichen beraten.

### **- Das Elternprogramm**

Das Elternprogramm ist eine „Schule für Eltern“, die seit 1999 in der Weißfrauenschule durchgeführt wird und aus zwei Abendveranstaltungen besteht. Es wurde aus der Erkenntnis heraus entwickelt, dass Schülerinnen und Schüler während der Schulzeit eine kompetente, intensive und regelmäßige Hilfestellung benötigen. Diese ist nur dann möglich, wenn die Eltern einen Einblick in das schulische Geschehen erhalten und aktiv mit einbezogen werden. Dadurch soll der Weg zum Dialog zwischen Elternhaus und Schule geöffnet werden. Die Vorbereitung und Durchführung des Elternprogramms beruht auf den neuesten Informationen aus der Wissenschaft und Pädagogik.

Während der zwei Veranstaltungen werden einfache, aber effiziente Möglichkeiten der Hilfestellung dargestellt und spezielle Fragen der Eltern beantwortet.

Das Programm umfasst als Meilensteine auf dem Weg zum Schulkind folgende Themen:

- Gut vorbereitet in die Schule (Sensibilisierung, Prophylaxe)
- Was das Kind können sollte / Wie Eltern helfen können / Hilfreiche Aktivitäten
- Der Entwicklungsrhythmus
- Kindern beim Lernen helfen
- Lesen und Schreiben üben
- Förderprogramme
- Meilensteine der Kommunikation / Sprache nutzen lernen / Sprechspiele

Das Programm entwickelt sich jährlich weiter. Die Themen werden regelmäßig nach dem Interesse der Eltern erweitert, so dass es sich zu einer lebendigen und methodischen Hilfestellung entwickelt.

**- Beratungsstelle der Weißfrauenschule (vgl. Kap. 1.3)**

**- Information durch die Schulzeitung und Homepage**

Die Familien erhalten einmal pro Halbjahr eine Schulzeitung, in der sie sich über das Schulgeschehen, besondere Aktionen oder anstehende Termine informieren können. Die Ausgaben der Schulzeitung werden vom Förderverein der Weißfrauenschule finanziell unterstützt und dienen dem Informationsaustausch innerhalb der Schulgemeinde. Ebenso kann sich die Schulgemeinde auf der stets aktuellen Homepage der Weißfrauenschule informieren.

## **11. Auf dem Weg zur Ganztagschule - wird überarbeitet gem. Profil 1**

### **11.1. Antragsstellung Ganztagschule**

Zwischen 2001 und 2004 arbeitete eine schulische Steuergruppe, bestehend aus Schulleitung und Lehrkräften der verschiedenen Stufen und der Ambulanz, an einem Konzept für die Weißfrauenschule als Ganztagschule. Das Konzept wurde auf der Gesamtkonferenz am 09.09.2004 verabschiedet. Es kam jedoch nicht zu einer Antragsstellung, da erforderliche Räumlichkeiten (altersgemäß eingerichtet und für einen ganztägigen Betrieb geeignet) fehlten und der Schulträger sich nicht in der Lage sah, kurzfristig Lösungen anzubieten. Die damaligen konzeptionellen Überlegungen haben jedoch dazu geführt, dass mit Eigenmitteln und unter den erschwerten räumlichen Bedingungen erste Schritte auf dem Weg zur Ganztagschule entwickelt, eingeführt und evaluiert wurden.

Im Schuljahr 2008/09 intensivierte die Steuergruppe ihre Arbeit mit der Zielrichtung, einerseits eine (pädagogische) Mittagsbetreuung für bestimmte Klassenstufen im kommenden Schuljahr einzurichten und andererseits ein langfristiges Konzept für eine gebundene Ganztagschule auf der Grundlage der Richtlinie „Ganztagschule nach Maß“ der Hessischen Landesregierung zu entwickeln. Die Steuergruppe trat in einen intensiven Austausch mit den Schülerinnen und Schülern über eine Weiterentwicklung der Weißfrauenschule zur Ganztagschule. Dabei wurden in den Klassen der Hauptstufe von den Jugendlichen Ideen und Wünsche für Ganztagsangebote entwickelt, die in die Arbeit der Steuergruppe einfließen.

Die Ergebnisse der Überlegungen wurden der Gesamtkonferenz, dem Schulelternbeirat, der Schulkonferenz sowie den Schülerinnen, Schülern und Eltern der im Schuljahr 2009/10 betroffenen Klassen vorgestellt.

Zu Beginn des Schuljahres 2009/10 wurde die Steuergruppe um einen Vertreter aus dem Bereich Jugendhilfe erweitert. In Zukunft wird sich das Internationale Kinderhaus am Wiesenhüttenplatz an der Ganztagschulentwicklung beteiligen.

Im September 2009 stellte die Weißfrauenschule mit ihrem erarbeiteten Konzept einen Antrag für eine gebundene Ganztagschule, obwohl auch zu diesem Zeitpunkt die Schule immer noch nicht über ein entsprechendes Raumangebot verfügte. Der Antrag wurde abgelehnt.

Seit der ersten Antragsstellung hat die Weißfrauenschule vor allem die Bereiche „Essen und Essenspausen“ sowie „Angebote durch die Schule und/oder außerschulische Träger“ verändern und verbessern können.

### **11.2. Mittagessen**

Seit der Antragsstellung zur Gebundenen Ganztagschule im September 2009 haben wir die Nachmittagsangebote der Weißfrauenschule weiterentwickelt und an jeweils zwei Tagen in der Woche eine Mittagsverpflegung in Eigenregie angeboten. Ab dem Schuljahr 2012/13 besteht eine kooperative Lösung zur Mittagessensversorgung mit der benachbarten Karmeliterchule, die von beiden Schulen gemeinsam mit dem Stadtschulamt entwickelt wurde. Beide Schulen nutzen je einen Raum in der Karmeliterchule als Essensraum, dort wurde ebenso eine Küche umgerüstet. Die Karmeliterchule stellt der Weißfrauenschule den Raum dauerhaft zur Verfügung. Die neue „Schlemmeroase“ erhielt ihren Namen durch eine SV-Initiative. Sie wurde komplett neu möbliert und ermöglicht daher nicht nur das Mittagessen in angenehmer Atmosphäre, sondern dient zusätzlich als großer Raum z.B. für SV-Sitzungen und sonstige Treffen.

Für die Ausgabe des Mittagessens wurde vom Caterer ein Mitarbeiter eingestellt, der sich auch um das Eindecken, Abräumen und das Säubern des Geschirrs kümmert. An jedem Schultag wird das Mittagessen vom Caterer „Bärenstark“ frisch zubereitet und warm angeliefert. Der Caterer legt Wert

auf ein abwechslungsreiches, ausgewogenes, ernährungsphysiologisch sinnvoll zusammengestelltes Speisenangebot und berücksichtigt religiöse und kulturelle Einflüsse. Es gibt je ein fleischhaltiges und ein vegetarisches Gericht, dazu ein Dessert. Im Raum steht den Schülerinnen und Schülern ein Wasserspender zur Verfügung.

Die Eltern der Schülerinnen und Schüler melden diese über Einzelverträge mit „Bärenstark“ verbindlich für ein Schulhalbjahr an. Momentan nutzen ca. 60 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5-10 das Mittagessensangebot.

### **11.3. Verpflichtende Nachmittags-AGs für die 7. Klassen durch außerschulische Kooperationspartner**

Seit dem Schuljahr 2010/11 bieten wir den 7. Klassen ein erweitertes Bildungsangebot im Bereich Sport, Kunst und Musik, zwei davon mit außerschulischen Kooperationspartnern.

Mit den **Deutsche Bank Skyliners** kooperiert unsere Schule bereits seit zwei Jahren. Der Verein führt sein Schulprogramm „Basketball 4 You“ in vielen Schulen durch und bietet Trainingseinheiten mit professionellen Trainern und Spielern.

Im Schuljahr 2010/11 haben wir das Angebot im Rahmen des Nachmittagsunterrichts integriert. Einmal wöchentlich, donnerstags von 14.15 bis 15.35 Uhr, findet das Training statt. Dabei nehmen Schülerinnen und Schüler aus den siebten Klassen teil, die diese Sportart freiwillig für das ganze Schuljahr gewählt haben. Sie bekommen Basketball-Grundtechniken vermittelt und gleichzeitig wird ihre allgemeine körperliche Entwicklung gefördert.

Diese Basketballstunden sind in unsere Schule schon seit zwei Jahren sehr erfolgreich und begeistern alle Beteiligten. Darüber hinaus stellen die Skyliners regelmäßig kostenlos T-Shirts, Poster und Karten für Bundesligaheimspiele zur Verfügung. Dieses Angebot wird zahlreich und mit großer Freude von den Schülern/innen, Kollegen/innen und Eltern angenommen.

Mit dem **Internationalen Kinderhaus** in der Wiesenhüttenstraße in Frankfurt besteht seit dem Schuljahr 2009/10 eine enge Kooperation im Gewaltpräventionsprogramm PiT – Prävention im Team. Die Zusammenarbeit gestaltete sich von Anfang an problemlos, hatten doch alle Beteiligten Interesse daran, im Bahnhofsviertel das Jugendhilfeangebot zu erweitern und zu unterstützen.

Angeregt durch die erfolgreiche Kooperation und den Bekanntheitsgrad der Einrichtung und der Mitarbeiter nutzen mittlerweile einige Schülerinnen und Schüler unserer Mittelstufe den Mittagstisch und die Hausaufgabenbetreuung des Internationalen Kinderhauses.

Aufgrund dieser erfolgreichen Zusammenarbeit erklärte sich das Kinderhaus im Schuljahr 2010/11 sofort bereit, ein Angebot im Bereich Kunst oder darstellendes Spiel für unsere Nachmittags-AGs anzubieten. Wir einigten uns auf das umfassende Thema „Zukunftswerkstatt“. Die Themen der AG-Stunden haben unsere Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Mitarbeitern entwickelt. Die Fortführung des AG-Angebotes ist geplant.

### **11.4. Förderunterricht**

Zusätzlicher Förderunterricht in verschiedenen Fächern wird an der Weißfrauenschule bereits seit einigen Jahren angeboten. Die ständig wachsenden Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler beim Übergang in den Beruf führten auf Seiten der Lehrerschaft, insbesondere der in der Hauptstufe unterrichtenden, zu Überlegungen, wie sie die ihnen anvertrauten Jugendlichen besser auf diese Situation vorbereiten könnten. Da alle Bemühungen der Schule, Ganztagschule zu werden, erfolglos geblieben waren, mussten andere Organisationsformen gefunden werden, um den von Politikern und hohen Beamten in der Schulverwaltung in Sonntagsreden immer wieder postulierten Anspruch „Leave no child behind“ in die Realität umzusetzen.



Mit Hilfe des Fördervereins, im Laufe der Zeit auch mit zusätzlicher Unterstützung seitens externer Sponsoren wie z.B. der Flughafenstiftung *ProRegion*, gelang es uns, ein zusätzliches Förderangebot zu etablieren, das heute die Klassen 8-10 umfasst. Alle Schülerinnen und Schüler, die ihren Schulabschluss verbessern wollen, können daran teilnehmen. Der Förderunterricht umfasst Angebote in Deutsch, Englisch und Mathematik. Er wird nachmittags – zweistündig – von (Lehramts)studentinnen und –studenten erteilt, die in enger Kooperation mit den jeweiligen Fachlehrerinnen und –lehrern auf die einzelnen Teilnehmerinnen/Teilnehmer bezogene Angebote bereitstellen.

Die Kosten für die Kurse mussten wir, auf Grund der sozialen Herkunft unserer Schülerinnen und Schüler natürlich niedrig halten. Andererseits wollten wir den Unterricht aber auch nicht zum „Nulltarif“ anbieten, weil wir in der Vergangenheit in vielen anderen Bereichen die Erfahrung gemacht hatten, dass das, was nichts „kostet“ auch nicht wert geschätzt wird. Unser Kompromiss zwischen diesen beiden Polen sah so aus, dass pro Fördereinheit von den Eltern ein Beitrag von 2,50 € zu entrichten ist, der – im begründeten Einzelfall – auch entfallen kann.

Die Gruppengröße wurde auf 6 Teilnehmerinnen/Teilnehmer begrenzt.

Da der Dienstag, weil Praxistag und der Freitag (bevorstehendes Wochenende) als Fördertage ausfielen, standen und nur 3 Wochentage zur Verfügung. Eine Schülerin/ein Schüler, die/der Förderbedarf in allen 3 Fächern für sich sieht, hat demzufolge an montags, mittwochs und donnerstags Nachmittagsunterricht, der in der Regel von 14.00 bis 15.30 Uhr dauert. Hier nähern wir uns also dem Ganztagsschulbetrieb, allerdings mit einer für die Jugendlichen ungünstigen Rhythmisierung. Diese wird jedoch von ihnen „in Kauf genommen“, wie die kontinuierlich steigenden Teilnehmerzahlen belegen.

Die beste Werbung für eine (pädagogische) Maßnahme ist ihr Erfolg. Hier können wir mit Stolz darauf verweisen, dass unsere Schulabgänger bei den zentralen, landesweit nach einheitlichen Standards durchgeführten Abschlussprüfungen Ergebnisse lieferten, die in 30 „Fällen“ 20 mal z.T. weit über dem Landesdurchschnitt lagen. (Vielleicht wurden deshalb die Resultate mit dem Schuljahr 2009/10 nicht mehr der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.) Auch die Tatsache, dass seit 2001 wieder Realschulabschlüsse an unserer Schule vergeben werden und deren Anteil in den letzten 5 Jahren durchschnittlich bei 25% liegt, ist in diesem Zusammenhang zu nennen. Darüber hinaus können wir darauf verweisen, dass bei dem ebenfalls jährlich stattfindenden Mathematikwettbewerb des Landes Schüler der Schule zwischen 2005 und 2011 zweimal den Sieg auf Kreisebene und zweimal den zweiten Platz belegt haben. Diese Zahlen werden noch eindrucksvoller, wenn man berücksichtigt, dass auf Grund der ausgezeichneten Arbeit der in der Sprachheilambulanz tätigen Kolleginnen und Kollegen nur noch die Kinder in die Weißfrauenschule aufgenommen werden, die als schwer bzw. schwerstsprachbehindert gelten.

## **12. Kooperationspartner der Weißfrauenschule**

Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern hat an der Weißfrauenschule eine lange Tradition und ist von besonderer Bedeutung für die tägliche Arbeit. Eine gute Schule braucht Öffentlichkeit – nicht zuletzt auch deshalb, um deren Interesse für ihre Belange zu wecken und dort Hilfe zu organisieren, wo staatliche nicht zu bekommen ist.

### **12.1. Betriebe und Unternehmen im Bereich Berufsorientierung**

Aus o.g. Gründen aber natürlich auch aus anderen naheliegenden Gründen pflegt die Schule einen intensiven Kontakt zur Wirtschaft und deren Organisationen (IHK, HWK), der sich u.a. in über 250 Partnerbetrieben und langfristigen Kooperationsvereinbarungen mit größeren Unternehmen niederschlägt. In diesem Rahmen verdient die Kooperation mit der Flughafenstiftung ProRegion der Fraport AG besondere Erwähnung. Seit über 10 Jahren unterstützt sie uns jährlich mit einem hohen Geldbetrag (siehe Kapitel 8 )

### **12.2. Kooperationspartner im Viertel und mit dem Internationalen Kinderhaus**

Neben diesem Schwerpunkt ihrer Arbeit bemüht sich die Weißfrauenschule seit vielen Jahren um Kooperationspartner im Stadtviertel. Für den Erfolg dieser Bemühungen lassen sich viele Belege finden. So beteiligt sich die Schule am jährlich stattfindenden Kaiserstraßenfest und erhält ihrerseits Spenden von den Marktbetreibern und von in den Nähe der Schule ansässigen Geschäften und Unternehmen.

Darüber hinaus kooperieren wir mit dem nur wenige Gehminuten entfernten „Internationalen Kinderhaus“ hinsichtlich Mittagessen und Hausaufgaben, dem Gewaltpräventionsprogramm und der Kunst-AG (siehe dazu Kapitel 10 und Kapitel 4.2.5.).

### **12.3. Kooperationen mit Vereinen und Sportclubs**

Die Weißfrauenschule bemüht sich regelmäßig und intensiv um Kooperationen und Kontakte zu außerschulischen Institutionen und Vereinen. Dabei sind Kontakte entstanden zur TG Bornheim, den Deutsche Bank Skyliners, dem FSV und der Hessischen Sportjugend. Die Weißfrauenschule hat sich an den Sportsponsoringaktionen „Gemeinsam für den Sport“ beteiligt. Von den Spenden wurden neue Sportartikel angeschafft und somit wieder neue Anreize für die Bewegung und den Sportunterricht geschaffen

### **12.4. Logopädinnen und Logopäden**

Der regelmäßige Austausch mit Logopädinnen gehört zum festen Bestandteil der professionellen Kooperation der Weißfrauenschule mit außerschulischen Institutionen.

Folgende Formen des Austauschs finden statt:

#### Ständige informelle Austauschgespräche

Alle Lehrkräfte der Weißfrauenschule stehen in ständigem Austausch mit den betreuenden Logopäden. Besprochen werden bei Bedarf sowohl die Schüler der Weißfrauenschule als auch die Kinder aus allen 75 Grundschulen Frankfurts, die am präventiven Förderprogramm der Ambulanz teilnehmen. Hier werden Förderansätze sowie weitere Vorgehensweisen erörtert, die sowohl in der schulischen und ambulanten Sprachförderung als auch in der logopädischen Therapie zur Anwendung kommen. Auch werden die Maßnahmen, die bereits stattfinden oder geplant sind ( z.B. Ergotherapie, neurophysiologische Entwicklungsförderung, LRS-Therapie- und Dyskalkulie-Institute,

Nachhilfen, Entwicklungsverläufe in Kindergärten und Kinderhorten, sozialpädagogische Lernhilfen, familienunterstützende Maßnahmen der Sozialrathäuser etc). erörtert, abgestimmt und überprüft.  
Netzwerktreffen für Logopädinnen, Frühförderstellen und Schulärzte

Bei dieser Veranstaltung wird in einem ersten Teil das gesamte Spektrum der besonderen schulischen Lern- u. Fördermöglichkeiten sowie der möglichen Schulabschlüsse der Weißfrauenschule dargestellt. Diese detaillierten Informationen ermöglichen den Logopäden, die Eltern eines bereits logopädisch betreuten Kindes sicher und gezielt zu beraten hinsichtlich einer möglichen Einschulung in oder eines eventuellen Schulwechsels an die Sprachheilschule. Die Logopäden haben meist eine besondere Vertrauensstellung bei den Eltern inne und können mit ihrer Beratung in der sensiblen Situation der Entscheidungsfindung eine wertvolle Unterstützung für uns Lehrerinnen und Lehrer bieten.

Ein zweiter Teil des Abends bietet die Möglichkeit des persönlichen Kennenlernens und des Austauschs, eventuell sogar eine kurze Fallbesprechung, zwischen den Logopädinnen und den Förderschullehrerinnen, die vorher meist nur telefonisch in Kontakt getreten sind. Ein solcher Infoabend findet ungefähr alle zwei Jahre statt.

#### Fortbildung für Kolleginnen der Weißfrauenschule

Speziell qualifizierte Logopädinnen, z.B. im Bereich Phonologische Bewusstheit, führen Fortbildung mit dem Ziel der Aktualisierung des Wissen und der neuesten Methoden durch. Weitere Fortbildungen durch logopädische Praxen mit speziellem Schwerpunkt sind geplant.

#### Tag der offenen Tür der Weißfrauenschule

Logopädinnen, Kolleginnen aus den Grundschulen und andere Förderinstitutionen wie auch Eltern können sich an diesem Tag durch Hospitation im Unterricht und durch Fachgespräche in nahezu allen Klassen und Unterrichtsfächern ein umfassendes Bild von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern einerseits und dem Lernen und dem Unterricht andererseits machen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, sich an Infotafeln zu den Themen „Frühe Berufsorientierung“, „Ambulante Sprachförderung“ und Videoaufzeichnungen über die ambulante Sprachförderung und dem „jahrgangsgemischten Unterricht in den Klassen 1/2“ zu informieren. Spezielle sprachfördernde Spiele, Materialien und PC-Programme laden zum Ausprobieren und Kennenlernen ein. Neben den durchgehend geöffneten Klassentüren stehen Lehrerinnen aus dem ambulanten sprachheilpädagogischen Bereich während des gesamten Vormittags für Fragen, Informationen und Gespräche bereit.

#### Kooperation mit der Logopädenschule Fresenius

Das neuerdings in der Nachbarschaft ansässige Institut Logopädenschule Fresenius vereinbarte mit der Weißfrauenschule eine Zusammenarbeit insofern, dass Schüler der Weißfrauenschule kostenfrei von angehenden Logopädinnen therapiert werden können. Die Studierenden haben somit die Möglichkeit ihr erlerntes Wissen in der Praxis unter Anleitung und Supervision anzuwenden und zu vertiefen.

#### Therapie vor Ort mit einer logopädischen Praxis

Siehe Kapitel 3.2.

### **12.5. Freiwillig – die Agentur in Frankfurt**

Siehe Kapitel 9.2.5.

### **12.6. Universitäten**

Mit der Universität Gießen besteht eine enge Kooperation bzgl. des Förderpädagogischen Blockpraktikums (siehe Kapitel 13.2.). Ebenso sind wir bzgl. eines Forschungsvorhabens mit der Universität im Gespräch.

Mit dem demIDEA-Zentrum (Individual Development and Adaptive Education of Children at Risk), verbunden mit dem Deutschen Institut für internationale pädagogische Forschungen (DIPF) und der Goethe-Universität kooperieren wir in einem Forschungsvorhaben.

Das IDEA-Projekt MILA (The Relation between Migration Background and Language Impairment in Children's Language Achievement)

Das Mila-Projekt ist eine Längsschnittstudie mit halbjährlichen Untersuchungen. In dieser Untersuchung soll der Entwicklungsverlauf von Deutsch als Zweitsprache im Vergleich zu Kindern mit Deutsch als Muttersprache hinsichtlich Sprachproduktion und Sprachverstehen beschrieben werden. Daraus sollen Kriterien abgeleitet werden, die die Feststellung von Sprachentwicklungsstörungen bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache erlaubt. Diese Kriterien sollen auf Diagnose- und Förderkonzepte übertragen werden. 22 Schülerinnen und Schüler unserer Schule beteiligen sich seit 2009 an diesem Forschungsprojekt. Die Eltern haben dieser Untersuchung zugestimmt und arbeiten mit dem Forschungsteam zusammen. Das Projektteam informiert das Kollegium in regelmäßigen Abständen über die Zwischenergebnisse, die für unsere pädagogische Arbeit sowohl an der Weißfrauenschule als auch für die Beratungs- und Fördertätigkeit an den Grundschulen von erheblicher Bedeutung sind.

### **12.7. Presse**

Kontakte zur Presse sind für den Bereich der außerschulischen Kooperationen unerlässlich. Die Weißfrauenschule braucht die Presse, um auf bestimmte Anliegen aufmerksam zu machen. Durch ein in langen Jahren gewachsenes Vertrauensverhältnis zu Journalistinnen und Journalisten aller Frankfurter Zeitungen finden wir stets ein offenes Ohr für unsere Anliegen. Fünf bis zehn Veröffentlichungen pro Jahr sind einerseits Beleg für unsere Aktivitäten in diesem Bereich, andererseits aber auch Beleg dafür, dass die pädagogischen Innovationen, die von der Schule ausgehen, für die Öffentlichkeit von Bedeutung sind.

## **13. Fort- und Ausbildung**

### **13.1. Fortbildung des Kollegiums**

Das Kollegium der Weißfrauenschule zeigt großes Interesse und persönliches Engagement, sich regelmäßig fortzubilden. Die Fortbildungen dienen sowohl der persönlichen Qualifizierung als auch der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Seit dem Schuljahr 2008/09 gibt es eine Fortbildungsdokumentation. Hier werden am Ende des Schuljahres alle Fortbildungstätigkeiten des Kollegiums zusammengetragen und in der 1. Konferenz nach den Ferien vorgestellt. Es erfolgt ein Abgleich mit der Planung zur Schulentwicklung. Die Übersicht über die Fortbildungstätigkeit belegt, dass relevante Schulentwicklungsbereiche durch gezielt ausgesuchte Fortbildungsveranstaltungen theoretisch fundiert oder durch den Austausch mit Fachkollegen praktisch belebt werden.

Die Weißfrauenschule nutzt dabei unterschiedliche Fortbildungsformate:

- Schulintern werden regelmäßig Pädagogische Tage abgehalten, die sich einem bestimmten Schulentwicklungsthema widmen und je nach Thematik durch eigene oder außerschulische Referenten gestaltet werden. Die Themen werden in den Stufenkonferenzen und der Gesamtkonferenz entwickelt und abgestimmt.
- In Arbeitsgruppen oder auf Stufen- und Fachkonferenzen werden aktuelle Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung in kleineren Gruppen weiter bearbeitet.
- Außerdem erhält jede Lehrkraft die Möglichkeit, bei anderen Kolleginnen oder Kollegen im Unterricht zu hospitieren.
- Um neue Konzepte zu entwickeln, hospitieren Lehrkräfte der Weißfrauenschule an anderen Schulen. Außerdem erhalten wir durch unsere Beteiligung an verschiedenen Schulpreisen regelmäßig Einladungen zur Hospitation bei Siegerschulen.
- Die Einzelfortbildungen, die vom Kollegium besucht werden, stehen in sehr engem Zusammenhang mit dem jeweiligen Arbeits- und Entwicklungsfeld
- Darüber hinaus bietet die Weißfrauenschule auf Anfrage auch selbst Hospitationsmöglichkeiten für interessierte Kollegien an. Auch das Hospitationsangebot für andere Schulen dient der Weiterbildung, da sich stets eine Reflexionsrunde mit Besuchern, Kollegen und Schulleitung anschließt.

Die Fortbildungsplanung erfolgt auf den jeweiligen Konferenzen, die sich mit Schul- und Unterrichtsentwicklung beschäftigen. Dabei kann es sich um Themen handeln, die für die gesamte Schule von Bedeutung sind oder aber auch um stufen- und ambulanzspezifische Fortbildungen. Handelt es sich nicht um eine schulinterne Fortbildung, wird in aller Regel ein Personenkreis beauftragt, nach entsprechenden externen Referenten zu suchen.

Darüber hinaus ermöglicht es der Email-Fortbildungsverteiler, dass das Kollegium Fortbildungsangebote sehr zeitnah erhält und auch gezielt bestimmte Gruppen im Kollegium auf Veranstaltungen hingewiesen werden können.

### **13.2. Die Weißfrauenschule als Ausbildungsschule**

Die Weißfrauenschule definiert sich als Ausbildungsschule. Die Neuordnung der Ausbildung von Sprachheillehrerinnen und -lehrern in Hessen und hier insbesondere die Konzentration der Studierenden am Standort Gießen hat in den letzten Jahren zu einer steigenden Nachfrage nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen geführt. Da sich zudem die pädagogischen Erfolge der Schule herumgesprochen haben, sind darüber hinaus auch vermehrt Anfragen aus anderen Bundesländern zu registrieren. Seit 2011 wurden keine Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) mit dem Förderschwerpunkt Sprachheilförderung an das Studienseminar Frankfurt zugewiesen.

Aus dem beschriebenen Selbstverständnis und den „objektiven“ Gegebenheiten ergeben sich – abhängig vom Zeitpunkt der Ausbildung - vielfältige Aufgabenbereiche.

### Praktika

Nach der neuen modularisierten Studienordnung absolvieren die Studierenden der Fachrichtung Sprachheilpädagogik nach dem zweiten Semester ein fünfwöchiges sog. Förderpädagogisches Blockpraktikum. Das Praktikum ist in drei Abschnitte gegliedert:

- a) Praktikumsvorbereitung (ein Semester) – diese Vorbereitung findet sowohl an der Uni als auch an der WFS statt. Dadurch wird eine intensive und praxisnahe Vorbereitung ermöglicht. Aufgabe der Studierenden ist es u.a., allgemeine Fragen zur Lehrerrolle und zum Lehrerberuf, zur Unterrichtsgestaltung und -durchführung sowie spezielle Aspekte der Sprachheilschule als Förderschule zu bearbeiten.
- b) Praktikum an der Schule (fünf Wochen) inkl. Verfassen eines ausführlichen Praktikumsberichts, der in Phase (c) besprochen wird.
- c) Praktikumsnachbereitung (ein Semester). Schwerpunkt hier stellt die Reflexion und Würdigung des fünfwöchigen Praktikums und des Berichts dar. Während der gesamten Zeit werden die Studierenden durch einen Praktikumsbeauftragten der Universität betreut. Bei Studierenden der Uni Gießen übernimmt diese Aufgabe ein Kollege der WFS. Dies hat große Vorteile bei der Zuordnung von Mentor/innen zu Praktikant/innen. Die gegenseitigen Interessen bzgl. Klassenstufen, Unterrichtsfächern können besser koordiniert werden. Durch die Kenntnis des Schulumfeldes und der Schumatmosphäre werden die Studierenden während der Vorbereitungszeit optimiert auf die Zeit des Praktikums in der WFS vorbereitet.

Durchschnittlich werden von der WFS 10 – 12 Studierende pro Schulhalbjahr aufgenommen. Sie werden durch Mentorinnen und Mentoren während der fünf Wochen begleitet, unterstützt und beraten. Diese Praktikumsbetreuung erfordert sicherlich aufwändigen Einsatz der Lehrkräfte. Sie wird aber oftmals auch als Bereicherung von den betreuenden Kolleginnen und Kollegen gesehen, da neuere Forschungsergebnisse von der Universität in die schulische Arbeit einfließen können. Die Studierenden erhalten neben den Erprobungsmöglichkeiten als Unterrichtende viele Chancen zur Hospitation in verschiedenen Klassenstufen und in der Sprachheilambulanz, lernen das Modell zur Verbesserung der Berufsreife kennen und werden auch als Begleitpersonen zum Therapeutischen Skilanglaufkurs eingeladen.

### Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

Nach dem ersten Staatsexamen erfolgt die Ausbildung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst (LiV). Um von Beginn an ein vertrauensvolles und angenehmes Arbeitsklima zu schaffen, wird an der Weißfrauenschule Wert auf die besondere Gestaltung der Eingangsphase gelegt. Dazu gehört, die rechtzeitige Information des Kollegiums über neue LiV und deren Fächerkombination, sowie das begleitend zur Verfügung stehende KOM-Team.

Die Lehrkräfte erklären sich bereit, ihren Unterricht als Hospitationsmöglichkeit anzubieten.

Die Lehrkräfte sind grundsätzlich offen für die Übernahme einer Mentorenschaft.

Es wird Wert darauf gelegt, Doppelbesetzungen im Unterricht so weit wie möglich zu gewährleisten.

Zu den Unterrichtsbesuchen und –nachbesprechungen werden die Mentorinnen und Mentoren freigestellt. Die Bedürfnisse der LiV in der Stundenplangestaltung werden nach eingehender Beratung mit allen Beteiligten weitestgehend berücksichtigt.

Die LiV werden für Vertretungsstunden nur im Ausnahmefall und in den bekannten Lerngruppen eingesetzt.

Von den LiV wird ein engagierter Einsatz in Bezug auf alle Belange des Schullebens erwartet.

Eine kontinuierliche Begleitung der zukünftigen Lehrkräfte liegt im Interesse der Schule. Sie kann so gezielt auf die sprachheilpädagogischen Aspekte der Ausbildung von LiV Einfluss nehmen. Somit ist die Weißfrauenschule direkt an der Entwicklung eigener potenzieller Nachwuchskräfte beteiligt. Das Kollegium – insbesondere die jeweilige Mentorin/der jeweilige Mentor – begleitet die tägliche Unterrichtsvorbereitung und –praxis der LiV und unterstützt diese so während der Ausbildungszeit. Die LiV erhalten einen breitgefächerten Einblick in den Schulalltag. Dieser kann somit im wahrsten Sinne des Wortes als „Vorbereitungsdienst“ auf die konkreten beruflichen Anforderungen angesehen werden.

Besonderen Wert legt die Schulleitung der Weißfrauenschule auf die regelmäßige Teilnahme an Unterrichtsbesuchen mit anschließender ressourcenorientierter Beratung. Die Schulleitung erhält damit einen Überblick über die Entwicklung der LiV und kann während des zweiten Staatsexamens fundiert zu der Kandidatin/dem Kandidaten Stellung nehmen.

Außerdem führt die Schulleitung nach dem ersten Hauptsemester ein gemeinsames Gespräch mit allen LiV und den begleitenden Mentorinnen und Mentoren. Ziel dieses Gesprächs ist eine Reflexion der bisherigen Ausbildung und des Ausbildungsstandes sowie entsprechende Zielvereinbarungen für die zweite Hälfte des Referendariats.

#### **14. Entwicklungsziele**

Mit dem Wechsel der Schulleitung zu Beginn des Schuljahres 2011/12 wurde eine Steuergruppe für Schulentwicklung und Fortschreibung des Schulprogramms installiert. Dieser gehören die Schulleiterin, Vertreter der Grund- und Sekundarstufe sowie der Ambulanz an.

Die Steuergruppe hat zunächst die Beurteilung der letzten Schulinspektion ausgewertet, die der Wfs bestätigt, ihre Stärken in den Qualitätsentwicklungszielen weiter ausgebaut zu haben. Die Ergebnisse dieser zweiten Schulinspektion wurden mit den Schulentwicklungszielen und Vorhaben abgeglichen. Diese wurden übersichtlich für die einzelnen Bereiche "Schule gesamt", "Schulleitung", "BFZ und Ambulanz", "Grundstufe" und "Mittel- und Hauptstufe" zusammengefasst und dem Kollegium vorgestellt.

Im Anschluss erfolgen eine Priorisierung der einzelnen Themen und Aufgaben sowie die Zuordnung von Verantwortlichen in den entsprechenden Arbeitsgruppen.

Weitere Schwerpunkte der Arbeit der Steuergruppe sind die Begleitung der Arbeitsgruppen im Hinblick auf angestrebte Ziele in dafür vorgesehenen Zeiträumen, Zwischenbilanzierungen und Prozessdokumentationen sowie die Zusammenführung der Ergebnisse der einzelnen Gruppen.



## **Anlage 1**

# **Schulordnung der Weißfrauenschule**

## **1. Vorbemerkung**

In unserer Schule treffen täglich viele Menschen zusammen, um zu lernen oder zu lehren, um sich in den Pausen zu erholen und - manchmal auch - um zu feiern. Wenn so viele etwas Gemeinsames unternehmen, bedarf es fester Spielregeln, nach denen sich jeder richten muss und auf deren Einhaltung man sich verlassen kann.

Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und Eltern haben Regeln aufgestellt, die das Zusammenleben in der Schule erleichtern und verbessern sollen. Es ist jedoch unmöglich, für alle denkbaren Einzelfälle feste Vereinbarungen zu treffen.

Wichtigste Voraussetzungen für eine harmonische Schulgemeinschaft sind, den anderen zu achten, Konflikte offen im Gespräch zu klären und nicht mit Gewalt auszutragen und fremdes Eigentum zu respektieren.

Die Beachtung dieser Grundsätze und der nachfolgenden Regeln sind für die Schulgemeinde (Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern) verbindlich.

## **2. Grundsätze der Schulpflicht**

- Alle sind verpflichtet, am Unterricht und den Unterrichtsveranstaltungen (Wanderungen, Klassenfahrten, Sportveranstaltungen, Schul- und Klassenfesten) regelmäßig und pünktlich teilzunehmen. Anweisungen der Lehrkräfte sind zu befolgen.
- Versäumnisse und Beurlaubungen
  - o Fehlt eine Schülerin oder ein Schüler, so sind die Erziehungsberechtigten verpflichtet, umgehend den Grund und die voraussichtliche Dauer des Fernbleibens der Schule mitzuteilen. Sie benachrichtigen bei Grundschulern und älteren Schülerinnen und Schülern, die noch mit Taxi und/oder Bus transportiert werden, den/ die jeweilige(n) Fahrer/in. Bei telefonischer Benachrichtigung ist eine schriftliche Entschuldigung oder ein ärztliches Attest nachzureichen.
  - o Beurlaubungen sind nur auf schriftlichen Antrag möglich!
  - o Bis zu drei Tagen kann die Klassenlehrerin bzw. der Klassenlehrer beurlauben.
  - o Längere Beurlaubungen erfolgen nur durch den Schulleiter: Nur in dringenden Ausnahmefällen (direkt vor und/oder nach den Ferien) kann der Schulleiter einen Sonderurlaub genehmigen. Dafür muss spätestens 3 Wochen vor dem geplanten Termin ein schriftlicher Antrag an den Schulleiter gestellt werden.
- Änderung von Anschrift, Telefon und Sonstigem: Bei Änderung der Adresse, der Telefonnummer usw. ist die Schule sofort schriftlich zu informieren.

## **3. Schulordnung**

### **3. 1. Aufenthalt in den Schulgebäuden und auf den Schulhöfen**

- Damit sich alle Mitglieder der Schulgemeinde in den Schulgebäuden und auf den Schulhöfen wohlfühlen, sollen alle darauf achten, dass alles sauber und intakt bleibt.
- Auf dem gesamten Schulgelände gilt Rauch- und Alkoholverbot!
- Spielgeräte und Gegenstände, die eine Gefahr für Schülerinnen und Schüler bedeuten können, dürfen nicht in die Schule gebracht werden (z.B. Skateboard)!
- Fahrradfahren und Büchsenfußball sind nicht erlaubt!
- Feuerlöscher und Alarmanlagen dürfen nur im Notfall betätigt werden!



- **Verhaltensregeln während der Pausen auf den Schulhöfen**
  - **Das Verlassen des Schulgeländes - während der Pausen - ist verboten!**
  - Ausnahme: Die Schüler der 9. und 10. Klassen dürfen mit schriftlicher Genehmigung der Eltern während der 1. und 2. Pause das Schulgelände verlassen. Sie haben auf Verlangen die Genehmigung der Schule vorzuzeigen.
  - Sollten sich die Schüler/innen eines Verstoßes gegen die Schulordnung (z.B. Rauchen, gefährliches Verhalten) schuldig machen, kann die Schulleitung die Genehmigung widerrufen.
  - Das Ballspielen mit harten Bällen ist nur auf dem Sportplatz erlaubt.
  - Es gibt einen Plan, aus dem man ersehen kann, welche Klassenstufe in welcher Pause auf dem Sportplatz spielen darf.
  - Mit Flauschbällen darf zwischen Mauer und Eingang der Karmeliterschule sowie auf dem kleinen und großen Hof gespielt werden.
  - Alle Abfälle gehören in die Papierkörbe!
  - Die Toiletten im Gang zwischen Alt- und Neubau können in den Pausen benutzt werden.
  - Besuch der Cafeteria in der 1. großen Pause: Die Schülerinnen und Schüler der 4-ten Klasse können sich in der Cafeteria etwas kaufen, verlassen dann aber wieder das Schulgebäude. Ab Klasse 5 können sich die Schülerinnen und Schüler in der Cafeteria aufhalten.
  - Das Werfen von Gegenständen (z.B. Dosen, Nüssen und Nussschalen, Steinen, Schneebällen usw.) ist verboten
  
- **Regenpausen: Kennzeichen: 3-maliges Klingeln**
  - Die zuvor in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte übernehmen die Aufsicht der Gruppe.
  - Setzt der Regen während der Pause ein und es wird zur Regenpause geklingelt, werden die Schülerinnen und Schüler von der Pausenaufsicht in die Gebäude geschickt. Die Lehrkräfte holen die Schülerinnen und Schüler dort ab und gehen dann umgehend mit ihnen in die jeweilige Klasse.
  - Schülerinnen und Schüler, deren Unterricht erst nach der Regenpause beginnt, gehen während der Pause zu ihren Klassenräumen und werden dort von den Aufsichtsführenden Lehrkräften bis Unterrichtsbeginn mitbetreut.
  - Die Cafeteria bleibt geöffnet für die Klassen 5-10.

### **3. 4. Verhalten in den Schulgebäuden**

- Die Schülerinnen und Schüler gehen mit ihrer Lehrkraft geordnet und ruhig rauf bzw. runter.
- Alle Gegenstände (z B. Bälle) werden getragen (möglichst in einem Beutel oder Netz).
- Die Benutzung der Treppenhäuser erfolgt gemäß der Klassenraumnähe in Begleitung der Lehrkraft.
- Die Türen dürfen nur im Gefahrenfall (z.B. bei Feuer) mit dem Panikhebel geöffnet werden.

### **3.5. Nutzung von Handys und Spielekonsolen**

- Mobilfunkgeräte der Schülerinnen und Schüler müssen während der gesamten Anwesenheit auf dem Schulgelände ausgeschaltet sein.

- Handys dürfen nur in Ausnahmefällen (z.B. im Notfall oder zur Verständigung mit dem Elternhaus) **und** im Beisein einer Lehrkraft benutzt werden.
- Sollte diese Vorschrift nicht beachtet werden, wird das Gerät eingezogen und kann nach Unterrichtsschluss bei der Schulleitung abgeholt werden.
- Im Wiederholungsfall erfolgt ebenfalls der Einzug, und die Eltern der betreffenden Schülerin bzw. des Schülers müssen das Handy nach Terminabsprache persönlich bei der Schulleitung abholen.
- Bei fortwährender Nichtbeachtung ergehen ein befristetes Handyverbot und eine Ordnungsmaßnahme.
- Sollten sich Inhalte mit sittlicher Gefährdung (Gewalt, Pornografie) auf dem Handy befinden oder das Handy für Erpressungsversuche genutzt werden, erfolgt neben dem Einzug des Handys eine Ordnungsmaßnahme (wie z.B. zeitweiser Schulausschluss) sowie eine Anzeige mit dem Zweck der strafrechtlichen Verfolgung.
- Die Nutzung von Spielekonsolen oder vergleichbaren Geräten ist in der Schule untersagt.
- Sollte das Verbot nicht beachtet werden, wird das Gerät eingezogen und muss von den Eltern bei der Schulleitung abgeholt werden.

## Anlage 2

### Feueralarm (Stand 09 / 2012)

Alarmzeichen: Heulton - Jeden Alarm ernst nehmen!

#### Verhalten bei Ausbruch eines Brandes

##### 1. Menschenrettung geht vor Brandbekämpfung!

Vorrang hat die Räumung des Hauses! >>> HAUS-ALARM auslösen! >> Feuerwehr rufen: 112

##### 2. Verhalten im Unterrichtsraum:

- Keine Schulsachen mitnehmen, kein umständliches und zeitraubendes Anziehen der Garderobe.
- Die Lehrkraft nimmt das **Klassenbuch** (bzw. Anwesenheitsliste und Telefonliste der Schüler) mit (zwecks Kontrolle am Sammelplatz auf dem Schulhof UND am Wiesenhüttenplatz!)
- Die Lehrkraft überzeugt sich vor Verlassen des Raumes, dass der gekennzeichnete Fluchtweg rauchfrei und benutzbar ist.
- Raum geordnet und ruhig verlassen.
- Die Lehrkraft überzeugt sich, dass niemand (auch nicht in den Nebenräumen u. Toiletten!) zurückbleibt.
- Fenster schließen, nur wenn dafür noch Zeit bleibt.
- Türen schließen, aber **nicht** versperren!!!
- Nicht rennen und nicht bummeln.
- Schüler und Schülergruppen ohne Aufsicht mit der eigenen Schülergruppe mitnehmen.
- Bei Verrauchung oder anderen Hindernissen: Ohne Panik zurück zum Ersatzfluchtweg. Wenn auch dieser nicht begehbar ist: Zurück ins Klassenzimmer, sich am Fenster der Feuerwehr bemerkbar machen. (*Achtung: nicht auf eigene Faust die Flucht aus dem Fenster, z.B. auf ein Dach versuchen!!*)

##### 3. Nach Verlassen der Gebäude:

- Während des gesamten Alarms bleibt die Klasse zusammen!
- **RETTUNGSKRÄFTE NICHT BEHINDERN!**
- Darauf achten, dass Schüler das Gebäude nicht wieder betreten!
- Lehrkräfte entlasten Schulleitungsmitglieder/Verantwortliche, indem sie die Betreuung der Klasse übernehmen, evtl. zusätzlich zur eigenen!
- (Fach-)Lehrer ohne Klasse melden sich bei der Schulleitung zur Unterstützung!
- An allen Eingängen der Schule werden Lehrer postiert!
- Der Schulhausverwalter bleibt vor Ort!
- Schüler und Lehrkräfte im **Erweiterungsbau** sammeln sich zunächst weit weg vom Gebäude, z.B. im Bereich der Tischtennisplatten. Achtung:
- **ZUFAHRT FÜR DIE FEUERWEHR MUSS FREI BLEIBEN!**
- Anwesenheitskontrolle! Vermisste Schüler werden der **Schulleitung** bzw. der Schulleitungsververtretung gemeldet.
- **Ist die Klasse vollständig, wird sofort der Schulhof verlassen und der Sammelplatz „Wiesenhüttenplatz“ aufgesucht!**
- Schüler und Lehrkräfte im **Hauptgebäude**, sowie im Chemie-, im Psychomotorik- und im Werkraum verlassen die Schule durch die Ausgänge **Gutleutstraße**, nach **rechts abbiegen**.

Auf dem Bürgersteig Kontrolle der Anwesenheit und unverzügliches Aufsuchen des Sammelplatzes „ Wiesenhüttenplatz“.

- **Turnhalle:** Unterricht abbrechen, Sporthalle verlassen, nicht umkleiden, gemeinsam zum Sammelplatz (Schulhof >Wiesenhüttenplatz) gehen. Bei Regen oder Kälte: Unterricht abbrechen, nicht umkleiden, in der Nähe des Ausgangs oder Notausgangs versammeln, weitere Anweisungen abwarten.

#### 4. **Sammelplatz: Wiesenhüttenplatz**

- Klassen stellen sich am festgelegten Aufstellplatz ordentlich! auf (s. Aufstellplan Wiesenhüttenplatz)
- Anwesenheit wird von Verantwortlichem (Schulleitung, Stufenleiter, ...) abgefragt.
- Eine **Liste mit den Namen sämtlicher Schüler** sowie sonstige **wichtige Telefonnummern** befinden sich bei der **Schulleitung** und wird von dieser zum Sammelplatz mitgenommen.
- Schulleitung oder deren Vertretung entscheidet, ob die Sporthalle Wiesenhüttenplatz genutzt werden soll. Eventuell wird von hier aus der Heimweg/ der Transport der Schüler organisiert.

#### 5. **Ende des Alarms**

- Der Alarm ist erst dann beendet, wenn dies die Schulleitung bekannt gibt. Wenn das Alarmsignal verstummt, bedeutet dies noch nicht unbedingt das Ende des Alarms.

#### 6. **Besonderes**

- Für **Behinderte** soll vorgesorgt werden, z.B. durch Patenschaften von Klassenkameraden. Das gilt auch für vorübergehend Behinderte, z.B. durch Gipsverband.
- Alarm während des **Offenen Beginns:**
  - Aufsichten im Gebäude müssen stets den Überblick haben, wo sich welche Schüler aufhalten
  - Hofaufsichten sammeln Schüler an sicherem Ort (z.B. Tischtennisplatten) bis die dazugehörenden Klassen und Lehrer auf dem Hof eintreffen
- Alarm während der **Pause:**
  - Hofaufsichten sammeln Schüler an sicherem Ort (z.B. Tischtennisplatten) bis die dazugehörenden Klassenlehrer auf dem Hof eintreffen
  - Dann weiter ab Punkt **3. Nach Verlassen der Gebäude**
- Vor und in der amtlich gekennzeichneten Feuerwehrzufahrt darf weder gehalten noch geparkt werden (§ 12 Abs. 1 StVO) (Breite der Zufahrt: mindestens 3m!) Ordnungswidrigkeit, Regress!
- **VSS-Kräfte:** erhalten eine ausführliche Info über Alarmregelungen bei erstmaligem Dienstantritt

### Anlage 3: Vereinbarungen zum Umgang mit auffälligen Fehlzeiten an der Weißfrauenschule

	<b>Prävention</b>	<b>Intervention Stufe 1</b>	<b>Intervention Stufe 2</b>	<b>Intervention Stufe 3</b>	<b>Reintegration</b>
<b>Institution</b>	WFS	WFS	WFS und externe Unterstützungssysteme	WFS und Staatliches Schulamt	Wfs, Unterstützersysteme
<b>Grundlage</b>	Schulinterne Vereinbarung:  Anwesenheitsliste im Klassenbuch KL / Fachlehrer  Kontrolle: KL	Schulinterne Vereinbarung über den Umgang mit Fehlzeiten (Beschluss Gesamtkonferenz, Kenntnis durch Schulkonferenz, SEB, SV)	Vereinbarungen in Stufe 1 greifen nicht ( <b>spätestens nach Ablauf von 2 Monaten</b> )	Vereinbarungen in Stufe 2 ohne Erfolg  Umgehende Einschaltung des SSA	Schulinterne Vereinbarung zum Umgang mit Reintegration / „Kultur des Wiederaufnehmens“
<b>Maßnahme</b>	Einfordern einer Entschuldigung ab dem 1. Tag bei den Eltern (1. telefonisch, 2. im Nachhinein schriftlich)  direkte Nachfrage bei Grundschulern, wenn das Fernbleiben nicht	Fehlzeiten systematisch erfassen  Ursachenklärung, Gespräch mit Schüler/in  bei Nichtentschuldigung Kontaktaufnahme zu Eltern spätestens nach 2	Runder Tisch mit verbindlichen Vereinbarungen  Förderplan  Vorstellen beim schulärztlichen Dienst (Gesundheit samt)	Runder Tisch mit verbindlichen Vereinbarungen  Schulzwang (Androhung A6a, Durchführung A6b)  Ruhens der Schulpflicht  Einschaltung:	Wiederaufnahmegespräche  Förderplan  evtl. abgestufter Unterricht

	<p>schlüssig, im Einzelfall kann Polizei (§2, Abs. 3 VO zur Gestaltung des Schulverhältnisses) eingeschaltet werden</p> <p>ab 3 zusammenhängenden Tagen ohne Entschuldigung: schriftliche Mahnung (Formular im Sekretariat, A4a)</p>	<p>Fehltagen</p> <p>Elterngespräch(Hausbesuch möglich)</p> <p>Schulbesuchsmahnung mit Androhung von Bußgeld (Formular im Sekretariat, A4b)</p> <p>Dokumentation in der Schülerakte</p> <p>Erziehungsvereinbarung oder Förderplan zur Verringerung der Fehlzeiten</p>	<p>Ärztliches Attest ab 1.Fehltag (§ 2 Abs. 2 VO Gestaltung Schulverhältnis)</p> <p>Antrag auf Einleitung eines Bußgeldverfahrens , zeitlicher Abstand <b>nicht länger als 2 Monate</b> zwischen unentschuldigten Fehltagen (als Datei ausfüllen, A5, Fr. Baum SSA)</p> <p>Dokumentation in der Schülerakte</p> <p>Schulbescheinigung nur für die tatsächliche Anwesenheit ausstellen (unentschuldigte Fehltag herausrechnen)</p>	<p>Jugendamt</p> <p>SSA: Strafverfolgung der Eltern, wenn alle Mittel ausgeschöpft (A7)</p> <p>Unterstützungssysteme Familiengericht</p> <p>Information an Kindergeldkasse, wenn Schüler nicht mehr in die Schule kommen (Rückfrage bei Einwohnermeldeamt bzgl. gemeldeter Adresse)</p>	
<b>Beteiligte</b>	Schulgemeinde	<p>Schüler/in</p> <p>Eltern</p> <p>Klassenlehrer/in</p> <p>Klassenkonferenz</p> <p>Schulsozialarbeiter/in</p> <p>Schulleiter/in</p>	<p>Schulpsycholog/innen</p> <p>Jugendamt, SSA</p> <p>Ki.und Ju-Psychiatrie</p> <p>Schule für Kranke</p> <p>Erziehungsberatungsstelle</p> <p>Amt für Gesundheit</p> <p>Zentrum für Erziehungshilfe</p>	Abhängig vom Einzelfall (s. Stufe 2)	<p>Schüler/in</p> <p>Eltern</p> <p>Klassenlehrer/in</p> <p>Klassenkonferenz</p> <p>Schulsozialarbeiter/in</p> <p>Schulleiter/in</p>
<b>Fallsteuerung</b>	Klassenlehrer/in	Klassenlehrer/in	<p>Klassenlehrer/in</p> <p>Schulleiter/in</p> <p>In Absprache mit Schulpsycholog/innen</p>	SSA	Klassenlehrer/in



## Anlage 4

# Medienkonzept der Weißfrauenschule Frankfurt



Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprachheilverförderung

Regionales Beratungs- und Förderzentrum

Sprachheilpädagogische Beratungsstelle

### Inhaltsverzeichnis

1. Einführung und allgemeine Zielsetzungen	S. 2
2. Konzeptionelle Zielsetzungen	S. 3
3. Fortbildung	S. 9
4. Neuausstattung mit Hard- und Software	S. 9
5. Evaluation	S. 10

## 1. Einführung und allgemeine Zielsetzungen

Die Weißfrauenschule hat schon vor vielen Jahren begonnen, mittels Spenden, eigenen Anschaffungen und Anschaffungen mit Unterstützung der Stadt Frankfurt, die Schule mit PCs und Laptops auszustatten. Von den derzeit 160 vorhandenen PCs entsprechen nur 40 den Anforderungen in einem alltagstauglichen Maß. Die Weißfrauenschule hat 2013 einen Antrag auf Neuausstattung gestellt.

Zwei IT-Beauftragte unterstützen das Kollegium in der Arbeit bzgl. Hard- und Software und halten engen Kontakt mit der Fraline als Unterstützungssystem. Die Weißfrauenschule verfügt über eine ständig aktualisierte Homepage zur Außendarstellung, sowie einen internen Lehrerbereich. Dieser gliedert sich in die Bereiche Informationen (z.B. Formblätter, Konferenzprotokolle, Konferenzbeschlüsse, Schulentwicklungsziele, rechtliche Grundlagen und vieles mehr) und Austausch (Unterrichtsvorbereitungen für die verschiedenen Fächer). Alle wichtigen Informationen für die Kolleginnen und Kollegen werden per Email über entsprechende, nutzerbezogene Verteiler verschickt. Konferenzen und Veranstaltungen werden stets in digitaler Form vorbereitet und per Beamer präsentiert. Die Lehrkräfte, die im Beratungs- und Förderzentrum tätig sind, verfügen in aller Regel über einen schuleigenen Laptop zu Diagnostik und Förderung sowie zur Dokumentation ihrer Arbeit.

Moderne Medien wie PC, Notebook, Beamer, digitale Kameras, Videos, Handys, Smartphones, MP3-Player etc. sowie die Nutzung von Internet und sozialen Netzwerken gehören heute zum privaten und beruflichen Alltag. Die Lehrerinnen und Lehrer der Weißfrauenschule haben sich in der Vergangenheit sowohl durch persönliches Interesse und privates Engagement als auch durch Fortbildungen in die Nutzung neuer Medien für die Anwendung in der Schule eingearbeitet. Auch die Schülerinnen und Schüler bringen ein gewisses Know-How mit – vorwiegend jedoch in für sie relevanten, also eher privaten Anwendungsbezügen. Hier geht ihr Wissen stellenweise über das des Kollegiums hinaus.

Die Anwendung im schulischen Bereich (siehe Kapitel 2) auch im Hinblick auf eine anzustrebende Ausbildung oder den Besuch weiterführender Schulen in der SEK II benötigt bei allen Schülerinnen und Schülern schulische Förderung. Dies umso mehr, da ein Teil unserer Schülerinnen und Schüler im Bereich der Medienkompetenz zu Hause aus unterschiedlichen Gründen nicht ausreichend unterstützt werden kann. Chancengleichheit betrifft auch und gerade den Bereich der Medienkompetenz. Die in den Bildungsstandards formulierte Medienkompetenz beschreibt Schülerinnen und Schülern, die „... Medien kritisch-reflektiert, gestalterisch und technisch sachgerecht nutzen. Sie präsentieren ihre Lern- und Arbeitsergebnisse mediengestützt.“

Ziel ist selbstständiger Umgang, Erwerb von Grundkenntnissen, Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung mit und am PC sowie kritischer Umgang mit Internet und sozialen Netzwerken.

Der Einsatz von PC und Notebook - auch der Einsatz der auf jeder Etage befindlichen Medienwagen mit Notebook, Beamer und Lautsprechern - gehören zum täglichen Unterricht an der Weißfrauenschule. Unser einziger PC-Raum für ca. 30 Klassen dient daher nur der besonderen Nutzung durch AG's, für Einzelprojekte, zur Einführung in bestimmte Arbeitstechniken, zur Benutzung der schulischen Betriebsdatenbank etc. Für den täglichen Unterricht haben wir eine Grundausstattung mit vier PCs pro Klasse. Die Zielsetzungen und Nutzungsmöglichkeiten werden detailliert in Kapitel 2 aufgeführt. An dieser Stelle soll der Hinweis reichen, dass z.B. in den Anfangsklassen das wiederholende Üben mit

Lernprogrammen zu auditiver Wahrnehmung, phonologischer Bewusstheit, Aussprache, Wortschatz, Satzbau etc. täglich und für jedes Kind differenziert stattfinden muss, um eine Wirkung zu entfalten. Somit können bei kurzen Übungssequenzen von ca. 10 Minuten an 4 PCs alle Kinder einer Klasse z.B. während einer Deutschstunde an ihrem individuellen Übungsprogramm weiterarbeiten.

Ziel ist eine Klassen- und Fachraumausstattung mit je vier leistungsstarken PCs (13 PCs Klasse 10) sowie eine Erweiterung der erforderlichen Software für Grund-, Haupt- und Realschule und für die sprachheilspezifische Förderung und Diagnostik.

Schülerinnen und Schüler mit spezifischen Sprachentwicklungsstörungen (Aussprache, Wortschatz, Satzbildung, Sprachverständnis), mit Sprech- und Kommunikationsstörungen erhalten an der Weißfrauenschule unterrichtsimmanente sprachliche Förderung, spezifische Förderangebote durch Sprachheillehrkräfte und computergestützte, individualisiert anwendbare Lernprogramme. Es kommen Förderprogramme für die Bereiche Sprache, Lesen und Rechtschreibung zum Einsatz. Die Sichtung und Erprobung der regelmäßig neu auf den Markt kommender Software muss in Zukunft sinnvoll koordiniert werden.

Ziel ist die Steigerung der sprachlichen und schriftsprachlichen Kompetenzen durch individualisiert eingesetzte Lernsoftware.

Zusätzlich wird ein Notebook pro Klasse benötigt. Ein flexibel einzusetzendes Notebook mit entsprechender Software (z.B. für nichtsprechende Menschen) für die Förderung und Kommunikation von Kindern mit Sprechdyspraxien, Autismusspektrumsstörungen, Mutismus oder aber auch als „Schreibgerät“ für Kinder mit motorischen Störungen soll vorgehalten werden (entsprechende Schulung der Integrationsassistenten ist erforderlich, siehe Kapitel 3).

Ziel ist die Anbahnung oder Verbesserung von Kommunikation für Schülerinnen und Schüler mit Sprech- und Kommunikationsstörungen.

Der Schulelternbeirat der Weißfrauenschule hat im Rahmen des Elterncafés mit einer externen Referentin über Möglichkeiten und Gefahren im Internet informiert.

Angestrebt werden weitere Informations- oder Qualifizierungsangebote für Eltern im Bereich neuer Medien.

## **2. Konzeptionelle Zielsetzungen**

In unserer heutigen Gesellschaft, die sich zunehmend zu einer Informations- und Wissensgesellschaft entwickelt, nehmen der Computer und das Internet eine zentrale Rolle ein. Dieser Entwicklung kann sich Schule nicht verschließen. So ist es Ziel der Weißfrauenschule, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler anzubahnen und weiterzuentwickeln. Die in den Bildungsstandards formulierte Medienkompetenz beschreibt, wie in Kapitel 1 erwähnt, Schülerinnen und Schüler, die „... Medien kritisch reflektieren, gestalterisch und technisch sachgerecht nutzen. Sie präsentieren ihre Lern- und Arbeitsergebnisse Medien gestützt.“ Um diese Ziele zu erreichen, ist eine regelmäßige Arbeit am PC mit entsprechender Software sowie möglichst ausstattungsgleichen Bedingungen erforderlich. Gerade für Schülerinnen und Schülern mit spezifischen Sprachentwicklungsstörungen kann der sachgerechte Umgang mit den neuen Medien zu einer Kompensation der Auswirkungen ihrer Sprachprobleme führen und bildet damit eine wichtige Säule im Bereich der Chancengleichheit.

## 2.1 Zielsetzungen für Schülerinnen und Schüler

- *Anbahnung und Weiterentwicklung der Medienkompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler erlernen einen sachgerechten Umgang mit dem PC. Sie können selbstständig Lernprogramme am PC nutzen und sich Informationen und Dokumentation aus dem Internet beschaffen. Sie lernen diese Informationen kritisch zu analysieren, interpretieren und bewerten sowie eigene Texte zu verfassen. Die Schülerinnen und Schülern erlernen einen qualifizierten Umgang mit Office Anwendungen wie zum Beispiel „Word“, „Excel“ und „PowerPoint“.

- *Leseförderung*

Die Schülerinnen und Schüler können mithilfe des Computers gezielt und individuell in ihren Lesekompetenzen gefördert werden. Dazu steht den Schülerinnen und Schülern spezielle Lernsoftware wie zum Beispiel „Lesetrainer plus“ zur Verfügung. Um die Lesemotivation zu erhöhen, verfügt die Weißfrauenschule über einen Antolin-Zugang. Mithilfe von Antolin können Schülerinnen und Schüler gelesene Bücher bewerten und Fragen zu dem Inhalt der Bücher beantworten, wobei sie durch ein Punktesystem verstärkt werden.

- *Förderunterricht*

Im Förderunterricht kann unter anderem mithilfe des Computers gezielt auf die unterschiedlichen Schwierigkeiten und Probleme im schulischen wie auch im sprachlichen Bereich eingegangen werden. Zudem kann mithilfe spezieller Sprachtherapie-Software wie zum Beispiel „Palabra“ oder „Audiolog“ an den unterschiedlichen sprachlichen Bereichen der Schülerinnen und Schüler individuell gearbeitet werden.

- *Social-Networking*

Im Zeitalter des Web 2.0 muss die Schule die Schülerinnen und Schüler über einen adäquaten Umgang mit Social-Networking Plattformen wie zum Beispiel Facebook, aufklären. Hierzu bietet es sich an externe Fachleute in den Unterricht einzubinden, um den Nutzen aber auch die Gefahren und Risiken zu erarbeiten und gemeinsam zu reflektieren.

- *Datenbank Betriebe*

Die Weißfrauenschule verfügt über eine Datenbank mit Informationen über Betriebe in der Region Frankfurt. Diese Datenbank steht den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Mithilfe der Datenbank können die Schülerinnen und Schüler Informationen für Ihre Betriebspraktika sammeln und an erste Kontaktdaten gelangen.

- *Projektprüfung und Präsentation der Hausarbeit*

Die Projektprüfung und die Präsentation der Hausarbeit ist ein wichtiger Bestandteil zum Erwerb des Hauptschul- bzw. Realabschlusses. Gerade für Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im sprachlichen Bereich kann der Computer ein nützliches Werkzeug bei der Präsentation ihrer Ergebnisse sein. So können Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten durch Zuhilfenahme von Präsentationssoftware wie zum Beispiel PowerPoint ihre Redebeiträge besser strukturieren und mit visueller Unterstützung gezielter präsentieren. Insofern ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler elementare Grundkenntnisse in der Verwendung von Präsentationssoftware erwerben, um ihnen in der Prüfungssituation eine Chancengleichheit zu gewähren.

- *Arbeitsplattform*

Die Weißfrauenschule plant längerfristig die Entwicklung und Implementierung einer Arbeitsplattform für Schülerinnen und Schüler. Mithilfe dieser Arbeitsplattform sollen Schülerinnen und Schüler Arbeitsaufträge digital bearbeiten und ihre Ergebnisse digital speichern können. Ziel dieser Plattform ist es, die Schülerinnen und Schüler im Umgang mit dem Computer zu fördern und den Computer als Werkzeug bei der Hausaufgabenbearbeitung zu implementieren.

## 2.2 Zielsetzungen für Lehrerinnen und Lehrer

- *Einbindung des PCs und Beamers im Unterricht*

Ziel der Weißfrauenschule ist es, den PC und andere digitale Medien in die tägliche Unterrichtsplanung einzubinden und eine tägliche Nutzung von Lernsoftware und Sprachlernsoftware zu gewährleisten. Denn nur durch eine ritualisierte Nutzung der neuen Medien kann eine Anbahnung und Weiterentwicklung der Medienkompetenz erfolgen. Zusätzlich zu den Klassen-PCs stehen in jedem Stockwerk der Weißfrauenschule Medienwagen zur Verfügung. Die Medienwagen sind mit einem Laptop, einem Lautsprechersystem sowie einem Beamer ausgestattet. Dadurch können neue Medien wie das Internet, Filme, Musik und Grafiken den Schülerinnen und Schülern schnell zur Verfügung gestellt und problemlos in den Unterricht integriert werden.

- *Sprachheilpädagogische Diagnostik, Tests und deren Auswertung*

Mithilfe des Computers soll für die Lehrerinnen und Lehrer eine Arbeitserleichterung im Bereich Diagnostik und Auswertung von Testergebnissen, zum Beispiel Auswertung des CFT's, ermöglicht werden. Hierzu bedarf es eines auf die Sprachheilschule abgestimmten Softwaresockels. Zum Festlegen dieses Softwaresockels tagt regelmäßig ein Team der verschiedenen Frankfurter Förderschulen.

- *Weiterbildung über neue Lernsoftware im Bereich Sprache, Mathematik und Deutsch*

Die Weißfrauenschule beabsichtigt, regelmäßig Informationsveranstaltungen und Weiterbildungen für die Lehrerinnen und Lehrer zu unterschiedlicher Lernsoftware in den Bereichen Sprache, Deutsch, und Mathematik durchzuführen. Zudem werden Weiterbildungen zur Erweiterung der Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer im Bereich Office (Word, Excel und PowerPoint) regelmäßig angeboten.

- *Datenbank Betriebe*

Zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler in ihrer Planung für die Betriebspraktika steht den Lehrkräften eine Datenbank über unterschiedliche Betriebe in der Region Frankfurt zur Verfügung. Diese Datenbank enthält mehr und andere Informationen als die Datenbank für Schülerinnen und Schüler. Beide werden stetig fortgeschrieben und verbessert.

- *Arbeitsplattform Lehrer*

Die Arbeitsplattform im internen Lehrerbereich der Homepage der Weißfrauenschule soll um den Ordner „neue Medien“ erweitert werden. In diesem Bereich werden in Zukunft auch computergestützte Unterrichtssequenzen gespeichert, so dass sie dem gesamten Kollegium als Ideenpool zur Nutzung der neuen Medien dienen können. Die Lehrerinnen und Lehrer können in Zukunft ihre computergestützten Unterrichtssequenzen selbstständig dort ablegen.

## 2.3 Fächerbezogene Zielsetzungen

Um den Planungsprozess von computergestützten Unterrichtssequenzen zu erleichtern, wird die Nutzung hier fächerbezogen dargestellt.

### *Deutsch Lesen*

- Förderprogramme zur phonologischen Bewusstheit
- Förderung des Lesens auf unterschiedlichen Niveaustufen
- Förderung der Lesegeschwindigkeit
- Förderung des Textverständnisses
- Einsatz spezieller LRS Software

### *Deutsch Schreiben*

- Förderung der Silbensegmentierung
- Förderprogramme zum lautgetreuen Schreiben
- Förderprogramme zur Sicherung von Rechtschreibstrategien
- Lernsoftware zur Verbesserung der Rechtschreibung
- computergestützte Kommunikationssoftware zur Unterstützung mutistischer oder dyspraktischer Schülerinnen und Schüler
- Schreiben mithilfe von Textbearbeitungssoftware
- Texte gestalten und formatieren mithilfe von Textbearbeitungssoftware
- Nutzung der Rechtschreibüberprüfung von Textverarbeitungssoftware
- Erstellen von Lebensläufen und Bewerbungsmappen
- Nutzung unterschiedlicher Präsentationssoftware, zum Beispiel Grafikprogramme, PowerPoint und ähnliches bei Vorträgen, Referaten und Projektprüfungen

### *Mathematik*

- mathematische Lernprogramme für die Grundrechenarten
- mithilfe von Tabellenkalkulationssoftware Daten grafisch darstellen
- Zeichenprogramme zur Geometrie anwenden, zum Beispiel DynaGeo
- Zeichenprogramme zu linearen Funktionen anwenden können

### *Naturwissenschaft*

- Verwendung von Simulationssoftware (Optik, Bewegung, Elektronik, atomarer Aufbau)
- Arbeiten mit Lernsoftware
- Internetrecherche für Referate und Hausaufgaben

### *Kunst*

- Nutzung von Zeichenprogrammen
- Bearbeiten von digitalen Bildern
- Rundgänge durch virtuelle Museen
- Internetrecherche zur Kunstgeschichte und zur Erarbeitung von Referate

### *Englisch*

- Arbeit mit Lernprogrammen
- Arbeit mit Nachschlagewerken
- zur interkulturellen Kontaktaufnahme (Email, Chat)

### *Politik und Wissenschaft*

- zur Internetrecherche von Information für Referate
- Arbeit mit Nachschlagewerken
- Teilnahme an Wettbewerben im Internet
- Präsentation von Informationen und Referaten

#### *Arbeitslehre*

- Berufswahlunterricht
- Verfassen von Lebensläufen und Bewerbungen
- Verfassen von Praktikumsberichten
- Teilnahme an Wettbewerben im Internet
- Nutzung von Ausbildungsplatzbörsen z.B. IHK
- Online-Bewerbungen
- Nutzung der schulinternen Datenbank von Betrieben in der Region Frankfurt
- Zur Gestaltung von Handouts und Plakaten

#### *Computer AG*

- Vorbereitungskurs zum ECDL (European Computer Driving License)
  - Grundlagen der IT
  - Betriebssysteme
  - Textverarbeitung
  - Tabellenkalkulation
  - Datenbank
  - Präsentationen mit PowerPoint
  - Internet und Kommunikation
  - IT-Sicherheit

#### *Kalender AG*

- Bearbeiten von Fotos mit Photoshop
- Word und Powerpoint für die Gestaltung des Layouts
- Umgang mit digitalen Kameras

## **2.4. Besondere Zielsetzungen für Klasse 10**

Immer mehr Schülerinnen und Schüler an der Weißfrauenschule streben das Erreichen des Realschulabschlusses an, um größere Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu bekommen oder auch die Möglichkeit zu haben, eine weiterführende Schule besuchen zu können.

Zur Erreichung der gesetzten Ziele steht die Anleitung der Schülerinnen und Schüler zum eigenverantwortlichen Lernen und Arbeiten im Vordergrund. Dieser Kompetenzerwerb wird in der 10. Klasse durch eine intensive Wochenplanarbeit angestrebt. Dazu ist es unbedingt notwendig, jeder Schülerin und jedem Schüler einen Computer- oder Laptoparbeitsplatz zur Verfügung zu stellen, um sie medienkompetent in die Arbeitswelt entlassen zu können. Die regelmäßige Nutzung des Computerraumes ist durch die räumliche Distanz und anderweitige Belegungen nicht möglich.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten täglich an dem Computer:

- Sämtliche schriftlich zu erledigende Aufgaben im Fach Deutsch werden mit dem Computer geschrieben und der Fachlehrerin zur Korrektur zugeschickt.

- In Mathematik stehen die Nutzung des Excel-Programms sowie der Einsatz von Zeichenprogrammen im Vordergrund. Aber auch Online-Programme werden zur Übung eingesetzt.
- Im Fach Englisch werden Online-Tests zur Diagnose und Förderung durchgeführt sowie Vokabel- und Grammatiktrainer eingesetzt.
- In den vernetzten Fächern wie PoWi und Geschichte werden die Themen in Gruppenarbeit grundsätzlich in digitaler Form vorbereitet und mit Einsatz von PowerPoint und Beamer präsentiert.
- Im Fach Arbeitslehre findet ein regelmäßiges Sichten der Jobbörsen statt, Bewerbungen, Lebenslauf und Online-Bewerbungen werden geschrieben, Veranstaltungskalender zur Berufswahl und Tage der offenen Tür von weiterführenden Schulen werden erstellt.
- In den Fächern Chemie und Physik kommt verstärkt die Simulationssoftware zum Einsatz sowie die Internetrecherche zu Referaten.
- Für alle Fächer gilt das selbständige Recherchieren zu eigenen Fragestellungen. Insbesondere hier ist die Erarbeitung und Präsentation der Hausarbeit zu einem frei gewählten Thema von entscheidender Bedeutung.

### **3. Fortbildung**

#### ***Lehrerinnen und Lehrer***

Für den Umgang und die Anwendung von neuer Software (Lernprogramme, Diagnostikprogramme) laden wir interne und externe Fortbildner in die Schule ein.

Auf Stufen- und BFZ-Konferenzen haben die Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit, sich über die individuelle Anwendung von Lernprogrammen oder über Unterrichtsmaterialien aus dem Internet auszutauschen. Diese Beispiele und Erfahrungen sollen zukünftig auf der internen Lehrerseite der Homepage der WFS festgehalten werden.

Nach abschließender Einrichtung neuer Geräte (wie z.B. PC-Raum, Medienwagen) erhalten die Kolleginnen und Kollegen eine Einweisung bezüglich der technischen Anwendungsmöglichkeiten.

Darüber hinaus organisiert die Schule aus dem großen Schulbudget in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum regelmäßig Weiterbildungen zum Umgang mit den neuesten Office-Anwendungen und weiteren für den Schulalltag relevanten Fortbildungen.

Informationen von Fortbildungen werden zwischen Schulleitung und IT-Beauftragten im Anschluss ausgetauscht und auf Anwendungsmöglichkeiten in der Schule hin überprüft.

#### ***Integrationsassistenten***

Für Schülerinnen und Schüler mit Sprechdyspraxien, Autismusspektrumstörungen oder Mutismus sind der Einsatz von PC und Notebook sowie die Anwendung von unterstützter Kommunikation unverzichtbar. Daher werden den betreffenden Integrationshelferinnen und -



helfern sowie den Lehrerinnen und Lehrern Fortbildungen für diesen Bereich, z.B. zum Umgang mit der Software Boardmaker, angeboten. Hinsichtlich technischer Ausstattung entstehen auch erste Kooperationen mit den Frühförderstellen, die diese Kinder im vorschulischen Bereich gefördert haben.

### **Verwaltung**

Die Verwaltungskraft unserer Schule besucht Fortbildungen bezüglich neuer Office-Anwendungen, Citrix, Outlook und zur LUSD-Anwendung. Das Schulleitungsteam und mit LUSD-Erfassung und Stundenplanung beauftragte Kollegiumsmitglieder nehmen regelmäßig an Schulungen zu GP-Untis und LUSD teil.

## **4. Neuausstattung mit Hard- und Software**

Aufgrund der vorangegangenen Beschreibungen, wie digitale Medien ihren alltäglichen Einsatz in der WFS finden, benötigen wir:

- 4 PCs pro Klasse bzw. Fachraum (Physik/Chemie, Werkraum, Musikraum(Aula), Küche)
- 1 PC in den Förderräumen
- 13 PCs oder Notebooks für Klasse 10 (siehe Punkt 2.4.)
- 13 PCs im Computerraum
- 4 PCs im Lehrerzimmer
- 4 PCs in den Förderräumen des Dienstwohngebäudes im 1. Stock
- 3 PCs in der Schulbibliothek
- 6 PCs im pädagogischen Netz in den Verwaltungsräumen

Für die Förderung des Schriftspracherwerbs und zur unterstützten Kommunikation z.B. durch Programme wie „text to speech“ oder „BoardMaker“ ist es notwendig, dass möglichst jeder Klassenraum über einen Laptop verfügt.

Außerdem benötigen wir in bestimmten Räumen (z.B. für den Fachraum Chemie / Physik) digitale Tafeln.

Wir sind ausgestattet mit einem schuleigenen Softwaresockel, der aufgrund von Erfahrungen mit Software für die Diagnostik und Förderung von Sprachstörungen, Sprachbeeinträchtigungen und Sprachentwicklungsverzögerungen regelmäßig erweitert wird. Der Einsatz ist im sprachförderimmanenten Unterricht, im Förderunterricht und auch für die Kollegen und Kolleginnen, die im Beratungs- und Förderzentrum tätig sind, von Bedeutung.

Als Teilnehmer im Arbeitskreis „Frasoschu“ der Frankfurter Förderschulen werden wir einen gemeinsamen, in Teilen aber auch spezifizierten Softwaresockel für die Weißfrauenschule entwickeln. Über diesen Softwaresockel (Diagnostik und Förderung) und seine regelmäßige Aktualisierung muss mit dem Schulträger im Rahmen von „Active directory“ eine Einigung erzielt werden.

## **5. Evaluation**

Es soll ein Fragebogen für Schülerinnen und Schüler und für die Lehrkräfte entwickelt werden, der regelmäßig Auskunft über die Nutzung (z.B. Häufigkeit, Art), Verbesserungsmöglichkeiten im Hard- und Softwarebereich sowie bzgl. Fortbildungsmaßnahmen geben soll. Daraus werden Veränderungen bzgl. der Ausstattung und des Medienkonzeptes abgeleitet.

Frankfurt, den 17.04.2013